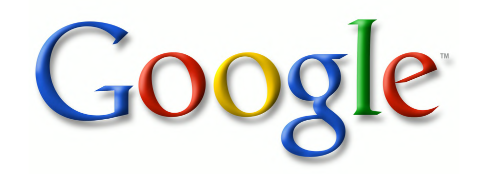






HAUFF

DAS KALTE HERZ

Brooks

WITH VOCABULARY



HENRY HOLT AND COMPANY



Das kalte Herz

Ein Märchen für Söhne und Töchter gebildeter Stände

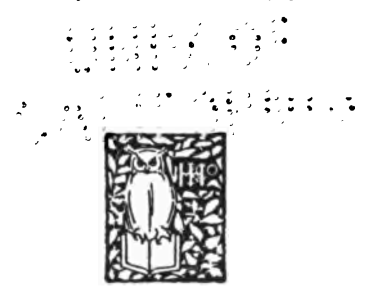
von

Wilhelm Hauff

EDITED WITH INTRODUCTION, NOTES, EXERCISES AND VOCABULARY

BY

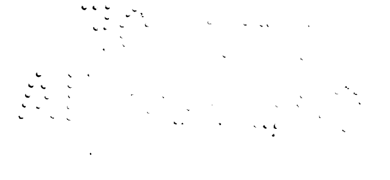
NEIL C. BROOKS
Assistant Professor in the University of Illinois



NEW YORK
HENRY HOLT AND COMPANY
1912

IN MEMORIAM

Prof. J Henry Senger



CAMELOT PRESS, 18-20 OAK STREET, NEW YORK

INTRODUCTION

Wilhelm Hauff was born November 29, 1802, in Stuttgart. After the death of his father in 1809 his mother moved to Tübingen. Here Wilhelm attended the Latin School until he was fifteen, and then finished his preparatory studies by spending three years at the monastery school in Blaubeuren. It had been decided that Hauff should enter the ministry and so during the next four years he studied theology and philology at the University of Tübingen. At the age of twenty-two he had completed his university studies and received the degree of doctor of philosophy. However he could not expect as yet a state appointment as pastor, and so he did what young candidates for the ministry in those days usually did, he took a position as private tutor in a family.

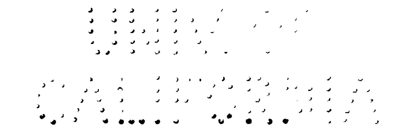
Hauff was fortunate in coming as tutor into a cultured family, where he found encouragement and leisure to follow his literary inclinations. He had long shown a gift for telling entertaining stories and his first published work was a collection of such tales, which appeared as a *Märchenalmanach auf das Jahr* 1826. Other works followed in quick succession and he soon gave up his tutorship in order to devote himself entirely to literature. In 1826 he broadened his knowledge of

men and of the world by an extended journey through France, Belgium, and North Germany. Upon his return he accepted the editorship of a literary magazine, married, and seemed to have settled down to a busy and happy life as a man of letters. In the autumn of 1827 however his health began to fail and he died on the eighteenth of November of that year, a few days before his twenty-fifth birthday.

In the brief period during which Hauff wrote he was amazingly productive. Among his chief works are his historical novel *Lichtenstein*, written under the influence of Walter Scott, a few short stories such as *Das Bild des Kaisers* and *Die Bettlerin vom Pont des Arts*, three collections of tales (*Märchen*), his *Phantasien im Bremer Ratskeller*, and his two well-known lyrics, *Reiters Morgengesang* and *Steh' ich in finstrer Mitternacht*. In such a short life as was granted to Hauff there can be little of literary development. All his works show the same natural gifts, a fertile imagination, a good style, and a fine sense for what is entertaining. He was in short a born story-teller, and as such he still lives in the affections of the German people, while many of his famous contemporaries live only in histories of literature.

Hauff's three collections of tales all appeared as *Märchenalmanache*. In each of them the real tales are told as stories within a story. In the third collection, which is called *Das Wirtshaus im Spessart*, a number of people find themselves together for one night as guests in a country inn in the heart of the Spessart

Forest. Being suspicious from the first that all is not right with the inn, they resolve not to go to their individual rooms but to watch together through the night and be prepared for the worst. In order to keep awake and to pass the time they take turns in telling stories. Before the night is over robbers appear and abduct some of the party, who however finally escape. The story that one of the guests tells for the entertainment of the other is *Das kalte Herz.*



Das kalte Herz.

Wer durch Schwaben reist, der sollte nie vergessen, auch ein wenig in den Schwarzwald hineinzuschauen; nicht der Bäume wegen, obgleich man nicht überall solch unermeßliche Menge herrlich aufgeschossener Tannen findet, sondern wegen der Leute, die sich von den andern Menschen ringsumher 5 merkwürdig unterscheiden. Sie sind größer als gewöhnliche Menschen, breitschultrig, von starken Gliedern, und es ist, als ob der stärkende Duft, der morgens durch die Tannen strömt, ihnen von Jugend auf einen freieren Atem, ein klareres Auge und einen festeren, wenn auch rauheren Mut 10 als den Bewohnern der Stromtäler und Ebenen gegeben hätte. Und nicht nur durch Haltung und Wuchs, auch durch ihre Sitten und Trachten sondern sie sich von den Leuten, die außerhalb des Waldes wohnen, streng ab. Am schönsten kleiden sich die Bewohner des badischen Schwarz- 15 waldes, die Männer lassen den Bart wachsen, wie er von Natur dem Mann ums Kinn gegeben ist, ihre schwarzen Wämser, ihre ungeheuren, enggefalteten Pluderhosen, ihre roten Strümpfe und die spitzen Hüte, von einer weiten Scheibe umgeben, verleihen ihnen etwas Fremdartiges, 20 aber etwas Ernstes, Ehrwürdiges. Dort beschäftigen sich die Leute gewöhnlich mit Glasmachen; auch verfertigen sie Uhren und tragen sie in der halben Welt umher.

Auf der andern Seite des Waldes wohnt ein Teil desselben Stammes, aber ihre Arbeiten haben ihnen andere Sitten und Gewohnheiten gegeben als den Glasmachern. Sie handeln mit ihrem Wald; sie fällen und behauen ihre
5 Tannen, flößen sie durch die Nagold in den Neckar und von dem obern Neckar den Rhein hinab, bis weit hinein nach Holland, und am Meer kennt man die Schwarzwälder und ihre langen Flöße; sie halten an jeder Stadt, die am Strom liegt, an und erwarten stolz, ob man ihnen Balken und
10 Bretter abkaufen werde; ihre stärksten und längsten Balken aber verhandeln sie um schweres Geld an die Mynheers, welche Schiffe daraus bauen. Diese Menschen nun sind an ein rauhes, wanderndes Leben gewöhnt. Ihre Freude ist, auf ihrem Holz die Ströme hinabzufahren, ihr Leid,
15 am Ufer wieder heraufzuwandeln. Darum ist auch ihr Prachtanzug so verschieden von dem der Glasmänner im andern Teil des Schwarzwaldes. Sie tragen Wämser von dunkler Leinwand, einen handbreiten, grünen Hosenträger über die breite Brust, Beinkleider von schwarzem
20 Leder, aus deren Tasche ein Zollstab von Messing wie ein Ehrenzeichen hervorschaut; ihr Stolz und ihre Freude aber sind ihre Stiefeln, die größten wahrscheinlich, welche auf irgend einem Teil der Erde Mode sind; denn sie können zwei Spannen weit über das Knie hinaufgezogen werden,
25 und die „Flößer" können damit in drei Schuh tiefem Wasser umherwandeln, ohne sich die Füße naß zu machen.

Noch vor kurzer Zeit glaubten die Bewohner dieses Waldes an Waldgeister, und erst in neuerer Zeit hat man ihnen

diesen törichten Aberglauben benehmen können. Sonderbar ist es aber, daß auch die Waldgeister, die der Sage nach im Schwarzwalde hausen, in diese verschiedenen Trachten sich geteilt haben. So hat man versichert, daß das Glasmännlein, ein gutes Geistchen von vierthalb Fuß Höhe, sich 5 nie anders zeige als in einem spitzen Hütlein mit großem Rand, mit Wams und Pluderhöschen und roten Strümpfchen. Der Holländer Michel aber, der auf der andern Seite des Waldes umgeht, soll ein riesengroßer, breitschultriger Kerl in der Kleidung der Flößer sein, und mehrere, 10 die ihn gesehen haben wollen, versichern, daß sie die Kälber nicht aus ihrem Beutel bezahlen möchten, deren Felle man zu seinen Stiefeln brauchen würde. „So groß, daß ein gewöhnlicher Mann bis an den Hals hineinstehen könnte," sagten sie, und wollten nichts übertrieben haben. 15

Mit diesen Waldgeistern soll einmal ein junger Schwarzwälder eine sonderbare Geschichte gehabt haben, die ich erzählen will. Es lebte nämlich im Schwarzwald eine Witwe, Frau Barbara Munkin; ihr Gatte war Kohlenbrenner gewesen, und nach seinem Tod hielt sie ihren sech- 20 zehnjährigen Knaben nach und nach zu demselben Geschäft an. Der junge Peter Munk, ein schlanker Bursche, ließ es sich gefallen, weil er es bei seinem Vater auch nicht anders gesehen hatte, die ganze Woche über am rauchenden Meiler zu sitzen oder, schwarz und berußt und den Leuten ein Ab- 25 scheu, hinab in die Städte zu fahren und seine Kohlen zu verkaufen. Aber ein Köhler hat viel Zeit zum Nachdenken über sich und andere, und wenn Peter Munk an seinem

Meiler saß, stimmten die dunkeln Bäume umher und die tiefe Waldesstille sein Herz zu Tränen und unbewußter Sehnsucht. Es betrübte ihn etwas, es ärgerte ihn etwas, er wußte nicht recht was. Endlich merkte er sich ab, was
5 ihn ärgerte, und das war — sein Stand. „Ein schwarzer, einsamer Kohlenbrenner!“ sagte er sich. „Es ist ein elend Leben. Wie angesehen sind die Glasmänner, die Uhrmacher, selbst die Musikanten am Sonntag abends! Und wenn Peter Munk, rein gewaschen und geputzt, in des
10 Vaters Ehrenwams mit silbernen Knöpfen und mit nagelneuen roten Strümpfen erscheint, und wenn dann einer hinter mir hergeht und denkt: wer ist wohl der schlanke Bursche? und lobt bei sich die Strümpfe und meinen stattlichen Gang — sieh, wenn er vorübergeht und schaut sich
15 um, sagt er gewiß: ach, es ist bloß der Kohlenmunkpeter.“

Auch die Flößer auf der andern Seite waren ein Gegenstand seines Neides. Wenn diese Waldriesen herüberkamen, mit stattlichen Kleidern, und an Knöpfen, Schnallen und
20 Ketten einen halben Zentner Silber auf dem Leib trugen, wenn sie mit ausgespreizten Beinen und vornehmen Gesichtern dem Tanz zuschauten, holländisch fluchten und wie die vornehmsten Mynheers aus ellenlangen, kölnischen Pfeifen rauchten, da stellte er sich als das vollendetste Bild eines
25 glücklichen Menschen solch einen Flößer vor. Und wenn diese Glücklichen dann erst in die Taschen fuhren, ganze Hände voll großer Taler herauslangten und um Sechsbätzner würfelten, fünf Gulden hin, zehn her, so wollten

ihm die Sinne vergehen, und er schlich trübselig nach seiner Hütte; denn an manchem Feiertagabend hatte er einen oder den andern dieser „Holzherren" mehr verspielen sehen, als der arme Vater Munk in einem Jahr verdiente. Es waren vorzüglich drei dieser Männer, von welchen er nicht wußte, 5 welchen er am meisten bewundern sollte. Der eine war ein dicker, großer Mann mit rotem Gesicht und galt für den reichsten Mann in der Runde. Man hieß ihn den dicken Ezechiel. Er reiste alle Jahre zweimal mit Bauholz nach Amsterdam und hatte das Glück, es immer um so viel 10 teurer als andere zu verkaufen, daß er, wenn die übrigen zu Fuß heimgingen, stattlich herauffahren konnte. Der andere war der längste und magerste Mensch im ganzen Wald, man nannte ihn den langen Schlurker, und diesen beneidete Munk wegen seiner ausnehmenden Kühnheit; er widersprach 15 den angesehensten Leuten, brauchte, wenn man noch so gedrängt im Wirtshaus saß, mehr Platz als vier der dicksten, denn er stützte entweder beide Ellbogen auf den Tisch, oder zog eines seiner langen Beine zu sich auf die Bank, und doch wagte ihm keiner zu widersprechen, denn er hatte unmensch- 20 lich viel Geld. Der dritte aber war ein schöner, junger Mann, der am besten tanzte weit und breit, und daher den Namen Tanzbodenkönig hatte. Er war ein armer Mensch gewesen und hatte bei einem Holzherrn als Knecht gedient; da wurde er auf einmal steinreich; die einen sagten, er habe 25 unter einer alten Tanne einen Topf voll Geld gefunden, die anderen behaupteten, er habe unweit Bingen im Rhein mit der Stechstange, womit die Flößer zuweilen nach den Fischen

stechen, einen Pack mit Goldstücken heraufgefischt, und der Pack gehöre zu dem großen Nibelungenhort, der dort vergraben liegt; kurz, er war auf einmal reich geworden und wurde von jung und alt angesehen wie ein Prinz.

5 An diese drei Männer dachte Kohlenmunkpeter oft, wenn er einsam im Tannenwald saß. Zwar hatten alle drei einen Hauptfehler, der sie bei den Leuten verhaßt machte, es war dies ihr unmenschlicher Geiz, ihre Gefühllosigkeit gegen Schuldner und Arme, denn die Schwarzwälder sind ein gut-
10 mütiges Völklein; aber man weiß, wie es mit solchen Dingen geht: waren sie auch wegen ihres Geizes verhaßt, so standen sie doch wegen ihres Geldes in Ansehen; denn wer konnte Taler wegwerfen, wie sie, als ob man das Geld von den Tannen schüttelte?

15 „So geht es nicht mehr weiter," sagte Peter eines Tages schmerzlich betrübt zu sich; denn tags zuvor war Feiertag gewesen und alles Volk in der Schenke; „wenn ich nicht bald auf den grünen Zweig komme, so tu' ich mir etwas zuleid; wär' ich doch nur so angesehen und reich wie der dicke Eze-
20 chiel, oder so kühn und so gewaltig wie der lange Schlurker, oder so berühmt und könnte den Musikanten Taler statt Kreuzer zuwerfen, wie der Tanzbodenkönig! Wo nur der Bursche das Geld her hat?" Allerlei Mittel ging er durch, wie man sich Geld erwerben könne, aber keines wollte ihm
25 gefallen: endlich fielen ihm auch die Sagen von Leuten bei, die vor alten Zeiten durch den Holländer Michel und durch das Glasmännlein reich geworden waren. Solange sein Vater noch lebte, kamen oft andere arme Leute zum Besuch,

und da wurde lang und breit von reichen Menschen gesprochen, und wie sie reich geworden; da spielte nun oft das Glasmännlein eine Rolle; ja, wenn er recht nachsann, konnte er sich beinahe noch des Versleins erinnern, das man am Tannenbühl in der Mitte des Waldes sprechen mußte, wenn 5
es erscheinen sollte. Es fing an:

> Schatzhauser im grünen Tannenwald,
> Bist schon viel hundert Jahre alt,
> Dir gehört all Land, wo Tannen stehn —

Aber er mochte sein Gedächtnis anstrengen, wie er wollte, 10
weiter konnte er sich keines Verses mehr entsinnen. Er dachte oft, ob er nicht diesen oder jenen alten Mann fragen sollte, wie das Sprüchlein heiße; aber immer hielt ihn eine gewisse Scheu, seine Gedanken zu verraten, ab, auch schloß er, es müsse die Sage vom Glasmännlein nicht sehr bekannt 15
sein, und den Spruch müßten nur wenige wissen, denn es gab nicht viele reiche Leute im Wald, und — warum hatten denn nicht sein Vater und die andern armen Leute ihr Glück versucht? Er brachte endlich einmal seine Mutter auf das Männlein zu sprechen, und diese erzählte ihm, was er schon 20
wußte, kannte auch nur noch die erste Zeile von dem Spruch und sagte ihm endlich, nur Leuten, die an einem Sonntag zwischen elf und zwei Uhr geboren seien, zeige sich das Geistchen. Er selbst würde wohl dazu passen, wenn er nur das Sprüchlein wüßte, denn er sei Sonntag mittags zwölf Uhr 25
geboren.

Als dies der Kohlenmunkpeter hörte, war er vor Freude

und vor Begierde, dies Abenteuer zu unternehmen, beinahe außer sich. Es schien ihm hinlänglich, einen Teil des Sprüchleins zu wissen und am Sonntag geboren zu sein und Glasmännlein mußte sich ihm zeigen. Als er daher 5 eines Tages seine Kohlen verkauft hatte, zündete er keinen neuen Meiler an, sondern zog seines Vaters Staatswams und neue rote Strümpfe an, setzte den Sonntagshut auf, faßte seinen fünf Fuß hohen Schwarzdornstock in die Hand und nahm von der Mutter Abschied: „Ich muß aufs Amt 10 in die Stadt; denn wir werden bald spielen müssen, wer Soldat wird, und da will ich dem Amtmann nur noch einmal einschärfen, daß Ihr Witwe seid, und ich Euer einziger Sohn." Die Mutter lobte seinen Entschluß, er aber machte sich auf nach dem Tannenbühl. Der Tannenbühl liegt auf 15 der höchsten Höhe des Schwarzwaldes, und auf zwei Stunden im Umkreis stand damals kein Dorf, ja nicht einmal eine Hütte, denn die abergläubischen Leute meinten, es sei dort unsicher. Man schlug auch, so hoch und prachtvoll dort die Tannen standen, ungern Holz in jenem Revier, denn oft 20 waren den Holzhauern, wenn sie dort arbeiteten, die Äxte vom Stiel gesprungen und in den Fuß gefahren, oder die Bäume waren schnell umgestürzt und hatten die Männer mit umgerissen und beschädigt oder gar getötet; auch hätte man die schönsten Bäume von dorther nur zu 25 Brennholz brauchen können, denn die Floßherren nahmen nie einen Stamm aus dem Tannenbühl unter ein Floß auf, weil die Sage ging, daß Mann und Holz verunglückte, wenn ein Tannenbühler mit im Wasser sei. Daher kam

es, daß im Tannenbühl die Bäume so dicht und so hoch standen, daß es am hellen Tag beinahe Nacht war, und Peter Munk wurde es ganz schaurig dort zumute denn er hörte keine Stimme, keinen Tritt als den seinigen, keine Axt; selbst die Vögel schienen diese dichte Tannennacht zu 5 vermeiden.

Kohlenmunkpeter hatte jetzt den höchsten Punkt des Tannenbühls erreicht und stand vor einer Tanne von ungeheurem Umfang, um die ein holländischer Schiffsherr an Ort und Stelle viele hundert Gulden gegeben hätte. „Hier," dachte 10 er, „wird wohl der Schatzhauser wohnen," zog seinen großen Sonntagshut, machte vor dem Baum eine tiefe Verbeugung, räusperte sich und sprach mit zitternder Stimme: „Wünsche glückseligen Abend, Herr Glasmann." Aber es erfolgte keine Antwort, und alles umher war still wie zuvor. 15 „Vielleicht muß ich doch das Verslein sprechen," dachte er weiter und murmelte:

> Schatzhauser im grünen Tannenwald,
> Bist schon viel hundert Jahre alt,
> Dir gehört all Land, wo Tannen stehn — 20

Indem er diese Worte sprach, sah er zu seinem großen Schrecken eine ganz kleine, sonderbare Gestalt hinter der dicken Tanne hervorschauen; es war ihm, als habe er das Glasmännlein gesehen, wie man es beschrieben, das schwarze Wämschen, die roten Strümpfchen, das Hütchen, alles 25 war so, selbst das blasse, aber feine und kluge Gesichtchen, wovon man erzählte, glaubte er gesehen zu haben. Aber



ach, so schnell es hervorgeschaut hatte, das Glasmännlein, so schnell war es auch wieder verschwunden! „Herr Glasmann,“ rief nach einigem Zögern Peter Munk, „seid so gütig und haltet mich nicht für'n Narren. — Herr Glasmann, wenn Ihr meint, ich habe Euch nicht gesehen, so täuschet Ihr Euch sehr, ich sah Euch wohl hinter dem Baum hervorgucken.“ — Immer keine Antwort, nur zuweilen glaubte er ein leises, heiseres Kichern hinter dem Baum zu vernehmen. Endlich überwand seine Ungeduld die Furcht, die ihn bis jetzt noch abgehalten hatte. „Warte, du kleiner Bursche,“ rief er, „dich will ich bald haben,“ sprang mit einem Satz hinter die Tanne, aber da war kein Schatzhauser im grünen Tannenwald, und nur ein kleines, zierliches Eichhörnchen jagte an dem Baum hinauf.

Peter Munk schüttelte den Kopf; er sah ein, daß er die Beschwörung bis auf einen gewissen Grad gebracht habe, und daß ihm vielleicht nur noch ein Reim zu dem Sprüchlein fehle, so könne er das Glasmännlein hervorlocken; aber er sann hin, er sann her und fand nichts. Das Eichhörnchen zeigte sich an den untersten Ästen der Tanne und schien ihn aufzumuntern oder zu verspotten. Es putzte sich, es rollte den schönen Schweif, es schaute ihn mit klugen Augen an, aber endlich fürchtete er sich doch beinahe, mit diesem Tier allein zu sein; denn bald schien das Eichhörnchen einen Menschenkopf zu haben und einen dreispitzigen Hut zu tragen, bald war es ganz wie ein anderes Eichhörnchen und hatte nur an den Hinterfüßen rote Strümpfe und schwarze Schuhe. Kurz, es war ein lustiges Tier, aber dennoch graute Koh-

lenpeter, denn er meinte, es gehe nicht mit rechten Dingen zu.

Mit schnelleren Schritten, als er gekommen war, zog Peter wieder ab. Das Dunkel des Tannenwaldes schien immer schwärzer zu werden, die Bäume standen immer dichter, und ihm fing an so zu grauen, daß er im Trab davon jagte, und erst, als er in der Ferne Hunde bellen hörte und bald darauf zwischen den Bäumen den Rauch einer Hütte erblickte, wurde er wieder ruhiger. Aber als er näher kam und die Tracht der Leute in der Hütte erblickte, fand er, daß er aus Angst gerade die entgegengesetzte Richtung genommen und statt zu den Glasleuten zu den Flößern gekommen sei. Die Leute, die in der Hütte wohnten, waren Holzfäller; ein alter Mann, sein Sohn, der Hauswirt, und einige erwachsene Enkel. Sie nahmen Kohlenmunkpeter, der um ein Nachtlager bat, gut auf, ohne nach seinem Namen und Wohnort zu fragen; gaben ihm Apfelwein zu trinken, und abends wurde ein großer Auerhahn, die beste Schwarzwaldspeise, aufgesetzt.

Nach dem Nachtessen setzten sich die Hausfrau und ihre Töchter mit ihren Kunkeln um den großen Lichtspan, den die Jungen mit dem feinsten Tannenharz unterhielten, der Großvater, der Gast und der Hauswirt rauchten und schauten den Weibern zu, die Bursche aber waren beschäftigt, Löffel und Gabeln aus Holz zu schnitzeln. Draußen im Wald heulte der Sturm und raste in den Tannen, man hörte da und dort sehr heftige Schläge, und es schien oft, als ob ganze Bäume abgeknickt würden und zusammenkrachten.

Die furchtlosen Jungen wollten hinaus in den Wald laufen und dieses furchtbar schöne Schauspiel mitansehen, ihr Großvater aber hielt sie mit strengem Wort und Blick zurück. „Ich will keinem raten, daß er jetzt von der Tür' geht," rief er ihnen zu; „bei Gott, der kommt nimmermehr 5 wieder; denn der Holländer Michel haut sich heute nacht ein neues G'stair (Floßgelenk) im Wald."

Die Kleinen staunten ihn an; sie mochten von dem Holländer Michel schon gehört haben, aber sie baten jetzt den Ähni, einmal recht schön von jenem zu erzählen. Auch 10 Peter Munk, der vom Holländer Michel auf der andern Seite des Waldes nur undeutlich hatte sprechen gehört, stimmte mit ein und fragte den Alten, wer und wo er sei. „Er ist der Herr dieses Waldes, und nach dem zu schließen, daß Ihr in Eurem Alter dies noch nicht erfahren, müßt 15 Ihr drüben über dem Tannenbühl oder wohl gar noch weiter zu Hause sein. Vom Holländer Michel will ich Euch aber erzählen, was ich weiß, und wie die Sage von ihm geht.

„Vor etwa hundert Jahren, so erzählte es wenigstens mein Ähni, war weit und breit kein ehrlicheres Volk auf 20 Erden als die Schwarzwälder. Jetzt, seit so viel Geld im Land ist, sind die Menschen unredlich und schlecht. Die jungen Burschen tanzen und johlen am Sonntag und fluchen, daß es ein Schrecken ist; damals war es aber anders, und wenn er jetzt zum Fenster dort hereinschaute, so sag' 25 ich's, und hab es oft gesagt, der Holländer Michel ist schuld an all dieser Verderbnis. Es lebte also vor hundert Jahren und drüber ein reicher Holzherr, der viel Gesinde hatte;

er handelte bis weit den Rhein hinab, und sein Geschäft war gesegnet, denn er war ein frommer Mann. Kommt eines Abends ein Mann an seine Türe, dergleichen er noch nie gesehen. Seine Kleidung war wie die der Schwarz-
5 wälder Burschen, aber er war einen guten Kopf höher als alle, und man hatte noch nie geglaubt, daß es einen solchen Riesen geben könne. Dieser bittet um Arbeit bei dem Holzherrn, und der Holzherr, der ihm ansah, daß er stark und zu großen Lasten tüchtig sei, rechnet mit ihm seinen Lohn,
10 und sie schlagen ein. Der Michel war ein Arbeiter, wie selbiger Holzherr noch keinen gehabt. Beim Baumschlagen galt er für drei, und wenn sechs am einen End schleppten, trug er allein das andere. Als er aber ein halb Jahr Holz geschlagen, trat er eines Tages vor seinen Herrn und be-
15 gehrte von ihm: „Hab' jetzt lang genug hier Holz gehackt, und so möcht' ich auch sehen, wohin meine Stämme kommen, und wie wär' es, wenn Ihr mich auch mal auf den Floß ließet?"

Der Holzherr antwortete: „Ich will dir nicht im Weg
20 sein, Michel, wenn du ein wenig hinaus willst in die Welt; zwar beim Holzfällen brauche ich starke Leute, wie du bist, auf dem Floß aber kommt es auf Geschicklichkeit an, doch es sei für diesmal."

Und so war es; der Floß, mit dem er abgehen sollte,
25 hatte acht Glaich (Glieder), und waren im letzten von den größten Zimmerbalken. Aber was geschah? Am Abend zuvor bringt der lange Michel noch acht Balken ans Wasser, so dick und lang, als man keinen je sah, und jeden trug er

so leicht auf der Schulter wie eine Flößerstange, so daß sich alles entsetzte. Wo er sie gehauen, weiß bis heute noch niemand. Dem Holzherrn lachte das Herz, als er dies sah, denn er berechnete, was diese Balken kosten könnten; Michel aber sagte: „So, die sind für mich zum Fahren, auf den 5 kleinen Spänen dort kann ich nicht fortkommen;“ sein Herr wollte ihm zum Dank ein Paar Flößerstiefel schenken, aber er warf sie auf die Seite und brachte ein Paar hervor, wie es sonst noch keine gab; mein Großvater hat versichert, sie haben hundert Pfund gewogen und seien fünf Fuß lang gewesen. 10

Der Floß fuhr ab, und hatte der Michel früher die Holzhauer in Verwunderung gesetzt, so staunten jetzt die Flößer; denn statt daß der Floß, wie man wegen der ungeheuren Balken geglaubt hatte, langsamer auf dem Fluß ging, flog er, sobald sie in den Neckar kamen, wie ein Pfeil; machte 15 der Neckar eine Wendung, und hatten sonst die Flößer Mühe gehabt, den Floß in der Mitte zu halten und nicht auf Kies oder Sand zu stoßen, so sprang jetzt Michel allemal ins Wasser, rückte mit einem Zug den Floß links oder rechts, so daß er ohne Gefahr vorüberglitt, und kam dann eine ge- 20 rade Stelle, so lief er aufs erste G'stair vor, ließ alle ihre Stangen beisetzen, steckte seinen ungeheuren Weberbaum ins Kies, und mit e i n e m Druck flog der Floß dahin, daß das Land und Bäume und Dörfer vorbeizujagen schienen. So waren sie in der Hälfte der Zeit, die man sonst brauchte, 25 nach Köln am Rhein gekommen, wo sie sonst ihre Ladung verkauft hatten; aber hier sprach Michel: „Ihr seid mir rechte Kaufleute und versteht euren Nutzen! Meint ihr

denn, die Kölner brauchen all dies Holz, das aus dem Schwarzwald kommt, für sich? Nein, um den halben Wert kaufen sie es euch ab und verhandeln es teuer nach Holland. Lasset uns die kleinen Balken hier verkaufen und
5 mit den großen nach Holland gehen; was wir über den gewöhnlichen Preis lösen, ist unser eigener Profit."

So sprach der arglistige Michel, und die andern waren es zufrieden; die einen, weil sie gern nach Holland gezogen wären, es zu sehen, die andern des Geldes wegen. Nur ein
10 einziger war redlich und mahnte sie ab, das Gut ihres Herrn der Gefahr auszusetzen, oder ihn um den höheren Preis zu betrügen, aber sie hörten nicht auf ihn und vergaßen seine Worte, aber der Holländer Michel vergaß sie nicht. Sie fuhren auch mit dem Holz den Rhein hinab, Michel leitete
15 den Floß und brachte sie schnell bis nach Rotterdam. Dort bot man ihnen das Vierfache von dem früheren Preis, und besonders die ungeheuren Balken des Michel wurden mit schwerem Geld bezahlt. Als die Schwarzwälder so viel Geld sahen, wußten sie sich vor Freude nicht zu fassen.
20 Michel teilte ab, einen Teil dem Holzherrn, die drei andern unter die Männer. Und nun setzten sie sich mit Matrosen und anderem schlechten Gesindel in die Wirtshäuser, verschlemmten und verspielten ihr Geld, den braven Mann aber, der ihnen abgeraten, verkaufte der Holländer Michel
25 an einen Seelenverkäufer, und man hat nichts mehr von ihm gehört. Von da an war den Burschen im Schwarzwald Holland das Paradies, und Holländer Michel ihr König; die Holzherren erfuhren lange nichts von dem Han-

del, und unvermerkt kam Geld, Flüche, schlechte Sitten, Trunk und Spiel aus Holland herauf.

Der Holländer Michel war, als die Geschichte herauskam, nirgends zu finden, aber tot ist er auch nicht; seit hundert Jahren treibt er seinen Spuk im Wald, und man sagt, daß er schon vielen behilflich gewesen sei, reich zu werden, aber — auf Kosten ihrer armen Seele, und mehr will ich nicht sagen. Aber so viel ist gewiß, daß er noch jetzt in solchen Sturmnächten im Tannenbühl, wo man nicht hauen soll, überall die schönsten Tannen aussucht, und mein Vater hat ihn eine vier Schuh dicke umbrechen sehen wie ein Rohr. Mit diesen beschenkt er die, welche sich vom Rechten abwenden und zu ihm gehen; um Mitternacht bringen sie dann die G'stair ins Wasser, und er rudert mit ihnen nach Holland. Aber wäre ich Herr und König in Holland, ich ließe ihn mit Kartätschen in den Boden schmettern, denn alle Schiffe, die von dem Holländer Michel auch nur *einen* Balken haben, müssen untergehen. Daher kommt es, daß man von so vielen Schiffbrüchen hört; wie könnte denn sonst ein schönes, starkes Schiff, so groß als eine Kirche, zugrunde gehen auf dem Wasser? Aber so oft Holländer Michel in einer Sturmnacht im Schwarzwald eine Tanne fällt, springt eine seiner alten aus den Fugen des Schiffes; das Wasser dringt ein, und das Schiff ist mit Mann und Maus verloren. Das ist die Sage vom Holländer Michel, und wahr ist es, alles Böse im Schwarzwald schreibt sich von ihm her; o! er kann einen reich machen!" setzte der Greis geheimnisvoll hinzu, „aber ich möchte nichts von ihm haben; ich möchte

um keinen Preis in der Haut des dicken Ezechiel und des langen Schlurkers stecken; auch der Tanzbodenkönig soll sich ihm ergeben haben!"

Der Sturm hatte sich während der Erzählung des Alten
5 gelegt; die Mädchen zündeten schüchtern die Lampen an und gingen weg; die Männer aber legten Peter Munk einen Sack voll Laub als Kopfkissen auf die Ofenbank und wünschten ihm gute Nacht.

Kohlenmunkpeter hatte noch nie so schwere Träume ge-
10 habt, wie in dieser Nacht; bald glaubte er, der finstere, riesige Holländer Michel reiße die Stubenfenster auf und reiche mit seinem ungeheuer langen Arm einen Beutel voll Goldstücke herein, die er untereinander schüttelte, daß es hell und lieblich klang; bald sah er wieder das kleine, freundliche
15 Glasmännlein auf einer ungeheuren grünen Flasche im Zimmer umherreiten, und er meinte das heisere Lachen wieder zu hören wie im Tannenbühl; dann brummte es ihm wieder ins linke Ohr:

„In Holland gibt's Gold,
20 Könnt's haben, wenn Ihr wollt,
Um geringen Sold,
Gold, Gold!"

Dann hörte er wieder in sein rechtes Ohr das Liedchen vom Schatzhauser im grünen Tannenwald klingen, und
25 eine zarte Stimme flüsterte: „Dummer Kohlenpeter, dummer Peter Munk, kannst kein Sprüchlein reimen auf stehen und bist doch am Sonntag geboren Schlag zwölf Uhr. Reime, dummer Peter, reime!"

Er ächzte, er stöhnte im Schlaf, er mühte sich ab, einen Reim zu finden, aber da er in seinem Leben noch keinen gemacht hatte, war seine Mühe im Traume vergebens. Als er aber mit dem ersten Frührot erwachte, kam ihm doch sein Traum sonderbar vor; er setzte sich mit verschränkten 5 Armen hinter den Tisch und dachte über die Einflüsterungen nach, die ihm noch immer im Ohr lagen; „reime, dummer Kohlenmunkpeter, reime," sprach er zu sich und pochte mit dem Finger an seine Stirne, aber es wollte kein Reim hervorkommen. Als er noch so da saß, trübe vor sich hinschaute 10 und an den Reim auf stehen dachte, da zogen drei Bursche vor dem Haus vorbei in den Wald, und einer sang im Vorbeigehen:

„Am Berge tat ich stehen
Und schaute in das Tal, 15
Da hab ich sie gesehen
Zum allerletztenmal."

Das fuhr wie ein leuchtender Blitz durch Peters Ohr, und hastig raffte er sich auf, stürzte aus dem Haus, weil er meinte, nicht recht gehört zu haben, sprang den drei Bur- 20 schen nach und packte den Sänger hastig und unsanft beim Arm. „Halt Freund," rief er, „was habt Ihr da auf stehen gereimt? Tut mir die Liebe und sprecht, was Ihr gesungen."

„Was ficht's dich an, Bursche?" entgegnete der Schwarz- 25 wälder. „Ich kann singen, was ich will, und laß gleich meinen Arm los, oder —"

„Nein, sagen sollst du, was du gesungen hast!" schrie

Peter beinahe außer sich und packte ihn noch fester an, die zwei andern aber, als sie dies sahen, zögerten nicht lange, sondern fielen mit derben Fäusten über den armen Peter her und walkten ihn derb, bis er vor Schmerzen das Ge-
5 wand des dritten ließ und erschöpft in die Knie sank. „Jetzt hast du dein Teil," sprachen sie lachend, „und merk' dir, toller Bursche, daß du Leute, wie wir sind, nimmer anfällst auf offenem Wege."

„Ach, ich will mir es gewißlich merken!" erwiderte Koh-
10 lenpeter seufzend. „Aber, so ich die Schläge habe, seid so gut und saget deutlich, was jener gesungen."

Da lachten sie aufs neue und spotteten ihn aus; aber der das Lied gesungen, sagte es ihm vor, und lachend und singend zogen sie weiter.

15 „Also s e h e n," sprach der arme Geschlagene, indem er sich mühsam aufrichtete; „s e h e n auf st e h e n, jetzt, Glasmännlein, wollen wir wieder ein Wort zusammen sprechen." Er ging in die Hütte, holte seinen Hut und den langen Stock, nahm Abschied von den Bewohnern der Hütte und trat
20 seinen Rückweg nach dem Tannenbühl an. Er ging langsam und sinnend seine Straße, denn er mußte ja einen Vers ersinnen; endlich, als er schon in dem Bereich des Tannenbühls ging, und die Tannen höher und dichter wurden, hatte er auch seinen Vers gefunden und machte vor Freuden
25 einen Sprung in die Höhe. Da trat ein riesengroßer Mann in Flößerkleidung, und eine Stange so lang wie ein Mastbaum in der Hand, hinter den Tannen hervor. Peter Munk sank beinahe in die Knie, als er jenen langsamen

Schrittes neben sich wandeln sah; denn er dachte, das ist der Holländer Michel und kein anderer. Noch immer schwieg die furchtbare Gestalt, und Peter schielte zuweilen furchtsam nach ihm hin. Er war wohl einen Kopf größer als der längste Mann, den Peter je gesehen, sein Gesicht 5 war nicht mehr jung, doch auch nicht alt, aber voll Furchen und Falten; er trug ein Wams von Leinwand, und die ungeheuren Stiefeln, über die Lederbeinkleider heraufgezogen, waren Peter aus der Sage wohl bekannt.

„Peter Munk, was tust du im Tannenbühl?" fragte der 10 Waldkönig endlich mit tiefer, dröhnender Stimme.

„Guten Morgen, Landsmann," antwortete Peter, indem er sich unerschrocken zeigen wollte, aber heftig zitterte. „Ich will durch den Tannenbühl nach Haus zurück."

„Peter Munk," erwiderte jener und warf einen stechenden, 15 furchtbaren Blick nach ihm herüber, „dein Weg geht nicht durch diesen Hain."

„Nun, so gerade just nicht," sagte jener, „aber es macht heute warm, da dachte ich, es wird hier kühler sein."

„Lüge nicht, du Kohlenpeter!" rief Holländer Michel mit 20 donnernder Stimme, „oder ich schlag' dich mit der Stange zu Boden; meinst, ich hab' dich nicht betteln sehen bei dem Kleinen?" setzte er sanft hinzu. „Geh, geh, das war ein dummer Streich, und gut ist es, daß du das Sprüchlein nicht wußtest; er ist ein Knauser, der kleine Kerl, und gibt 25 nicht viel, und wem er gibt, der wird seines Lebens nicht froh. — Peter, du bist ein armer Tropf und dauerst mich in der Seele; so ein munterer, schöner Bursche, der in der

Welt was anfangen könnte, und sollst Kohlen brennen! Wenn andere große Taler oder Dukaten aus dem Ärmel schütteln, kannst du kaum ein paar Sechser aufwenden; 's ist ein ärmlich Leben."

5 „Wahr ist's; und recht habt Ihr; ein elendes Leben."

„Na, mir soll's nicht darauf ankommen," fuhr der schreckliche Michel fort, „hab' schon manchem braven Kerl aus der Not geholfen, und du wärest nicht der erste. Sag' einmal, wie viel hundert Taler brauchst du fürs erste?"

10 Bei diesen Worten schüttelte er das Geld in seiner ungeheuren Tasche untereinander, und es klang wieder wie diese Nacht im Traum. Aber Peters Herz zuckte ängstlich und schmerzhaft bei diesen Worten, es wurde ihm kalt und warm, und der Holländer Michel sah nicht aus, wie wenn er aus 15 Mitleid Geld wegschenkte, ohne etwas dafür zu verlangen. Es fielen ihm die geheimnisvollen Worte des alten Mannes über die reichen Menschen ein, und von unerklärlicher Angst und Bangigkeit gejagt, rief er: „Schön Dank, Herr! Aber mit Euch will ich nichts zu schaffen haben, und ich kenn' Euch 20 schon," und lief, was er laufen konnte. — Aber der Waldgeist schritt mit ungeheuren Schritten neben ihm her und murmelte dumpf und drohend: „Wirst's noch bereuen, Peter, auf deiner Stirne steht's geschrieben, in deinem Auge ist's zu lesen: du entgehst mir nicht. — Lauf nicht so schnell, höre 25 nur noch ein vernünftig Wort, dort ist schon meine Grenze." Aber als Peter dies hörte und unweit vor sich einen kleinen Graben sah, beeilte er sich nur noch mehr, über die Grenze zu kommen, so daß Michel am Ende schneller laufen mußte

und unter Flüchen und Drohungen ihn verfolgte. Der junge Mann setzte mit einem verzweifelten Sprung über den Graben, denn er sah, wie der Waldgeist mit seiner Stange ausholte und sie auf ihn niederschmettern lassen wollte; er kam glücklich jenseits an, und die Stange zer- 5 splitterte in der Luft wie an einer unsichtbaren Mauer, und ein langes Stück fiel zu Peter herüber.



Triumphierend hob er es auf, um es dem groben Holländer Michel zuzuwerfen; aber in diesem Augenblick fühlte er das Stück Holz in seiner Hand sich bewegen, und zu seinem 10 Entsetzen sah er, daß es eine ungeheure Schlange sei, was er in der Hand hielt, die sich schon mit geifernder Zunge und mit blitzenden Augen an ihm hinaufbäumte. Er ließ sie los, aber sie hatte sich schon fest um seinen Arm gewickelt und kam mit schwankendem Kopfe seinem Gesicht immer 15 näher; da rauschte auf einmal ein ungeheurer Auerhahn

nieder, packte den Kopf der Schlange mit dem Schnabel, erhob sich mit ihr in die Lüfte, und Holländer Michel, der dies alles von dem Graben aus gesehen hatte, heulte und schrie und raste, als die Schlange von einem Gewaltigern
5 entführt ward.

Erschöpft und zitternd setzte Peter seinen Weg fort; der Pfad wurde steiler, die Gegend wilder, und bald fand er sich an der ungeheuren Tanne. Er machte wieder wie gestern seine Verbeugungen gegen das unsichtbare Glasmännlein
10 und hub dann an:

„Schatzhauser im grünen Tannenwald,
Bist schon viel hundert Jahre alt,
Dein ist all Land, wo Tannen stehn,
Läßt dich nur Sonntagskindern sehn."

15 „Hast's zwar nicht ganz getroffen, aber weil du es bist, Kohlenmunkpeter, so soll es so hingehen," sprach eine zarte, feine Stimme neben ihm. Erstaunt sah er sich um und unter einer schönen Tanne saß ein kleines, altes Männlein, in schwarzem Wams und roten Strümpfen, und den großen
20 Hut auf dem Kopfe. Er hatte ein feines, freundliches Gesichtchen und ein Bärtchen, so zart wie aus Spinnweben; er rauchte, was sonderbar anzusehen war, aus einer Pfeife von blauem Glas, und als Peter näher trat, sah er zu seinem Erstaunen, daß auch Kleider, Schuhe und Hut des
25 Kleinen aus gefärbtem Glas bestanden; aber es war geschmeidig, als ob es noch heiß wäre, denn es schmiegte sich wie ein Tuch nach jeder Bewegung des Männleins.

„Du hast dem Flegel begegnet, dem Holländer Michel?" sagte der Kleine, indem er zwischen jedem Worte sonderbar hüstelte. „Er hat dich recht ängstigen wollen, aber seinen Kunstprügel habe ich ihm abgejagt, den soll er nimmer wieder kriegen." 5

„Ja, Herr Schatzhauser," erwiderte Peter mit einer tiefen Verbeugung, „es war mir recht bange. Aber Ihr seid wohl der Herr Auerhahn gewesen, der die Schlange tot gebissen; da bedanke ich mich schönstens. — Ich komme aber, um mich Rats zu erholen bei Euch; es geht mir gar 10 schlecht und hinderlich; ein Kohlenbrenner bringt es nicht weit, und da ich noch jung bin, dächte ich doch, es könnte noch was Besseres aus mir werden; und wenn ich oft andere sehe, wie weit die es in kurzer Zeit gebracht haben; wenn ich nur den Ezechiel nehme und den Tanzbodenkönig, die haben 15 Geld wie Heu."

„Peter," sagte der Kleine sehr ernst und blies den Rauch aus seiner Pfeife weit hinweg, „Peter, sag' mir nichts von d i e s e n. Was haben sie davon, wenn sie hier ein paar Jahre dem Schein nach glücklich und dann nachher desto 20 unglücklicher sind? Du mußt dein Handwerk nicht verachten; dein Vater und Großvater waren Ehrenleute und haben es auch getrieben, Peter Munk! Ich will nicht hoffen, daß es Liebe zum Müßiggang ist, was dich zu mir führt." 25

Peter erschrak vor dem Ernst des Männleins und errötete. „Nein," sagte er, „Müßiggang, weiß ich wohl, Herr Schatzhauser im Tannenwald, Müßiggang ist aller Laster Anfang,

aber das könnet Ihr mir nicht übelnehmen, wenn mir ein anderer Stand besser gefällt als der meinige. Ein Kohlenbrenner ist halt so gar etwas Geringes auf der Welt, und die Glasleute und Flößer und Uhrmacher und alle sind angesehener."

„Hochmut kommt oft vor dem Fall," erwiderte der kleine Herr vom Tannenwald etwas freundlicher. „Ihr seid ein sonderbar Geschlecht, ihr Menschen! Selten ist einer mit dem Stand ganz zufrieden, in dem er geboren und erzogen ist; und was gilt's, wenn du ein Glasmann wärest, möchtest du gern ein Holzherr sein, und wärest du Holzherr, so stünde dir des Försters Dienst oder des Amtmanns Wohnung an? Aber es sei; wenn du versprichst, brav zu arbeiten, so will ich dir zu etwas Besserem verhelfen, Peter. Ich pflege jedem Sonntagskind, das sich zu mir zu finden weiß, drei Wünsche zu gewähren. Die ersten zwei sind frei. Den dritten kann ich verweigern, wenn er töricht ist. So wünsche dir also jetzt etwas. Aber — Peter, etwas Gutes und Nützliches."

„Heisa! Ihr seid ein treffliches Glasmännlein, und mit Recht nennt man Euch Schatzhauser, denn bei Euch sind die Schätze zu Hause. Nu — und also darf ich wünschen, wonach mein Herz begehrt, so will ich denn fürs erste, daß ich noch besser tanzen könne als der Tanzbodenkönig, und immer so viel Geld in der Tasche habe als der dicke Ezechiel."

„Du Tor!" erwiderte der Kleine zürnend. „Welch ein erbärmlicher Wunsch ist dies, gut tanzen zu können und

Geld zum Spiel zu haben! Schämst du dich nicht, dummer Peter, dich selbst um dein Glück zu betrügen? Was nützt es dir und deiner armen Mutter, wenn du tanzen kannst? Was nützt dir dein Geld, das nach deinem Wunsch nur für das Wirtshaus ist und wie das des elenden Tanzboden- 5 königs dort bleibt? Dann hast du wieder die ganze Woche nichts und darbst wie zuvor. Noch einen Wunsch gebe ich dir frei, aber sieh dich vor, daß du vernünftiger wünschest."

Peter kratzte sich hinter den Ohren und sprach nach einigem Zögern: „Nun, so wünsche ich mir die schönste und 10 reichste Glashütte im ganzen Schwarzwald mit allem Zugehör und Geld, sie zu leiten."

„Sonst nichts?" fragte der Kleine mit besorglicher Miene. „Peter, sonst nichts?"

„Nun — Ihr könntet noch ein Pferd dazutun und ein 15 Wägelchen —"

„O, du dummer Kohlenmunkpeter!" rief der Kleine und warf seine gläserne Pfeife im Unmut an eine dicke Tanne, daß sie in hundert Stücke sprang, „Pferde? Wägelchen? Verstand, sag' ich dir, Verstand, gesunden Menschenver- 20 stand und Einsicht hättest du dir wünschen sollen, aber nicht Pferdchen und Wägelchen. Nun, werde nur nicht so traurig, wir wollen sehen, daß es auch so nicht zu deinem Schaden ist; denn der zweite Wunsch war im ganzen nicht töricht. Eine gute Glashütte nährt auch ihren Mann und Meister, 25 nur hättest du Einsicht und Verstand dazu mitnehmen können, Wagen und Pferde wären dann wohl von selbst gekommen."

„Aber, Herr Schatzhauser," erwiderte Peter. „Ich habe ja noch einen Wunsch übrig. Da könnte ich ja Verstand wünschen, wenn er mir so überaus nötig ist, wie Ihr meinet."

5 „Nichts da. Du wirst noch in manche Verlegenheit kommen, wo du froh sein wirst, wenn du noch einen Wunsch frei hast. Und nun mache dich auf den Weg nach Hause. Hier sind," sprach der kleine Tannengeist, indem er ein kleines Beutelein aus der Tasche zog, „hier sind zweitausend 10 Gulden, und damit genug, und komm mir nicht wieder, um Geld zu fordern, denn dann müßte ich dich an die höchste Tanne aufhängen. So hab' ich's gehalten, seit ich in dem Wald wohne. Vor drei Tagen aber ist der alte Winkfritz gestorben, der die große Glashütte gehabt hat im Unter- 15 wald. Dorthin gehe morgen frühe und mach' ein Bot auf das Gewerbe, wie es recht ist. Halt dich wohl, sei fleißig, und ich will dich zuweilen besuchen und dir mit Rat und Tat an die Hand gehen, weil du dir doch keinen Verstand erbeten. Aber, und das sag' ich dir ernstlich, dein erster 20 Wunsch war böse. Nimm dich in acht vor dem Wirts- hauslaufen, Peter! 's hat noch bei keinem lange gut getan." Das Männlein hatte, während es dies sprach, eine neue Pfeife vom schönsten Beinglas hervorgezogen, sie mit ge- dörrten Tannenzapfen gestopft und in den kleinen, zahn- 25 losen Mund gesteckt. Dann zog er ein ungeheures Brenn- glas hervor, trat in die Sonne und zündete seine Pfeife an. Als er damit fertig war, bot er dem Peter freundlich die Hand, gab ihm noch ein paar gute Lehren auf den Weg,

rauchte und blies immer schneller und verschwand endlich in einer Rauchwolke, die nach echtem holländischen Tabak roch und langsam sich kräuselnd in den Tannenwipfeln verschwebte.

Als Peter nach Haus kam, fand er seine Mutter sehr in 5 Sorgen um ihn, denn die gute Frau glaubte nicht anders, als ihr Sohn sei zum Soldaten ausgehoben worden. Er aber war fröhlich und guter Dinge und erzählte ihr, wie er im Wald einen guten Freund getroffen, der ihm Geld vorgeschossen habe, um ein anderes Geschäft als Kohlenbrennen 10 anzufangen. Obgleich seine Mutter schon seit dreißig Jahren in der Köhlerhütte wohnte und an den Anblick berußter Leute so gewöhnt war, wie jede Müllerin an das Mehlgesicht ihres Mannes, so war sie doch eitel genug, sobald ihr Peter ein glänzenderes Los zeigte, ihren früheren 15 Stand zu verachten und sprach: „Ja, als Mutter eines Mannes, der eine Glashütte besitzt, bin ich doch was anderes als Nachbarin Grete und Bete, und setze mich in Zukunft vornehin in der Kirche, wo rechte Leute sitzen." Ihr Sohn aber wurde mit den Erben der Glashütte bald handelseinig. 20 Er behielt die Arbeiter, die er vorfand, bei sich und ließ nun Tag und Nacht Glas machen. Anfangs gefiel ihm das Handwerk wohl. Er pflegte gemächlich in die Glashütte hinabzusteigen, ging dort mit vornehmen Schritten, die Hände in die Taschen gesteckt, hin und her, guckte dahin, 25 guckte dorthin, sprach dies und jenes, worüber seine Arbeiter oft nicht wenig lachten, und seine größte Freude war, das Glas blasen zu sehen, und oft machte er sich an die Arbeit

und formte aus der noch weichen Masse die sonderbarsten
Figuren. Bald aber war ihm die Arbeit entleidet, und er
kam zuerst nur noch eine Stunde des Tages in die Hütte,
dann nur alle zwei Tage, endlich die Woche nur einmal,
5 und seine Gesellen machten, was sie wollten. Das alles
kam aber nur vom Wirtshauslaufen. Den Sonntag,
nachdem er vom Tannenbühl zurückgekommen war, ging
er ins Wirtshaus, und wer schon auf dem Tanzboden sprang,
war der Tanzbodenkönig, und der dicke Ezechiel saß auch
10 schon hinter der Maßkanne und knöchelte um Kronentaler.
Da fuhr Peter schnell in die Tasche, zu sehen, ob ihm das
Glasmännlein Wort gehalten, und siehe, seine Tasche strotzte
von Silber und Gold. Auch in seinen Beinen zuckte und
drückte es, wie wenn sie tanzen und springen wollten, und
15 als der erste Tanz zu Ende war, stellte er sich mit seiner
Tänzerin obenan neben den Tanzbodenkönig, und sprang
dieser drei Schuh hoch, so flog Peter vier, und machte dieser
wunderliche und zierliche Schritte, so verschlang und drehte
Peter seine Beine, daß alle Zuschauer vor Lust und Ver-
20 wunderung beinahe außer sich kamen. Als man aber auf
dem Tanzboden vernahm, daß Peter eine Glashütte gekauft
habe, als man sah, daß er, so oft er an den Musikanten
vorbeitanzte, ihnen einen Sechsbätzner zuwarf, da war des
Staunens kein Ende. Die einen glaubten, er habe einen
25 Schatz im Wald gefunden, die andern meinten, er habe
eine Erbschaft getan, aber alle verehrten ihn jetzt und hielten
ihn für einen gemachten Mann, nur weil er Geld hatte.
Verspielte er doch noch an demselben Abend zwanzig Gulden,

und nichts desto minder rasselte und klang es in seiner Tasche, wie wenn noch hundert Taler darin wären.

Als Peter sah, wie angesehen er war, wußte er sich vor Freude und Stolz nicht zu fassen. Er warf das Geld mit vollen Händen weg und teilte es den Armen reichlich mit, 5
wußte er doch, wie ihn selbst einst die Armut gedrückt hatte. Des Tanzbodenkönigs Künste wurden vor den übernatürlichen Künsten des neuen Tänzers zuschanden, und Peter führte jetzt den Namen Tanzkaiser. Die unternehmendsten Spieler am Sonntag wagten nicht so viel wie er, aber sie 10
verloren auch nicht so viel. Und je mehr er verlor, desto mehr gewann er. Das verhielt sich aber ganz so, wie er es vom kleinen Glasmännlein verlangt hatte. Er hatte sich gewünscht, immer so viel Geld in der Tasche zu haben wie der dicke Ezechiel, und gerade dieser war es, an welchen er 15
sein Geld verspielte. Und wenn er zwanzig, dreißig Gulden auf einmal verlor, so hatte er sie alsobald wieder in der Tasche, wenn sie Ezechiel einstrich. Nach und nach brachte er es aber im Schlemmen und Spielen weiter als die schlechtesten Gesellen im Schwarzwald, und man nannte ihn 20
öfter Spielpeter als Tanzkaiser, denn er spielte jetzt auch beinahe an allen Werktagen. Darüber kam aber seine Glashütte nach und nach in Verfall, und daran war Peters Unverstand schuld. Glas ließ er machen, so viel man immer machen konnte, aber er hatte mit der Hütte nicht 25
zugleich das Geheimnis gekauft, wohin man es am besten verschleißen könne. Er wußte am Ende mit der Menge Glas nichts anzufangen und verkaufte es um den halben

Preis an herumziehende Händler, nur um seine Arbeiter bezahlen zu können.

Eines Abends ging er auch wieder vom Wirtshaus heim und dachte trotz des vielen Weines, den er getrunken um 5 sich fröhlich zu machen, mit Schrecken und Gram an den Verfall seines Vermögens. Da bemerkte er auf einmal, daß jemand neben ihm gehe, er sah sich um, und siehe da — es war das Glasmännlein. Da geriet er in Zorn und Eifer, vermaß sich hoch und teuer und schwur, der Kleine 10 sei an all seinem Unglück schuld. „Was tu' ich nun mit Pferd und Wägelchen?" rief er. „Was nützt mich die Hütte und all mein Glas? Selbst als ich noch ein elender Köhlersbursch war, lebte ich froher und hatte keine Sorgen. Jetzt weiß ich nicht, wann der Amtmann kommt und meine 15 Habe schätzt und mich pfändet der Schulden wegen!"

„So?" entgegnete das Glasmännlein. „So? Ich also soll schuld daran sein, wenn du unglücklich bist? Ist dies der Dank für meine Wohltaten? Wer hieß dich auch so töricht wünschen? Ein Glasmann wolltest du sein und 20 wußtest nicht, wohin dein Glas verkaufen? Sagte ich dir nicht, du solltest behutsam wünschen? Verstand, Peter, Klugheit hat dir gefehlt."

„Was Verstand und Klugheit!" rief jener, „ich bin ein so kluger Bursche als irgend einer und will es dir zeigen, Glas- 25 männlein," und bei diesen Worten faßte er das Männlein unsanft am Kragen und schrie: „Hab' ich dich jetzt, Schatzhauser im grünen Tannenwald? Und den dritten Wunsch will ich jetzt tun, den sollst du mir gewähren. Und so will

ich hier auf der Stelle zweimalhunderttausend harte Taler und ein Haus und — o weh!“ schrie er und schüttelte die Hand, denn das Waldmännlein hatte sich in glühendes Glas verwandelt und brannte in seiner Hand wie sprühendes Feuer. Aber von dem Männlein war nichts mehr zu sehen.

Mehrere Tage lang erinnerte ihn seine geschwollene Hand an seine Undankbarkeit und Torheit. Dann aber übertäubte er sein Gewissen und sprach: „Und wenn sie mir die Glashütte und alles verkaufen, so bleibt mir doch immer der dicke Ezechiel. Solange der Geld hat am Sonntag, kann es mir nicht fehlen.“

Ja, Peter! Aber wenn er keines hat? Und so geschah es eines Tages und war ein wunderliches Rechenexempel. Denn eines Sonntags kam er angefahren ans Wirtshaus, und die Leute streckten die Köpfe durch die Fenster, und der eine sagte: Da kommt der Spielpeter, und der andere: Ja, der Tanzkaiser, der reiche Glasmann, und ein dritter schüttelte den Kopf und sprach: „Mit dem Reichtum kann man es machen, man sagt allerlei von seinen Schulden, und in der Stadt hat einer gesagt, der Amtmann werde nicht mehr lange säumen zum Auspfänden.“ Indessen grüßte der reiche Peter die Gäste am Fenster vornehm und gravitätisch, stieg vom Wagen und schrie: „Sonnenwirt, guten Abend, ist der dicke Ezechiel schon da?“ Und eine tiefe Stimme rief: „Nur herein, Peter! Dein Platz ist dir aufbehalten, wir sind schon da und bei den Karten.“ So trat Peter Munk in die Wirtsstube, fuhr gleich in die Tasche und

merkte, daß Ezechiel gut versehen sein müsse, denn seine Tasche war bis oben angefüllt.

Er setzte sich hinter den Tisch zu den andern und spielte und gewann und verlor hin und her, und so spielten sie, bis
5 andere ehrliche Leute, als es Abend wurde, nach Hause gingen, und spielten bei Licht, bis zwei andere Spieler sagten: „Jetzt ist's genug, und wir müssen heim zu Frau und Kind." Aber Spielpeter forderte den dicken Ezechiel auf, zu bleiben. Dieser wollte lange nicht, endlich aber rief er: „Gut, jetzt
10 will ich mein Geld zählen, und dann wollen wir knöcheln, den Satz um fünf Gulden, denn niederer ist es doch nur Kinderspiel." Er zog den Beutel und zählte, und fand hundert Gulden bar, und Spielpeter wußte nun, wie viel er selbst habe, und brauchte es nicht erst zu zählen. Aber
15 hatte Ezechiel vorher gewonnen, so verlor er jetzt Satz für Satz und fluchte greulich dabei. Warf er einen Pasch, gleich warf Spielpeter auch einen, und immer zwei Augen höher. Da setzte er endlich die letzten fünf Gulden auf den Tisch und rief: „Noch einmal, und wenn ich auch den noch
20 verliere, so höre ich doch nicht auf, dann leihst du mir von deinem Gewinn, Peter, ein ehrlicher Kerl hilft dem andern!"

„So viel du willst und wenn es hundert Gulden sein sollten," sprach der Tanzkaiser, fröhlich über seinen Gewinn, und der dicke Ezechiel schüttelte die Würfel und warf fünf-
25 zehn. „Pasch!" rief er, „jetzt wollen wir sehen!" Peter aber warf achtzehn, und eine heisere bekannte Stimme hinter ihm sprach: „So, das war der l e t z t e."

Er sah sich um, und riesengroß stand der Holländer

Michel hinter ihm. Erschrocken ließ er das Geld fallen, das er schon eingezogen hatte. Aber der dicke Ezechiel sah den Waldmann nicht, sondern verlangte, der Spielpeter solle ihm zehn Gulden vorstrecken zum Spiel. Halb im Traum fuhr dieser mit der Hand in die Tasche, aber da war 5 kein Geld, er suchte in der andern Tasche, aber auch da fand sich nichts, er kehrte den Rock um, aber es fiel kein roter Heller heraus, und jetzt erst gedachte er seines eigenen ersten Wunsches, immer so viel Geld zu haben als der dicke Ezechiel. Wie Rauch war alles verschwunden. 10

Der Wirt und Ezechiel sahen ihn staunend an, als er immer suchte und sein Geld nicht finden konnte; sie wollten ihm nicht glauben, daß er keines mehr habe; aber als sie endlich selbst in seinen Taschen suchten, wurden sie zornig und schwuren, der Spielpeter sei ein böser Zauberer und 15 habe all das gewonnene Geld und sein eigenes nach Hause gewünscht. Peter verteidigte sich standhaft, aber der Schein war gegen ihn. Ezechiel sagte, er wolle die schreckliche Geschichte allen Leuten im Schwarzwald erzählen, und der Wirt versprach ihm, morgen mit dem frühsten in die Stadt 20 zu gehen und Peter Munk als Zauberer anzuklagen und er wolle es erleben, setzte er hinzu, daß man ihn verbrenne. Dann fielen sie wütend über ihn her, rissen ihm das Wams vom Leib und warfen ihn zur Türe hinaus.

Kein Stern schien am Himmel, als Peter trübselig seiner 25 Wohnung zuschlich, aber dennoch konnte er eine dunkle Gestalt erkennen, die neben ihm herschritt und endlich sprach: „Mit dir ist's aus, Peter Munk, all deine Herrlichkeit ist

zu Ende, und das hätt' ich dir schon damals sagen können, als du nichts von mir hören wolltest und zu dem dummen Glaszwerg liefst. Da siehst du jetzt, was man davon hat, wenn man meinen Rat verachtet. Aber versuch' es einmal mit mir, ich habe Mitleiden mit deinem Schicksal. Noch keinen hat es gereut, der sich an mich wandte und wenn du den Weg nicht scheust, morgen den ganzen Tag bin ich am Tannenbühl zu sprechen, wenn du mich rufst." Peter merkte wohl, wer so zu ihm spreche, aber es kam ihm ein Grauen an. Er antwortete nichts, sondern lief seinem Haus zu.

Als Peter am Montagmorgen in seine Glashütte ging, da waren nicht nur seine Arbeiter da, sondern auch andere Leute, die man nicht gerne sieht, nämlich der Amtmann und drei Gerichtsdiener. Der Amtmann wünschte Petern einen guten Morgen, fragte, wie er geschlafen, und zog dann ein langes Register heraus, und darauf waren Peters Gläubiger verzeichnet. „Könnt Ihr zahlen oder nicht?" fragte der Amtmann mit strengem Blick. „Und macht es nur kurz, denn ich habe nicht viel Zeit zu versäumen, und in den Turm ist es drei gute Stunden." Da verzagte Peter, gestand, daß er nichts mehr habe, und überließ es dem Amtmann, Haus und Hof, Hütte und Stall, Wagen und Pferde zu schätzen; und als die Gerichtsdiener und der Amtmann umhergingen und prüften und schätzten, dachte er, bis zum Tannenbühl ist's nicht weit, hat mir der *Kleine* nicht geholfen, so will ich es einmal mit dem *Großen* versuchen. Er lief dem Tannenbühl zu, so schnell, als ob

die Gerichtsdiener ihm auf den Fersen wären; es war ihm, als er an dem Platz vorbeirannte, wo er das Glasmännlein zuerst gesprochen, als halte ihn eine unsichtbare Hand auf, aber er riß sich los und lief weiter, bis an die Grenze, die er sich früher wohl gemerkt hatte und kaum 5 hatte er, beinahe atemlos: „Holländer Michel! Herr Holländer Michel!“ gerufen, als auch schon der riesengroße Flößer mit seiner Stange vor ihm stand.

„Kommst du?“ sprach dieser lachend. „Haben sie dir die Haut abziehen und deinen Gläubigern verkaufen wollen? 10 Nu, sei ruhig; dein ganzer Jammer kommt, wie gesagt, von dem kleinen Glasmännlein, von dem Separatisten und Frömmler her. Wenn man schenkt, muß man gleich recht schenken, und nicht wie dieser Knauser. Doch komm,“ fuhr er fort und wandte sich gegen den Wald, „folge mir in 15 mein Haus, dort wollen wir sehen, ob wir handelseinig werden.“

„Handelseinig?“ dachte Peter. „Was kann er denn von mir verlangen, was kann ich an ihn verhandeln? Soll ich ihm etwa dienen, oder was will er?“ Sie gingen zuerst 20 über einen steilen Waldsteig hinan und standen dann mit einem Male an einer dunkeln, tiefen, abschüssigen Schlucht; Holländer Michel sprang den Felsen hinab, wie wenn es eine sanfte Marmortreppe wäre; aber bald wäre Peter in Ohnmacht gesunken, denn als jener unten angekommen 25 war, machte er sich so groß wie ein Kirchturm und reichte ihm einen Arm, so lang als ein Weberbaum, und eine Hand daran, so breit als der Tisch im Wirtshaus, und rief mit

einer Stimme, die heraufschallte wie eine tiefe Totenglocke: „Setz dich nur auf meine Hand und halte dich an den Fingern, so wirst du nicht fallen.“ Peter tat zitternd, wie jener befohlen, nahm Platz auf der Hand und hielt sich am
5 Daumen des Riesen.

Es ging weit und tief hinab, aber dennoch ward es zu Peters Verwunderung nicht dunkler; im Gegenteil, die Tageshelle schien sogar zuzunehmen in der Schlucht, aber er konnte sie lange in den Augen nicht ertragen. Der Hol-
10 länder Michel hatte sich, je weiter Peter herabkam, wieder kleiner gemacht, und stand nun in seiner früheren Gestalt vor einem Haus, so gering oder gut, als es reiche Bauern auf dem Schwarzwald haben. Die Stube, worein Peter geführt wurde, unterschied sich durch nichts von den Stuben
15 anderer Leute als dadurch, daß sie einsam schien.

Die hölzerne Wanduhr, der ungeheure Kachelofen, die breiten Bänke, die Gerätschaften auf den Gesimsen waren hier wie überall. Michel wies ihm einen Platz hinter dem großen Tisch an, ging dann hinaus und kam bald mit einem
20 Krug Wein und Gläsern wieder. Er goß ein, und nun schwatzten sie, und Holländer Michel erzählte von den Freuden der Welt, von fremden Ländern, schönen Städten und Flüssen, daß Peter, am Ende große Sehnsucht danach bekommend, dies auch offen dem Holländer sagte.

25 „Wenn du im ganzen Körper Mut und Kraft, etwas zu unternehmen, hattest, da konnten ein paar Schläge des dummen Herzens dich zittern machen; und dann die Kränkungen der Ehre, das Unglück, wozu soll sich ein vernünfti-

ger Kerl um dergleichen bekümmern? Hast du's im Kopf empfunden, als dich letzthin einer einen Betrüger und schlechten Kerl nannte? Hat es dir im Magen wehe getan, als der Amtmann kam, dich aus dem Hause zu werfen? Was, sag' an, was hat dir wehe getan?" 5

„Mein Herz," sprach Peter, indem er die Hand auf die pochende Brust preßte; denn es war ihm, als ob sein Herz sich ängstlich hin und her wendete.

„Du hast, nimm mir es nicht übel, du hast viele hundert Gulden an schlechte Bettler und anderes Gesindel weggeworfen; was hat es dir genützt? Sie haben dir dafür Segen und einen gesunden Leib gewünscht; ja bist du deswegen gesünder geworden? Um die Hälfte des verschleuderten Geldes hättest du einen Arzt gehalten. Segen, ja ein schöner Segen, wenn man ausgepfändet und ausgestoßen wird! Und was war es, das dich getrieben, in die Tasche zu fahren, so oft ein Bettelmann seinen zerlumpten Hut hinstreckte? — Dein Herz, auch wieder dein Herz, und weder deine Augen, noch deine Zunge, deine Arme, noch deine Beine, sondern dein Herz; du hast dir es, wie man richtig sagt, zu sehr zu Herzen genommen." 10 15 20

„Aber wie kann man sich denn angewöhnen, daß es nicht mehr so ist? Ich gebe mir jetzt alle Mühe, es zu unterdrücken, und dennoch pocht mein Herz und tut mir wehe." 25

„Du freilich," rief jener mit Lachen, „du armer Schelm, kannst nichts dagegen tun; aber gib mir das dumme pochende Ding, und du wirst sehen, wie gut du es dann hast."

„Euch, mein Herz?“ schrie Peter mit Entsetzen. „Da müßte ich ja sterben auf der Stelle! Nimmermehr!“

„Ja, wenn dir einer eurer Herren Chirurgen das Herz aus dem Leib operieren wollte, da müßtest du wohl sterben; bei mir ist dies ein anderes Ding; doch komm herein und überzeuge dich selbst.“ Er stand bei diesen Worten auf, öffnete eine Kammertüre und führte Peter hinein. Sein



Herz zog sich krampfhaft zusammen, als er über die Schwelle trat, aber er achtete es nicht, denn der Anblick, der sich ihm bot, war sonderbar und überraschend. Auf mehreren Gesimsen von Holz standen Gläser mit durchsichtiger Flüssigkeit gefüllt, und in jedem dieser Gläser lag ein Herz, auch waren an den Gläsern Zettel angeklebt und Namen darauf geschrieben, die Peter neugierig las; da war das Herz des Amtmanns in F., das Herz des dicken Ezechiel, das Herz des Tanzbodenkönigs, das Herz des Oberförsters; da waren

sechs Herzen von Kornwucherern, acht von Werboffizieren, drei von Geldmäklern — kurz, es war eine Sammlung der angesehensten Herzen in der Umgegend von zwanzig Stunden.

„Schau!“ sprach Holländer Michel, „diese alle haben des 5 Lebens Ängsten und Sorgen weggeworfen; keines dieser Herzen schlägt mehr ängstlich und besorgt, und ihre ehemaligen Besitzer befinden sich wohl dabei, daß sie den unruhigen Gast aus dem Hause haben.“

„Aber was tragen sie denn jetzt dafür in der Brust?“ 10 fragte Peter, den dies alles, was er gesehen, beinahe schwindeln machte.

„Dies,“ antwortete jener und reichte ihm aus einem Schubfach — ein steinernes Herz.

„So?“ erwiderte er und konnte sich eines Schauers, der 15 ihm über die Haut ging, nicht erwehren. „Ein Herz von Marmelstein? Aber, horch' einmal, Herr Holländer Michel, das muß doch gar kalt sein in der Brust.“

„Freilich, aber ganz angenehm kühl. Warum soll denn ein Herz warm sein? Im Winter nützt dir die Wärme 20 nichts, da hilft ein guter Kirschgeist mehr als ein warmes Herz, und im Sommer, wenn alles schwül und heiß ist, — du glaubst nicht, wie dann ein solches Herz abkühlt. Und wie gesagt, weder Angst noch Schrecken, weder törichtes Mitleiden noch anderer Jammer pocht an solch ein Herz.“ 25

„Und das ist alles, was Ihr mir geben könnet?“ fragte Peter unmutig, „ich hoff' auf Geld, und Ihr wollet mir einen Stein geben!“

„Nu, ich denke, an hunderttausend Gulden hättest du fürs erste genug. Wenn du es geschickt umtreibst, kannst du bald ein Millionär werden.“

„Hunderttausend?“ rief der arme Köhler freudig. „Nun, 5 so poche doch nicht so ungestüm in meiner Brust, wir werden bald fertig sein miteinander. Gut, Michel; gebt mir den Stein und das Geld, und die Unruh’ könnet Ihr aus dem Gehäuse nehmen.“

„Ich dachte es doch, daß du ein vernünftiger Bursche 10 seiest,“ antwortete der Holländer freundlich lächelnd; „komm, laß uns noch eins trinken, und dann will ich das Geld auszahlen.“

So setzten sie sich wieder in die Stube zum Wein, tranken und tranken wieder, bis Peter in einen tiefen Schlaf verfiel.

15 Kohlenmunkpeter erwachte beim fröhlichen Schmettern eines Posthorns, und siehe da, er saß in einem schönen Wagen, fuhr auf einer breiten Straße dahin, und als er sich aus dem Wagen bog, sah er in blauer Ferne hinter sich den Schwarzwald liegen. Anfänglich wollte er gar nicht glau- 20 ben, daß er es selbst sei, der in diesem Wagen sitze. Denn auch seine Kleider waren gar nicht mehr dieselben, die er gestern getragen, aber er erinnerte sich doch an alles so deutlich, daß er endlich sein Nachsinnen aufgab und rief: „Der Kohlenmunkpeter bin ich, das ist ausgemacht, und kein 25 anderer.“

Er wunderte sich über sich selbst, daß er gar nicht wehmütig werden konnte, als er jetzt zum erstenmal aus der stillen Heimat, aus den Wäldern, wo er so lange gelebt,

auszog. Selbst nicht, als er an seine Mutter dachte, die jetzt wohl hilflos und im Elend saß, konnte er eine Träne aus dem Auge pressen oder nur seufzen; denn es war ihm alles so gleichgültig. „Ach freilich," sagte er dann, „Tränen und Seufzer, Heimweh und Wehmut kommen ja aus dem 5 Herzen, und dank dem Holländer Michel — das meine ist kalt und von Stein."

Er legte seine Hand auf die Brust, und es war ganz ruhig dort und rührte sich nichts. „Wenn er mit den Hunderttausenden so gut Wort hielt wie mit dem Herzen, so soll es 10 mich freuen," sprach er und fing an, seinen Wagen zu untersuchen. Er fand Kleidungsstücke von aller Art, wie er sie nur wünschen konnte, aber kein Geld. Endlich stieß er auf eine Tasche und fand viele tausend Taler in Gold und Scheinen auf Handlungshäuser in allen großen Städten. „Jetzt 15 hab' ich's, wie ich's wollte," dachte er, setzte sich bequem in die Ecke des Wagens und fuhr in die weite Welt.

Er fuhr zwei Jahre in der Welt umher und schaute aus seinem Wagen links und rechts an den Häusern hinauf, schaute, wenn er anhielt, nichts als den Schild seines Wirts- 20 hauses an, lief dann in der Stadt umher und ließ sich die schönsten Merkwürdigkeiten zeigen. Aber es freute ihn nichts, kein Bild, kein Haus, keine Musik, kein Tanz, sein Herz von Stein nahm an nichts Anteil, und seine Augen, seine Ohren waren abgestumpft für alles Schöne. Nichts 25 war ihm mehr geblieben als die Freude an Essen und Trinken und der Schlaf, und so lebte er, indem er ohne Zweck durch die Welt reiste, zu seiner Unterhaltung speiste und

aus Langeweile schlief. Hie und da erinnerte er sich zwar, daß er fröhlicher, glücklicher gewesen sei, als er noch arm war und arbeiten mußte, um sein Leben zu fristen. Da hatte ihn jede schöne Aussicht ins Tal, Musik und Gesang
5 hatten ihn ergötzt, da hatte er sich stundenlang auf die einfache Kost, die ihm die Mutter zu dem Meiler bringen sollte, gefreut. Wenn er so über die Vergangenheit nachdachte, so kam es ihm ganz sonderbar vor, daß er jetzt nicht einmal lachen konnte, und sonst hatte er über den kleinsten Scherz
10 gelacht. Wenn andere lachten, so verzog er nur aus Höflichkeit den Mund, aber sein Herz — lächelte nicht mit. Er fühlte dann, daß er zwar überaus ruhig sei, aber zufrieden fühlte er sich doch nicht. Es war nicht Heimweh oder Wehmut, sondern Öde, Überdruß, freudenloses Leben, was ihn
15 endlich wieder zur Heimat trieb.

Als er von Straßburg herüberfuhr und den dunkeln Wald seiner Heimat erblickte, als er zum erstenmal wieder jene kräftigen Gestalten, jene freundlichen, treuen Gesichter der Schwarzwälder sah, als sein Ohr die heimatlichen
20 Klänge, stark, tief, aber wohltönend vernahm, da fühlte er schnell an sein Herz, denn sein Blut wallte stärker, und er glaubte, er müsse sich freuen und müsse weinen zugleich, aber — wie konnte er nur so töricht sein, er hatte ja ein Herz von Stein. Und Steine sind tot und lächeln und
25 weinen nicht.

Sein erster Gang war zum Holländer Michel, der ihn mit alter Freundlichkeit aufnahm. „Michel," sagte er zu ihm, „gereist bin ich nun und habe alles gesehen, ist aber

alles dummes Zeug, und ich hatte nur Langeweile. Überhaupt, Euer steinernes Ding, das ich in der Brust trage, schützt mich zwar vor manchem. Ich erzürne mich nie, bin nie traurig, aber ich freue mich auch nie, und es ist mir, als wenn ich nur halb lebte. Könnet Ihr das Steinherz nicht ein wenig beweglicher machen? Oder — gebt mir lieber mein altes Herz. Ich hatte mich in fünfundzwanzig Jahren daran gewöhnt, und wenn es zuweilen auch einen dummen Streich machte, so war es doch munter und ein fröhliches Herz."

Der Waldgeist lachte grimmig und bitter. „Wenn du einmal tot bist, Peter Munk," antwortete er, „dann soll es dir nicht fehlen; dann sollst du dein weiches, rührbares Herz wieder haben, und du kannst dann fühlen, was kommt, Freud' oder Leid. Aber hier oben kann es nicht mehr dein werden! Doch, Peter! gereist bist du wohl, aber so wie du lebtest, konnte es dir nichts nützen. Setze dich jetzt hier irgendwo im Wald, bau' ein Haus, heirate, treibe dein Vermögen um, es hat dir nur an Arbeit gefehlt; weil du müßig warest, hattest du Langeweile, und schiebst jetzt alles auf dieses unschuldige Herz." Peter sah ein, daß Michel recht habe, was den Müßiggang beträfe, und nahm sich vor, reich und immer reicher zu werden. Michel schenkte ihm noch einmal hunderttausend Gulden und entließ ihn als seinen guten Freund.

Bald vernahm man im Schwarzwald die Märe, der Kohlenmunkpeter oder Spielpeter sei wieder da und noch viel reicher, als zuvor. Es ging auch jetzt wie immer; als

er am Bettelstab war, wurde er in der Sonne zur Türe hinausgeworfen, und als er nun an einem Sonntagnachmittag seinen ersten Einzug dort hielt, schüttelten sie ihm di Hand, lobten sein Pferd, fragten nach seiner Reise, und
5 als er wieder mit dem dicken Ezechiel um harte Taler spielte, stand er in der Achtung so hoch als je. Er trieb jetzt aber nicht mehr das Glashandwerk, sondern den Holzhandel, aber nur zum Schein. Sein Hauptgeschäft war mit Korn und Geld zu handeln. Der halbe Schwarzwald
10 wurde ihm nach und nach schuldig, aber er lieh Geld nur auf zehn Prozent aus oder verkaufte Korn an die Armen, die nicht gleich zahlen konnten, um den dreifachen Wert. Mit dem Amtmann stand er jetzt in enger Freundschaft, und wenn einer Herrn Peter Munk nicht auf den Tag be-
15 zahlte, so ritt der Amtmann mit seinen Schergen hinaus, schätzte Haus und Hof, verkaufte es flugs und trieb Vater, Mutter und Kind in den Wald. Anfangs machte dies dem reichen Peter einige Unlust, denn die armen Ausgepfändeten belagerten dann haufenweise seine Türe, die Män-
20 ner flehten um Nachsicht, die Weiber suchten das steinerne Herz zu erweichen, und die Kinder winselten um ein Stücklein Brot. Aber als er sich ein paar tüchtige Fleischerhunde angeschafft hatte, hörte diese Katzenmusik, wie er es nannte, bald auf. Er pfiff und hetzte, und die Bettelleute
25 flogen schreiend auseinander. Am meisten Beschwerde machte ihm das „alte Weib.“ Das war aber niemand anderes als Frau Munkin, Peters Mutter. Sie war in Not und Elend geraten, als man ihr Haus und Hof ver-

kauft hatte, und ihr Sohn, als er reich zurückgekehrt war, hatte nicht mehr nach ihr umgesehen. Da kam sie nun zuweilen, alt, schwach und gebrechlich an einem Stock vor das Haus. Hinein wagte sie sich nicht mehr, denn er hatte sie einmal weggejagt; aber es tat ihr wehe, von den Guttaten 5 anderer Menschen leben zu müssen, da der eigene Sohn ihr ein sorgloses Alter hätte bereiten können. Aber das kalte Herz wurde nimmer gerührt von dem Anblicke der bleichen wohlbekannten Züge, von den bittenden Blicken, von der welken, ausgestreckten Hand, von der hinfälligen Gestalt. 10 Mürrisch zog er, wenn sie Sonnabends an die Türe pochte, einen Sechsbätzner hervor, schlug ihn in ein Papier und ließ ihn hinausreichen durch einen Knecht. Er vernahm ihre zitternde Stimme, wenn sie dankte und ihm wünschte, es möge ihm wohlgehen auf Erden; er hörte sie hüstelnd von der 15 Türe schleichen, aber er dachte weiter nicht mehr daran, als daß er wieder sechs Batzen umsonst ausgegeben.

Endlich kam Peter auf den Gedanken zu heiraten. Er wußte, daß im ganzen Schwarzwald jeder Vater ihm gerne seine Tochter geben werde; aber er war schwierig in seiner 20 Wahl, denn er wollte, daß man auch hierin sein Glück und seinen Verstand preisen sollte; daher ritt er umher im ganzen Wald, schaute hier, schaute dort, und keine der schönen Schwarzwälderinnen deuchte ihm schön genug. Endlich, nachdem er auf allen Tanzböden umsonst nach der Schönsten 25 ausgeschaut hatte, hörte er eines Tages, die Schönste und Tugendsamste im ganzen Wald sei eines armen Holzhauers Tochter. Sie lebe still und für sich, besorge geschickt und

emsig ihres Vaters Haus und lasse sich nie auf dem Tanzboden sehen, nicht einmal zu Pfingsten oder Kirchweih. Als Peter von diesem Wunder des Schwarzwalds hörte, beschloß er, um sie zu werben, und ritt nach der Hütte, die
5 man ihm bezeichnet hatte. Der Vater der schönen Lisbeth empfing den vornehmen Herrn mit Staunen und erstaunte noch mehr, als er hörte, es sei dies der reiche Herr Peter und er wolle sein Schwiegersohn werden. Er besann sich auch nicht lange, denn er meinte, all seine Sorge
10 und Armut werde nun ein Ende haben, sagte zu, ohne die schöne Lisbeth zu fragen, und das gute Kind war so folgsam, daß sie ohne Widerrede Frau Peter Munkin wurde.

Aber es wurde der Armen nicht so gut, als sie sich geträumt hatte. Sie glaubte ihr Hauswesen wohl zu ver-
15 stehen, aber sie konnte Herrn Peter nichts zu Dank machen, sie hatte Mitleiden mit armen Leuten, und da ihr Eheherr reich war, dachte sie, es sei keine Sünde, einem armen Bettelweib einen Pfennig oder einem alten Mann einen Schnaps zu reichen; aber als Herr Peter dies eines Tages merkte,
20 sprach er mit zürnenden Blicken und rauher Stimme: „Warum verschleuderst du mein Vermögen an Lumpen und Straßenläufer? Hast du was mitgebracht ins Haus, das du wegschenken könntest? Mit deines Vaters Bettelstab kann man keine Suppe wärmen, und wirfst das Geld aus,
25 wie eine Fürstin. Noch einmal laß dich betreten, so sollst du meine Hand fühlen!" Die schöne Lisbeth weinte in ihrer Kammer über den harten Sinn ihres Mannes, und sie wünschte oft, lieber daheim zu sein in ihres Vaters ärm-

licher Hütte, als bei dem reichen, aber geizigen, hartherzigen Peter zu hausen. Ach, hätte sie gewußt, daß er ein Herz von Marmor habe und weder sie noch irgend einen Menschen lieben könne, so hätte sie sich wohl nicht gewundert. So oft sie aber jetzt unter der Türe saß, und es ging ein Bettelmann vorüber und zog den Hut und hub an seinen Spruch, so drückte sie die Augen zu, das Elend nicht zu schauen, sie ballte die Hand fester, damit sie nicht unwillkürlich in die Tasche fahre, ein Kreuzerlein herauszulangen. So kam es, daß die schöne Lisbeth im ganzen Wald verschrien wurde, und es hieß, sie sei noch geiziger als Peter Munk. Aber eines Tages saß Frau Lisbeth wieder vor dem Haus und spann und murmelte ein Liedchen dazu, denn sie war munter, weil es schön Wetter und Herr Peter ausgeritten war über Feld. Da kommt ein altes Männlein des Weges daher, das trägt einen großen, schweren Sack, und sie hörte es schon von weitem keuchen. Teilnehmend sieht ihm Frau Lisbeth zu und denkt, einem so alten kleinen Manne sollte man nicht mehr so schwer aufladen.

Indes keucht und wankt das Männlein heran, und als es gegenüber von Frau Lisbeth war, brach es unter dem Sacke beinahe zusammen. „Ach, habt die Barmherzigkeit, Frau, und reichet mir nur einen Trunk Wasser," sprach das Männlein; „ich kann nicht weiter, muß elend verschmachten."

„Aber Ihr solltet in Eurem Alter nicht mehr so schwer tragen," sagte Frau Lisbeth.

„Ja, wenn ich nicht Boten gehen müßte, der Armut halber und um mein Leben zu fristen," antwortete er; „ach, so

eine reiche Frau, wie Ihr, weiß nicht, wie wehe Armut tut, und wie wohl ein frischer Trunk bei solcher Hitze."

Als sie dies hörte, eilte sie ins Haus, nahm einen Krug vom Gesims und füllte ihn mit Wasser; doch als sie zurückkehrte und nur noch wenige Schritte von ihm war, und das Männlein sah, wie es so elend und verkümmert auf dem Sack saß, da fühlte sie inniges Mitleid, bedachte, daß ja ihr Mann nicht zu Hause sei, und so stellte sie den Wasserkrug beiseite, nahm einen Becher und füllte ihn mit Wein, legte ein gutes Roggenbrot darauf und brachte es dem Alten. „So, und ein Schluck Wein mag Euch besser frommen als Wasser, da Ihr schon so gar alt seid," sprach sie; „aber trinket nicht so hastig und esset auch Brot dazu."

Das Männlein sah sie staunend an, bis große Tränen in seinen alten Augen standen, es trank und sprach dann: „Ich bin alt geworden, aber ich hab' wenige Menschen gesehen, die so mitleidig wären, und ihre Gaben so schön und herzig zu spenden wußten wie Ihr, Frau Lisbeth. Aber es wird Euch dafür auch recht wohl gehen auf Erden; solch ein Herz bleibt nicht unbelohnt.

„Nein, und den Lohn soll sie zur Stelle haben," schrie eine schreckliche Stimme, und als sie sich umsahen, war es Herr Peter mit blutrotem Gesicht.

„Und sogar meinen Ehrenwein gießest du aus an Bettelleute, und meinen Mundbecher gibst du an die Lippen der Straßenläufer? Da nimm deinen Lohn!" Frau Lisbeth stürzte zu seinen Füßen und bat um Verzeihung, aber das steinerne Herz kannte kein Mitleid, er drehte die Peitsche



um, die er in der Hand hielt, und schlug sie mit dem Handgriff von Ebenholz so heftig vor die schöne Stirne, daß sie leblos dem alten Mann in die Arme sank. Als er dies sah, war es doch, als reute ihn die Tat auf der Stelle; er bückte
5 sich herab, zu schauen, ob noch Leben in ihr sei aber das Männlein sprach mit wohlbekannter Stimme: „Gib dir keine Mühe, Kohlenpeter; es war die schönste und lieblichste Blume im Schwarzwald, aber du hast sie zertreten und nie mehr wird sie wieder blühen.“

10 Da wich alles Blut aus Peters Wangen, und er sprach: „Also Ihr seid es, Herr Schatzhauser? Nun, was geschehen ist, ist geschehen, und es hat wohl so kommen müssen. Ich hoffe aber, Ihr werdet mich nicht bei dem Gericht anzeigen als Mörder.

15 „Elender!“ erwiderte das Glasmännlein. „Was würde es mir frommen, wenn ich deine sterbliche Hülle an den Galgen brächte? Nicht irdische Gerichte sind es, die du zu fürchten hast, sondern andere und strengere; denn du hast deine Seele an den Bösen verkauft.“

20 „Und hab' ich mein Herz verkauft,“ schrie Peter, „so ist niemand daran schuld, als du und deine betrügerischen Schätze; du tückischer Geist hast mich ins Verderben geführt, mich getrieben, daß ich bei einem andern Hilfe suchte, und auf dir liegt die ganze Verantwortung.“ Aber kaum hatte
25 er dies gesagt, so wuchs und schwoll das Glasmännlein und wurde hoch und breit, und seine Augen sollen so groß gewesen sein, wie Suppenteller, und sein Mund war wie ein geheizter Backofen und Flammen blitzten daraus hervor.

Peter warf sich auf die Knie, und sein steinernes Herz schützte ihn nicht, daß nicht seine Glieder zitterten, wie eine Espe. Mit Geierskrallen packte ihn der Waldgeist im Nacken, drehte ihn um, wie ein Wirbelwind dürres Laub, und warf ihn dann zu Boden, daß ihm alle Rippen knackten. „Erdenwurm!" rief er mit einer Stimme, die wie der Donner rollte; „ich könnte dich zerschmettern, wenn ich wollte, denn du hast gegen den Herrn des Waldes gefrevelt. Aber um dieses toten Weibes willen, die mich gespeist und getränkt hat, gebe ich dir acht Tage Frist. Bekehrst du dich nicht zum Guten, so komme ich und zermalme dein Gebein, und du fährst hin in deinen Sünden."

Es war schon Abend, als einige Männer, die vorbeigingen, den reichen Peter Munk an der Erde liegen sahen. Sie wandten ihn hin und her und suchten, ob noch Atem in ihm sei, aber lange war ihr Suchen vergebens. Endlich ging einer in das Haus und brachte Wasser herbei und besprengte ihn. Da holte Peter tief Atem, stöhnte und schlug die Augen auf, schaute lange um sich her und fragte dann nach Frau Lisbeth, aber keiner hatte sie gesehen. Er dankte den Männern für ihre Hilfe, schlich sich in sein Haus und suchte überall, aber Frau Lisbeth war weder im Keller noch auf dem Boden, und das, was er für einen schrecklichen Traum gehalten, war bittere Wahrheit. Wie er nun so ganz allein war, da kamen ihm sonderbare Gedanken; er fürchtete sich vor nichts, denn sein Herz war ja kalt; aber wenn er an den Tod seiner Frau dachte, kam ihm sein eigenes Hinscheiden in den Sinn, und wie belastet er dahin

fahren werde, schwer belastet mit Tränen der Armen, mit Tausenden ihrer Flüche, die sein Herz nicht erweichen konnten, mit dem Jammer der Elenden, auf die er seinen Hund gehetzt, belastet mit der stillen Verzweiflung seiner Mutter,
5 mit dem Blute der schönen, guten Lisbeth; und konnte er doch nicht einmal dem alten Mann, ihrem Vater, Rechenschaft geben, wenn er käme und fragte: „Wo ist meine Tochter, dein Weib?" wie wollte er einem andern Frage stehen, dem alle Wälder, alle Seen, alle Berge gehören und die
10 Leben der Menschen?

Es quälte ihn auch nachts im Traume, und alle Augenblicke wachte er auf an einer süßen Stimme, die ihm zurief: „Peter, schaff dir ein wärmeres Herz!" Und wenn er erwacht war, schloß er doch schnell wieder die Augen, denn der
15 Stimme nach mußte es Frau Lisbeth sein, die ihm diese Warnung zurief. Den andern Tag ging er ins Wirtshaus, um seine Gedanken zu zerstreuen, und dort traf er den dicken Ezechiel. Er setzte sich zu ihm, sie sprachen dies und jenes, vom schönen Wetter, vom Krieg, von den Steuern und
20 endlich auch vom Tod, und wie da und dort einer so schnell gestorben sei. Da fragte Peter den Dicken, was er denn vom Tod halte, und wie es nachher sein werde. Ezechiel antwortete ihm, daß man den Leib begrabe, die Seele aber fahre entweder auf zum Himmel oder hinab in die Hölle.

25 „Also begräbt man das Herz auch?" fragte der Peter gespannt.

„Ei freilich, das wird auch begraben."

„Wenn aber einer sein Herz nicht mehr hat?" fuhr Peter fort.

Ezechiel sah ihn bei diesen Worten schrecklich an. „Was willst du damit sagen? Willst du mich foppen? Meinst du, ich habe kein Herz?"

„O, Herz genug, so fest wie Stein," erwiderte Peter.

Ezechiel sah ihn verwundert an, schaute sich um, ob es niemand gehört habe, und sprach dann: „Woher weißt du es? Oder pocht vielleicht das deinige auch nicht mehr?"

„Pocht nicht mehr, wenigstens nicht hier in meiner Brust!" antwortete Peter Munk. „Aber sag' mir, da du jetzt weißt, was ich meine, wie wird es gehen mit unseren Herzen?"

„Was kümmert dich dies, Gesell?" fragte Ezechiel lachend. „Hast ja auf Erden vollauf zu leben und damit genug. Das ist ja gerade das Bequeme in unsern kalten Herzen, daß uns keine Furcht befällt vor solchen Gedanken."

„Wohl wahr, aber man denkt doch daran, und wenn ich auch jetzt keine Furcht mehr kenne, so weiß ich doch wohl noch, wie sehr ich mich vor der Hölle gefürchtet, als ich noch ein kleiner unschuldiger Knabe war."

„Nun — gut wird es uns gerade nicht gehen," sagte Ezechiel. „Hab' mal einen Schulmeister darüber gefragt, der sagte mir, daß nach dem Tode die Herzen gewogen würden, wie schwer sie sich versündigt hätten. Die leichten steigen auf, die schweren sinken hinab, und ich denke, unsere Steine werden ein gutes Gewicht haben."

„Ach freilich," erwiderte Peter, „und es ist mir oft selbst unbequem, daß mein Herz so teilnahmlos und ganz gleichgültig ist, wenn ich an solche Dinge denke."

So sprachen sie; aber in der nächsten Nacht hörte er fünf- oder sechsmal die bekannte Stimme in sein Ohr lispeln: „Peter, schaff' dir ein wärmeres Herz!" Er empfand keine Reue, daß er sie getötet, aber wenn er dem Gesinde sagte, seine Frau sei verreist, so dachte er immer dabei: „Wohin mag sie wohl gereist sein?" Sechs Tage hatte er es so getrieben, und immer hörte er nachts diese Stimme, und immer dachte er an den Waldgeist und seine schreckliche Drohung; aber am siebenten Morgen sprang er auf von seinem Lager und rief: „Nun ja, will sehen, ob ich mir ein wärmeres schaffen kann, denn der gleichgültige Stein in meiner Brust macht mir das Leben nur langweilig und öde." Er zog schnell seinen Sonntagsrock an und setzte sich auf sein Pferd und ritt dem Tannenbühl zu.

Im Tannenbühl, wo die Bäume dichter standen, saß er ab, band sein Pferd an und ging schnellen Schrittes dem Gipfel des Hügels zu, und als er vor der dicken Tanne stand, hub er seinen Spruch an:

„Schatzhauser im grünen Tannenwald,
Bist viele hundert Jahre alt,
Dein ist all Land, wo Tannen stehn,
Läßt dich nur Sonntagskindern sehn.

Da kam das Glasmännlein hervor, aber nicht freundlich und traulich wie sonst, sondern düster und traurig; es hatte ein Röcklein an von schwarzem Glas, und ein langer Trauerflor flatterte herab vom Hut, und Peter wußte wohl, um wen es traure.

„Was willst du von mir, Peter Munk?“ fragte es mit dumpfer Stimme.

„Ich hab’ noch einen Wunsch, Herr Schatzhauser,“ antwortete Peter mit niedergeschlagenen Augen.

„Können Steinherzen noch wünschen?“ sagte jener. „Du hast alles, was du für deinen schlechten Sinn bedarfst, und ich werde schwerlich deinen Wunsch erfüllen.“ 5

„Aber Ihr habt mir doch drei Wünsche zugesagt; einen hab’ ich immer noch übrig.“

„Doch kann ich ihn versagen, wenn er töricht ist“ fuhr der Waldgeist fort; „aber wohlan, ich will hören, was du willst.“ 10

„So nehmet mir den toten Stein heraus und gebet mir mein lebendiges Herz,“ sprach Peter.

„Hab’ ich den Handel mit dir gemacht?“ fragte das Glasmännlein. „Bin ich der Holländer Michel, der Reichtum und kalte Herzen schenkt? Dort, bei ihm mußt du dein Herz suchen.“ 15

„Ach, er gibt es nimmer zurück,“ antwortete Peter traurig.

„Du dauerst mich, so schlecht du auch bist,“ sprach das Männlein nach einigem Nachdenken. „Aber weil dein Wunsch nicht töricht ist, so kann ich dir wenigstens meine Hilfe nicht versagen. So höre, dein Herz kannst du mit keiner Gewalt mehr bekommen, wohl aber durch List, und es wird vielleicht nicht schwer halten; denn Michel bleibt doch nur der dumme Michel, obgleich er sich ungemein klug dünkt. So gehe denn geraden Weges zu ihm hin und tue, wie ich dir heiße.“ Und nun unterrichtete er ihn in allem 20 25

und gab ihm ein Kreuzlein aus reinem Glas: „Am Leben kann er dir nicht schaden, und er wird dich freilassen, wenn du ihm dies vorhalten und dazu beten wirst. Und hast du dann, was du verlangt hast, erhalten, so komm wieder zu
5 mir an diesen Ort."

Peter Munk nahm das Kreuzlein, prägte sich alle Worte ins Gedächtnis und ging weiter nach Holländer Michels Behausung. Er rief dreimal seinen Namen, und alsobald stand der Riese vor ihm. „Du hast dein Weib erschlagen?"
10 fragte er ihn mit schrecklichem Lachen. „Hätt' es auch so gemacht, sie hat dein Vermögen an das Bettelvolk gebracht. Aber du wirst auf einige Zeit außer Landes gehen müssen, denn es wird Lärm machen, wenn man sie nicht findet; und du brauchst wohl Geld und kommst, um es zu holen?"

15 „Du hast's erraten," erwiderte Peter, „und nur recht viel diesmal, denn nach Amerika ist's weit."

Michel ging voran und brachte ihn in seine Hütte, dort schloß er eine Truhe auf, worin viel Geld lag, und langte ganze Rollen Goldes heraus. Während er es so auf den
20 Tisch hinzählte, sprach Peter: „Du bist ein loser Vogel, Michel, daß du mich belogen hast, ich hätte einen Stein in der Brust, und du habest mein Herz!"

„Und ist es denn nicht so?" fragte Michel staunend. „Fühlst du denn dein Herz? Ist es nicht kalt wie Eis?
25 Hast du Furcht oder Gram, kann dich etwas reuen?"

„Du hast mein Herz nur stille stehen lassen, aber ich hab' es noch wie sonst in meiner Brust, und Ezechiel auch, der hat es mir gesagt, daß du uns angelogen hast; du bist nicht

der Mann dazu, der einem das Herz so unbemerkt und ohne Gefahr aus der Brust reißen könnte; da müßtest du zaubern können."

„Aber ich versichere dich," rief Michel unmutig, „du und Ezechiel und alle reichen Leute, die es mit mir gehalten, 5 haben solche kalte Herzen wie du, und ihre rechten Herzen habe ich hier in meiner Kammer."

„Ei, wie dir das Lügen von der Zunge geht!" lachte Peter. „Das mach' du einem andern weis. Meinst du, ich hab auf meinen Reisen nicht solche Kunststücke zu Dutzenden 10 gesehen? Aus Wachs nachgeahmt sind deine Herzen hier in der Kammer. Du bist ein reicher Kerl, das geb' ich zu; aber zaubern kannst du nicht."

Da ergrimmte der Riese und riß die Kammertüre auf. „Komm herein und lies die Zettel alle, und jenes dort, 15 schau, das ist Peter Munks Herz; siehst du, wie es zuckt? Kann man das auch aus Wachs machen?"

„Und doch ist es aus Wachs," antwortete Peter „So schlägt ein rechtes Herz nicht, ich habe das meinige noch in der Brust. Nein, zaubern kannst du nicht!" 20

„Aber ich will es dir beweisen!" rief jener ärgerlich. „Du sollst es selbst fühlen, daß dies dein Herz ist." Er nahm es, riß Peters Wams auf und nahm einen Stein aus seiner Brust und zeigte ihn vor. Dann nahm er das Herz, hauchte es an und setzte es behutsam an seine Stelle, und alsobald 25 fühlte Peter, wie es pochte, und er konnte sich wieder darüber freuen.

„Wie ist es dir jetzt?" fragte Michel lächelnd.

„Wahrhaftig, du hast doch recht gehabt," antwortete Peter, indem er behutsam sein Kreuzlein aus der Tasche zog. „Hätt' ich doch nicht geglaubt, daß man dergleichen tun könne!"

5 „Nicht wahr? Und zaubern kann ich, das siehst du; aber komm, jetzt will ich dir den Stein wieder hineinsetzen"

„Gemach, Herr Michel!" rief Peter, trat einen Schritt zurück und hielt ihm das Kreuzlein entgegen. „Mit Speck fängt man Mäuse, und diesmal bist du der Betrogene."

10 Und zugleich fing er an zu beten, was ihm nur beifiel.

Da wurde Michel kleiner und immer kleiner, fiel nieder und wand sich hin und her wie ein Wurm, und ächzte und stöhnte, und alle Herzen umher fingen an zu zucken und zu pochen, daß es tönte wie in der Werkstatt eines Uhrmachers.

15 Peter aber fürchtete sich, es wurde ihm ganz unheimlich zumute, er rannte zur Kammer und zum Haus hinaus und klimmte, von Angst getrieben, die Felsenwand hinan, denn er hörte, daß Michel sich aufraffte, stampfte und tobte, und ihm schreckliche Flüche nachschickte. Als er oben war, lief

20 er dem Tannenbühl zu; ein schreckliches Gewitter zog auf, Blitze fielen links und rechts an ihm nieder und zerschmetterten die Bäume, aber er kam wohlbehalten in dem Revier des Glasmännleins an.

Sein Herz pochte freudig, und nur darum, weil es pochte.

25 Dann aber sah er mit Entsetzen auf sein Leben zurück wie auf das Gewitter, das hinter ihm rechts und links den schönen Wald zersplitterte. Er dachte an Frau Lisbeth, sein schönes, gutes Weib, das er aus Geiz gemordet, er kam

sich selbst wie der Auswurf der Menschen vor, und er weinte heftig, als er an Glasmännleins Hügel kam.

Schatzhauser saß unter dem Tannenbaum und rauchte aus einer kleinen Pfeife, doch sah er munterer aus als zuvor. „Warum weinst du, Kohlenpeter?“ fragte er. „Hast du dein Herz nicht erhalten? Liegt noch das kalte in deiner Brust?“

„Ach Herr!“ seufzte Peter. „Als ich noch das kalte Steinherz trug, da weinte ich nie, meine Augen waren so trocken als das Land im Juli; jetzt aber will es mir beinahe das alte Herz zerbrechen, was ich getan! Meine Schuldner habe ich ins Elend gejagt, auf Arme und Kranke die Hunde gehetzt, und Ihr wißt es ja selbst — wie meine Peitsche auf ihre schöne Stirne fiel!“

„Peter! Du warst ein großer Sünder!“ sprach das Männlein. „Das Geld und der Müßiggang haben dich verderbt, bis dein Herz zu Stein wurde, nicht Freud, nicht Leid, keine Reue, kein Mitleid mehr kannte. Aber Reue versöhnt, und wenn ich nur wüßte, daß dir dein Leben recht leid tut, so könnte ich schon noch etwas für dich tun.“

„Will nichts mehr,“ antwortete Peter und ließ traurig sein Haupt sinken. „Mit mir ist es aus; kann mich mein Lebtag nicht mehr freuen; was soll ich so allein auf der Welt tun? Meine Mutter verzeiht mir nimmer, was ich ihr getan, und vielleicht hab' ich sie unter den Boden gebracht, ich Ungeheuer! Und Lisbeth, meine Frau! Schlaget mich lieber auch tot, Herr Schatzhauser, dann hat mein elend Leben mit einem Male ein Ende.“

„Gut," erwiderte das Männlein, „wenn du nicht anders willst, so kannst du es haben; meine Axt habe ich bei der Hand." Er nahm ganz ruhig sein Pfeiflein aus dem Mund, klopfte es aus und steckte es ein. Dann stand er langsam 5 auf und ging hinter die Tannen. Peter aber setzte sich weinend ins Gras, sein Leben war ihm nichts mehr, und erwartete geduldig den Todesstreich. Nach einiger Zeit hörte er leise Tritte hinter sich und dachte: „Jetzt wird er kommen."

10 „Schau dich doch einmal um, Peter Munk!" rief das Männlein. Er wischte sich die Tränen aus den Augen und schaute sich um, und sah — seine Mutter und Lisbeth, seine Frau, die ihn freundlich anblickten. Da sprang er freudig auf: „So bist du nicht tot, Lisbeth? Und auch Ihr seid da, 15 Mutter, und habt mir vergeben?"

„Sie wollen dir verzeihen," sprach das Glasmännlein, „weil du wahre Reue fühlst, und alles soll vergessen sein. Zieh jetzt heim in deines Vaters Hütte und sei ein Köhler wie zuvor; bist du brav und bieder, so wirst du dein Hand- 20 werk ehren, und deine Nachbarn werden dich mehr lieben und achten, als wenn du zehn Tonnen Goldes hättest." So sprach das Glasmännlein und nahm Abschied von ihnen.

Die drei lobten und segneten es und gingen heim.

Das prachtvolle Haus des reichen Peter stand nicht mehr; 25 der Blitz hatte es angezündet und mit all seinen Schätzen niedergebrannt; aber nach der väterlichen Hütte war es nicht weit; dorthin ging jetzt ihr Weg, und der große Verlust bekümmerte sie nicht.

Aber wie staunten sie, als sie an die Hütte kamen! Sie war zu einem schönen Bauernhaus geworden, und alles darin war einfach, aber gut und reinlich.

„Das hat das gute Glasmännlein getan!" rief Peter.

„Wie schön!" sagte Frau Lisbeth. „Und hier ist mir viel 5 heimlicher als in dem großen Haus mit dem vielen Gesinde."

Von jetzt an wurde Peter Munk ein fleißiger und wacke-



rer Mann. Er war zufrieden mit dem, was er hatte, trieb sein Handwerk unverdrossen, und so kam es, daß er durch eigene Kraft wohlhabend wurde und angesehen und beliebt 10 im ganzen Wald. Er zankte nie mehr mit Frau Lisbeth, ehrte seine Mutter und gab den Armen, die an seine Türe pochten. Als nach Jahr und Tag Frau Lisbeth von einem schönen Knaben genas, ging Peter nach dem Tannenbühl und sagte sein Sprüchlein. Aber das Glasmännlein zeigte 15 sich nicht. „Herr Schatzhauser!" rief er laut. „Hört mich doch; ich will ja nichts anderes, als Euch zu Gevatter bitten

bei meinem Söhnlein!" Aber er gab keine Antwort; nur ein kurzer Windstoß sauste durch die Tannen und warf einige Tannenzapfen herab ins Gras. „So will ich dies zum Andenken mitnehmen, weil Ihr Euch doch nicht sehen lassen
5 wollet," rief Peter, steckte die Zapfen in die Tasche und ging nach Hause; aber als er zu Hause das Sonntagswams auszog, und seine Mutter die Taschen umwandte und das Wams in den Kasten legen wollte, da fielen vier stattliche Geldrollen heraus, und als man sie öffnete, waren es lauter
10 gute, neue badische Taler, und kein einziger falscher darunter. Und das war das Patengeschenk des Männleins im Tannenwald für den kleinen Peter.

So lebten sie still und unverdrossen fort, und noch oft nachher, als Peter Munk schon graue Haare hatte, sagte er:
15 „Es ist doch besser, zufrieden zu sein mit wenigem, als Gold und Güter haben und ein kaltes Herz."



NOTES

NOTES

The heavy figures refer to pages of the text; the light figures to lines.

1.—1. **Schwaben.** Suabia (from the Suevi, often mentioned by Caesar) was once an important duchy in Southwest Germany corresponding roughly to the present Württemberg and Baden. Although it had ceased to exist as a political division, the word was in Hauff's time, and is still, in common use, being applied, however, not to the whole area of the old duchy but to the territory of Württemberg alone. — **der,** omit in translation; is it a demonstrative or a relative pronoun?

2. **Schwarzwald,** the Black Forest is a beautiful region of wooded hills and mountains mostly in Baden but extending over into Württemberg; it has an area of almost two thousand square miles.

3. **wegen,** the preposition wegen may precede or follow its object. Notice an example of each position in this sentence.

4. **herrlich aufgeschossener Tannen,** aufgeschossen 'shot up' (in growth) i.e. tall; tr. *of fine tall fir trees*. Is herrlich used here as an adjective or an adverb?

9. **auf,** construe with the preceding words, i.e. von Jugend auf. — **Atem,** 'breath,' *spirit*.

10. **einen festeren, wenn auch rauheren Mut,** *a firmer even if a rougher nature*.

13. **sondern sie sich . . . . streng ab,** *they differ distinctly*.

15. **des badischen Schwarzwaldes.** Is this the east or the west part of the Black Forest? Consult a map of Germany.

22. **Glasmachen . . . . Uhren.** Working in glass is still carried on to a considerable extent in the Black Forest. A more important industry however is clock-making, for which the region has long been famous.

2.—5. **Nagold,** the river Nagold does not flow directly into the Neckar, but into the Enz, and this flows into the Neckar.

11. **Mynheers** (plu.), Mynheer is the Dutch form of the German Mein Herr, and is used as a nickname for the Hollanders, especially for the well-to-do and aristocratic classes.

25. **„Flößer,“** the lumber industry is still very important in the Black Forest, but since Hauff's time the development of railways has almost entirely done away with the old custom of floating logs to market. — **Schuh = Fuß,** measure of length. Masculine and neuter nouns of measure are usually unchanged in the plural when preceded by a numeral; feminine nouns usually have their regular plural forms.

28. **erst in neuerer Zeit,** 'first in newer time,' *not until recent times.*

3.—2. **der Sage nach,** the prep. nach in the meaning 'according to' may precede or follow its object.

5. **vierthalb,** or viertehalb, three and a half, similarly dritte-halb is two and a half and anderthalb one and a half (andert- is equivalent to zweit-). What would four and a half be? five and a half? These so-called 'dimidiatives' are practically never used higher than this, and none of them are in very common use except anderthalb.

8. **der Holländer Michel,** *Dutch Mike*, or *Michael.* Michel is a corruption of Michael. A stupid person is often called dummer Michel, cf. also der deutsche Michel, used as a type of the steady, plodding German, as 'John Bull' is used of the typical Englishman.

9. **soll . . . sein,** *is said to be.* This idiomatic use of sollen occurs again in the next paragraph.

11. **gesehen haben wollen,** *claim to have seen.* This use of wollen recurs in the next sentence. Compare sollen and wollen in these idiomatic meanings: er soll krank gewesen sein, 'he is said to have been ill' (on the authority of others), er will krank gewesen sein, 'he claims to have been ill' (on his own authority).

18. **Es lebte nämlich**, nämlich is used not only, as the English 'namely,' for the purpose of specifying, but also often as here to express a general explanatory relationship to what has just preceded. It is then to be translated sometimes by an introductory 'for' or 'that is to say', sometimes by an unemphatic 'now' or 'you must know', or at times is best left untranslated. Here perhaps: '*Now there* (*once*) *lived* etc.'

19. **Barbara Munkin**, one would now say Barbara Munk. The old custom of adding the feminine ending –in to the family-name in the case of feminine members has gone out of use.

22. **ließ es sich gefallen**, the **es** does not refer to what has been said, but anticipates the following infinitive clauses and is to be omitted in translation, *was content to sit the whole week* etc. In translating, put the weil-clause after all the infinitive clauses.

23. **hielt . . . . nach und nach . . . . an**, *gradually brought him up to the same occupation.*

24. **Meiler**, *charcoal-kiln*. The wood was arranged in layers, covered with turf, and charred by burning with a very limited supply of air. Charcoal burning is an industry that has almost entirely disappeared in the Black Forest.

4.—3. **Es**, in both parts of this sentence the **es** is merely introductory and etwas is the subject. This introductory **es** can never be translated by 'it', but is either to be translated by 'there', or else, as here, to be omitted entirely.

4. **merkte er sich ab**, *he discovered*, (through the self-meditation, ‚Nachdenken über sich', mentioned above).

6. **ein elend Leben**, notice that **elend** is without inflectional ending. What would the ending be? Such an uninflected adjective with neuter nouns occurs quite often in poetry and occasionally in prose.

8. **selbst die Musikanten**, distinguish in meaning between selbst die Musikanten and die Musikanten selbst.

12. **wohl**, here best rendered by *I wonder* (who, etc.).

15. **Kohlenmunkpeter**, *Charcoal Peter*. Notice the spaced type, which is used in German for emphasis, as we use *italics*.



23. **kölnischen Pfeifen,** *Cologne pipes.* These were long pipes of white clay.

25. **wenn .... fuhren.** In temporal clauses **als** is used (English 'when') for a single action with past tenses, **wenn** is used with present tenses. **Wenn** is used with past tenses only if, as here, repeated or customary action is expressed. In this case we generally use 'whenever' in English, but such repeated or customary action can often be expressed also in English by the use of the auxiliary 'would'. Tr. *And when these fortunate mortals 'to cap the climax'* (dann erst) *would reach into their pockets* etc.

27. **Sechsbätzner,** *six-'batzen' pieces.* The 'Batzen' was formerly a small Swiss and South German coin worth four 'Kreuzer'. There were fifteen Batzen or 60 Kreuzer in a 'Gulden' (gulden or florin) and the gulden was worth about 40 cents.

28. **so wollten ihm die Sinne vergehen,** 'his senses wanted to pass away', *he would almost lose his senses.*

5.—8. **hieß.** In this sense of 'to call', one would generally use nennen (as below in l. 14). The usual meaning of heißen is 'to be called'. Er heißt Fritz, 'he is called (his name is) Fritz'.

16. **wenn man noch so gedrängt im Wirtshaus saß,** tr. freely, *however crowded the inn was.*

6.—2. **gehöre zu,** gehören, 'to belong to', if it means 'to be the property of', takes the dative without zu, e.g. der Hund gehört mir. If the verb means, as here, 'to be a part of', it takes zu with dative; der Hund gehört zur Tierwelt. The form gehöre, as the form habe above, is subjunctive of indirect statement, and although present tense, must be translated by the past tense.— **Nibelungenhort,** the curse-laden gold which according to the well-known Nibelungen story was sunk in the Rhine.

4. **jung und alt,** adjectives used substantively are regularly inflected as adjectives and begun with capitals, but in a few set phrases like this one they may be used uninflected and begun with small letters. Thus one may say jung und alt or Junge und Alte (nom. plu.).

9. **Arme,** see preceding note.

11. **waren sie auch.** The inverted order here is that of a conditional sentence. As wenn . . . auch means 'even if', so the inverted order with the following auch may mean 'even if'.

15. **So geht es nicht mehr weiter,** *it can't go on this way any longer.*

18. **auf den grünen Zweig komme,** *become prosperous.* What is the literal meaning?

22. **Kreuzer,** a small coin, see note to p. 4, l. 27. — **wo nur,** tr. *I wonder where.*

7.—1. **lang und breit,** *at length.*

3. **wenn er . . . . nachsann,** why wenn and not als here with the past tense? See note to p. 4, l. 25.

5. **Tannenbühl,** the word means 'fir-hill', 'hill covered with fir-trees'. Throughout the story however it is used for a particular locality and the German word might well be kept in translation as a sort of place name. The word **Bühl** occurs in place names in the Black Forest.

7. **Schatzhauser.** The dwarfs are in German folklore the guardians of underground treasures. The following is an at tempt at a rhymed translation of the little verse:

Treasure-warder in the green wold,
Art already centuries old,
Thine is all land of fir-trees green —
[only by 'Sunday-born' art thou seen.]

22. **an einem Sonntag.** According to an old popular belief in Germany people born on Sunday, **›Sonntagskinder'**, are unusually lucky, and are even endowed with magical powers, especially the ability to see spirits.

27. **vor Freude . . . vor Begierde.** With words of emotion the preposition vor is used to express cause, *from joy and from desire.*

8.—9. **Ich muß aufs Amt (gehen).** The verb of motion after modal auxiliaries is often omitted, when the idea of motion is clear from an accompanying preposition or adverb. In

numerous phrases auf is used to express location 'at' or 'in' or 'to', and not location 'on'; e.g. er ist Student auf dieser Universität; Ich muß aufs Amt; Ich muß auf mein Zimmer.

10. **spielen,** here in the sense of *to draw lots*, an easy development of meaning from the use of the verb in the sense of 'to gamble'. Military service is now obligatory upon all, and there is no longer any such drawing of lots. — **wer Soldat wird,** (to see) *who shall be a soldier*. Notice the use of Soldat (one's calling or position) in the predicate without the article. Note another instance in this same sentence.

12. **Euer einziger Sohn.** Peter, as the only son and support of a widow, would be exempt without drawing lots. Notice that Peter addresses his mother with the deferential Ihr (possessive Euer), which was formerly the pronoun of polite address, corresponding to the present Sie; the mother would address her son with du. It was even the custom for a wife to address her husband with Ihr and the husband to address his wife with du. Now du is used between all members of the family and near relatives. Notice the use of du and Ihr throughout the story.

18. **Man schlug auch . . . ungern Holz,** *no one liked to cut wood either*. — **so hoch,** 'however high' i.e. *although* (the firs were) *high*.

20. **den Holzhauern,** what case? Translate it as a genitive with Äxte and, as 'their', with Fuß. Notice the sing. Fuß. English uses the plu., German often uses the sing. in this distributive sense, referring to a single thing (here one foot) which applies alike to a number of persons.

23. **mit umgerissen,** an adverbial mit is often used in the sense of 'too', 'also', 'with them', 'along with the others'. Notice other instances of this use in the next few pages.

26. **unter ein Floß,** *among* (the logs of) *a raft*.

27. **daß Mann und Holz verunglückte.** Note that the verb is singular. This is because there is a close union, a certain oneness of idea, in Mann und Holz.

9.—3. **Peter Munk,** what case? See vocab. for zumute sein, or werden.

9. **an Ort und Stelle,** *on the spot,* i.e. undelivered.

24. **wie man es beschrieben,** what is omitted? Notice that throughout the story the auxiliary is frequently omitted in subordinate clauses.

11.—10. **du,** notice that at the moment when Peter loses patience he changes his form of address from the deferential Ihr to du.

28. **graute Kohlenpeter,** grauen is an impersonal verb, Kohlenpeter is dative, cf. p. 12, l. 6.

12.—1. **es gehe nicht mit rechten Dingen zu,** tr. *there was something wrong* (or uncanny) *about it* (i.e. there was some witch-craft about it).

5. **immer schwärzer,** immer with a comparative is usually best translated by a repetition of the comparative, *blacker and blacker,* similarly, immer dichter.

7. **erst, als,** 'first when' i.e. *not until.*

14. **Hauswirt,** is in apposition to **Sohn.**

21. **Kunkeln,** Kunkel is a provincial word limited to Southwest Germany; the word in general use is Spinnrocken.

13.—5. **bei Gott.** If literally translated, this and similar expressions are stronger in English than in German. Here perhaps *by heavens.*

5. **kommt** = wird kommen.

10. **Ähni** = Großvater. — **einmal recht schön . . . zu erzählen,** 'to relate for once real nicely', i.e. *to tell for once the whole story about him.*

12. **hatte sprechen gehört,** one would regularly say hatte sprechen hören. Although the participle gehört is logically correct, it is now the rule with this and a few other verbs to use the infinitive when preceded by another infinitive. The usage developed from certain cases where the participle (without the prefix ge-) was identical in form with the infinitive.

14. **nach dem . . . daß,** *from the fact, that.*

25. **wenn er . . . hereinschaute, so sag' ich's,** an 'unreal' condition; schaute is subjunctive. Instead of the usual past subjunctive (or conditional) in the conclusion, the present in-

dicative ſag' is used here to indicate strong assurance; *if he were looking in . . . I will* (for would) *say it.*

14.—2. **kommt . . . ein Mann.** This inverted order without an introductory es is unusual. One well-known instance is ›Sah ein Knabe ein Röslein stehen‹. Here the abrupt inversion and the use of the present tense, the so-called 'historical present', marks the beginning of the 'action' in the old man's story.

5. **einen guten Kopf,** adverbial accusative of measure.

6. **einen ſolchen Rieſen.** Geben in its idiomatic meaning 'to be' (cf. es gibt) remains nevertheless a transitive verb and governs the accusative case.

8. **der ihm anſah,** *who saw upon looking at him.*

22. **doch es ſei für diesmal,** 'yet let it be so this time', i.e. *we'll let you go this time.*

25. **Glaich,** the raft was made up of a number of sections, each section (Glaich or Glied) consisting of a row of logs laid side by side and lengthwise to the stream.—**von den größten Zimmerbalken,** (*some*) *of the largest logs for building.*

28. **ſo dick . . . . ſah,** 'so thick and long as one never saw before' tr. *thicker and longer than any they had ever seen before.*

15.—11. **hatte der Michel,** inverted order of a conditional sentence; introduce it by 'if' or better by 'just as'.

21. **aufs erſte G'ſtair.** Notice that he pushes from the first section and not from the rear. Why?

27. **Ihr ſeid mir rechte Kaufleute,** *you're fine salesmen, I see,* spoken ironically. The 'I see' is an attempt to render the 'ethical' dative mir.

16.—7. **waren es zufrieden,** the es in this and similar expressions was originally a genitive of source or cause, *were satisfied with it.* The es is however no longer felt as a genitive.

8. **die einen,** notice that ein may be used in the plural in the sense of 'some'.

25. **Seelenverkäufer,** 'soul-seller', one who kidnapped men for ship service, or one who in the time of mercenary armies used to draft men into military service by trickery or even by violence.

17.—1. **kam Geld, Flüche . . . . Spiel,** notice that **kam** is singular. Where there are several subjects, especially in the inverted order, the verb may agree with the nearest one.

5. **treibt seinen Spuk,** English would use the perfect tense, or perhaps the so-called 'progressive perfect', *has been haunting*.

24. **mit Mann und Maus,** i.e. with all on board. German as well as English is fond of alliterating or rhyming phrases. Give other instances in either language.

18.—1. **in der Haut . . . stecken,** 'to be in the skin of', tr. *to be*.

2. **soll,** see note to p. 3, l. 9 and l. 11.

7. **Ofenbank,** near the large tile-stove in such old peasant houses and sometimes really as a part of it there is usually a bench. The stove, built of brick and tile, is so thick-walled that it never becomes really hot on the surface. The Ofenbank is therefore a place of comfortable warmth.

10. **bald . . . bald,** see vocab.

17. **brummte es,** impersonal, tr. *a voice would roar*. The following is an attempt to preserve the rhyme of the little verse in a free translation:

> In Holland there is gold,
> Yours it is to have and hold
> For a trifling price, I'm told,
> Gold, gold!

19.—7. **im Ohr lagen,** 'lay in his ear', *kept running through his head*.

14. **tat ich stehen = stand ich.** The verse is evidently a bit of a love song, hence the sie of the third line is feminine singular and not plural.

20.—4. **walkten ihn derb,** *thrashed him soundly*.

6. **dein Teil,** 'what is due you', *your deserts*.

10. **so,** *since* or *in as much as*.

12. **der = derjenige, der.**

15. **indem . . . aufrichtete.** Here, as in most cases, a clause introduced by indem is best translated by a participial phrase with the present participle, *raising himself up with difficulty*.

21. **ja,** 'indeed', or an unemphatic *you know.*

22. **in dem Bereich,** notice that in is used here with the dative and not the accusative. How does this affect the meaning of the clause?

26. **eine Stange . . . in der Hand,** 'accusative absolute'; in translating, supply 'with'.

28. **langsamen Schrittes,** 'adverbial genitive', use a preposition. Jenen is, of course, accusative and not a part of the adverbial genitive.

21.—12. **indem,** see note to p. 20, l. 15.

18. **Nun, so gerade just nicht,** tr. *Well, it doesn't just exactly.* — **es macht . . . warm,** an unusual expression that originated under the influence of the French 'il fait chaud', *it is warm.*

22. **hab' . . . . betteln sehen,** see note to p. 13, l. 12.

23. **Geh, geh,** tr. *Come now.*

22.—1. **was** = etwas.

4. **ärmlich,** uninflected, while **elendes** in the next line is inflected; see note to p. 4, l. 6.

6. **Na, mir soll's nicht darauf ankommen,** *Well, it shall not matter to me* (what it costs, or how much you want).

9. **fürs erste,** 'for the first', *to begin with.*

11. **diese Nacht,** *the preceding night.*

20. **was er laufen konnte,** 'what he could run', *as fast as he could.*

23. **ist's zu lesen,** an infinitive with zu after a form of the verb sein is passive in meaning; '*is to be read*'; or '*can be read*'.

23.—11. **was er . . . hielt, was,** used here as a relative, cannot refer directly to the feminine word **Schlange,** it refers back to **es,** i.e. the thing that he held in his hand was a huge snake. Notice that there follows a feminine relative referring to Schlange.

24.—3. **von dem Graben aus, aus** completes the **von,** 'out from', *from.*

15. **weil du es bist,** notice the idiom; how would one say, it is I, it is he, it is you (formal address)?

19. **den großen Hut,** see note to p. 20, l. 26.

27. **nach,** *to*, or *conforming to*.

25.—1. **du hast . . . begegnet,** begegnen usually has the auxiliary sein, but it occurs occasionally as here with haben.

4. **den,** relative or demonstrative?

8. **Herr Auerhahn,** the Herr is evidence of Peter's desire to be extremely polite.

10. **Rats** is really partitive genitive with the verb, — 'to get advice or some advice'.

12. **dächte ich doch,** subjunctive of softened statement, — *I should think*. — **könnte . . . aus mir werden,** 'might become out of me', tr. *I might become*. What is the subject of **könnte?**

16. **Geld wie Heu,** 'oodles of money', as the Southerners say. (Slang, 'money to burn'.)

20. **dem Schein nach,** 'according to appearance', *apparently*.

23. **Ich will nicht hoffen, daß,** we would put the negative in the subordinate clause.

28. **Müßiggang ist aller Laster Anfang,** a well-known German proverb. The wisdom of Peter is prone to express itself in proverbs, as is so often the case with the common people. Notice that the glass spirit replies with a proverb.

26.—3. **ist halt so gar etwas Geringes,** *is after all something so very insignificant*. The adverb halt is a provincial word used in South Germany and Austria.

21. **Schatzhauser,** one who 'houses' or keeps a treasure, hence the explanation ›Schätze sind bei Euch zu Hause‹. It is difficult to bring this point out in translation.

22. **also darf ich wünschen,** the inversion is not due to also but to the omission of **wenn,** 'if'.

27.—7. **Noch einen Wunsch,** the dancing ability and the money are both together counted as the first wish.

22. **werde nur nicht,** this nur with an imperative may be rendered by a 'pray' or 'please', or 'I beg you', or may at times be omitted entirely in translating.

25. **nährt . . . ihren Mann und Meister,** 'nourishes its man and master' i.e. its owner, tr. *affords a good living*. For Mann und Meister see note to p. 17, l. 24.

28.—5. **Nichts da!** a strengthened negative 'not at all', or 'don't do it'.

10. **damit genug,** *that's the end of it.*

15. **ein Bot . . . ., wie es recht ist,** 'a bid, as it is right', tr. *a suitable bid.*

21. **'s hat noch bei keinem lange gut getan,** *in no case has it ever been good for one very long.*

28. **auf den Weg,** *to take with him.*

29.—12. **wohnte,** in English the pluperfect would be used, 'had lived'.

15. **ihr,** not possessive adjective with Peter, but dative with the verb zeigte.

17. **was anderes als Nachbarin Grete und Bete,** 'something other (i. e. better) than neighbor Maggie and Betty', i.e. in a different class, socially, than those with whom she had been associating. ‚Grete und Bete' is used here much as we use our 'Tom, Dick and Harry'.

20. **handelseinig,** often occurs as two words Handels einig.

27. **das Glas blasen zu sehen,** *to see the glass blown.* The active infinitive blasen, used after sehen, has passive force.

30.—6. **den Sonntag,** accusative of definite time, *on the Sunday.* The accusative is also used for duration of time, e.g. den ganzen Tag.

8. **wer . . . sprang, war der Tanzbodenkönig,** tr. *and there was the king of the dance already hopping around on the dancing floor.*

9. **saß . . . knöchelte,** use progressive forms, *was sitting . . . and throwing dice.* A more usual word for knöcheln is würfeln.

10. **Kronentaler,** a thaler, or dollar, stamped, originally at least, with a crown, a crown-dollar.

13. **zuckte und drückte es,** 'it twitched and pressed', *he felt a twitching.*

19. **vor Lust und Verwunderung,** see note to p. 7, l. 27.

27. **einen gemachten Mann,** 'a made man' i.e. *a man of importance.*

28. **Verspielte er doch,** the interrogative order with doch is sometimes used as here in an emphatic declarative sentence

to drive the fact just stated home, *for on that very evening he lost*, or *for didn't he lose* etc. This construction occurs again in the next paragraph, **wußte er doch**, 'for he well knew'.

31.—27. **wußte . . . nichts anzufangen,** knew nothing to begin', *didn't know what to do.*

32.—17. **soll schuld . . . sein,** *am supposed to be to blame*, see note to page 3, l. 14.

20. **wohin dein Glas verkaufen,** wohin expresses motion, here sending the glass to distant markets.

23. **Was Verstand und Klugheit,** *Oh, bother your sense and wisdom!*

33.—7. **harte Taler,** 'hard dollars', *dollars in cash.*

7. **Tage,** what case and construction? See note to p. 30, l. 6.

15. **kam er angefahren,** *he came driving up.* Note that German uses the perfect participle, English the present participle. Der Vogel kam geflogen.

19. **Mit dem Reichtum kann man es machen,** 'with that kind of riches one can get along', tr. freely, *that is an easy kind of riches* (i.e. by going into debt).

26. **Nur herein,** *come right in.*

34.—4. **hin und her,** 'that way and this way' tr. *by turns.*

9. **dieser wollte lange nicht,** 'he did not want to for a long time', tr. *it was a long time before he would consent to do so.*

16. **Pasch,** means doublets or triplets at dice. Which does it mean here? (cf. l. 25 below).

19. **den,** acc. masc. sing. Wurf or Satz is understood. This is true also of der letzte in the next paragraph.

35.—6. **fand sich nichts,** here as often the German reflexive is best translated in English by the passive, *Nothing was found*, or 'was to be found'.

11. **immer suchte,** *kept on searching.*

16. **nach Hause gewünscht,** 'wished home', i.e. *transferred home through sorcery.*

17. **der Schein,** the plural is more usual in the English idiom.

18. **er wolle,** *he was going to*, wollen used here of an intended



action. Similar is its use four lines below, **er wolle erleben,** 'he expected (or hoped) to live to see'.

36.—8. **bin ich . . . zu sprechen,** *I can be seen* (i.e. conferred with).

15. **Petern,** this -n as a dative ending on proper names is no longer common.

21. **Turm,** 'tower', here *dungeon* (where insolvent debtors were put).

23. **Haus und Hof,** an alliterative phrase that may be translated '*house and home*'.

27. **es . . . versuchen,** *try my luck.*

37.—1. **es war ihm,** *it seemed to him.* The expression is followed by **als ob** (as if) with the transposed order, or, with **ob** omitted, by **als** with the inverted order. Is it the first or the second **als** that means 'as if'?

24. **bald wäre Peter,** 'Peter soon would have' i.e. *he came near.*

38.—6. **es ging weit und tief hinab,** with gehen and similar verbs the German often uses an impersonal construction which in translation should usually be made personal.

12. **so gering oder gut,** 'as humble or good', tr. *no better and no worse.*

15. **als dadurch, daß,** *except through the fact that.*

23. **bekommend,** 'getting' tr. *coming to feel.*

25. **hattest, da konnten.** Notice that the verbs are not subjunctive; it is therefore not an 'unreal condition' 'if you had', but means rather '*whenever you had* etc'.

39.—12. **ja bist du . . . geworden,** ja may be rendered by 'well', or perhaps by 'tell me'.

14. **hättest . . . gehalten** = hättest . . . halten können.

16. **getrieben,** note again the omission of the auxiliary in a subordinate clause.

40.—2. **ja,** this unemphasized particle ja is usually best translated as here by an unemphatic introductory 'why'; compare the following more emphatic ja — 'yes', or 'certainly'.

3. **Herren Chirurgen,** **Herr** is often used for politeness in

cases where it can not be translated into English; here it has perhaps a touch of sarcastic depreciation.

41.—1. **Werboffizieren,** recruiting officers of the type previously referred to as ›Seelenverkäufer‹, see note to p. 13, l. 11.

8. **dabei, daß sie . . . haben,** tr. *at having.*

16. **ihm über die Haut ging,** *passed over him.*

17. **horch einmal,** *just listen* (colloquial 'say').

23. **du glaubst nicht,** 'you can't imagine', or *you have no idea.*

25. **pocht an,** 'knocks at' (seeking entrance), tr. *affects.*

42.—5. **poche,** Peter is addressing his heart.

7. **Unruh' . . . Gehäuse,** balance and case (of a watch). The figure is not so good in English as in German where the word Unruhe means, of course, also unrest, and the heart has just been referred to as ›der unruhige Gast‹ (p. 41, l. 8).

43.—9. **rührte sich nichts,** nichts is the subject; the order seems to be due to taking the ›es‹ of es war as introducing this verb also.

20. **Schild,** he simply looked at the sign of his inn, in order to know where to return to, and then went to see the sights. Inns in Germany formerly had and indeed still have such names as Gasthaus zum goldenem Adler, Gasthaus zur Anker, Gasthaus zur Traube etc., and the sign would be a representation of a golden eagle, or an anchor, or a bunch of grapes etc. in front of the inn. The inn in Peter's village was the Gasthaus zur Sonne; it would naturally have a gilded sun as a sign, and the inn could be referred to as ›die Sonne‹ (see p. 46, l. 1).

27. **indem,** see note to p. 20, l. 15.

44.—10. **verzog . . . den Mund,** 'distorted his mouth', tr. freely, *forced a smile.*

19. **die heimatlichen Klänge,** this refers evidently to the sounds of his native Black Forest dialect.

45.—16. **wohl,** *it is true.*

17. **Setze dich,** *settle down.*

46.—1. **Sonne,** see note to p. 43, l. 20.

8. **aber nur zum Schein,** *but that only apparently,* or *for appearances' sake,* i.e. not really devoting himself to it.

15. **ritt,** *would ride*, see latter part of note to p. 4, l. 25. Similarly a number of the verbs in this and the following sentences, where customary or repeated action is expressed.

47.—28. **Sie lebe . . . besorge . . . lasse,** subjunctives of indirect statement; connect with the preceding sentence and repeat the 'that' before each clause.

48.—2. **Pfingsten,** Pentecost, or Whitsuntide, a very popular holiday in Germany.

2. **Kirchweih,** *kermess.* Kirchweih meant originally the dedication of a new church or the anniversary of its dedication, but the word is now used in a secular sense for a local festival with its public merry making.

12. **Munkin,** see note to p. 3, l. 19.

13. **es wurde der Armen nicht so gut,** *the poor girl did not fare so well.*

25. **Fürstin,** *princess*, i.e. the wife of a reigning prince. Distinguish between Fürst, a reigning prince e.g Fürst Bismarck, and Prinz, the title given to sons of royalty. — **betreten,** passive in meaning after lassen.

49.—4. **so oft,** *whenever.*

6. **hub an seinen Spruch,** it would be more regular to say, hub seinen Spruch an. Notice another irregularity in order further on in this paragraph

11. **es hieß,** 'it was said' *people said.*

15. **kommt . . . . des Weges daher,** *comes along the road.* This and other present tenses here are the so-called 'historical present', used to make a description vivid. They may be retained in translation, or changed to past tenses.

16. **das,** demonstrative pron. *he.* The pronoun referring to such neuter nouns as Männlein, Mädchen, Fräulein may agree either with the grammatical gender or with the sex.

25. **so schwer tragen,** *carry such a heavy load.*

50.—2. **wohl,** the tut of wehe . . . tut goes also with wohl.

6. **Männlein,** subject or object?

14. **staunend,** *in astonishment.*

21. **zur Stelle,** *on the spot*, also auf der Stelle (p. 52, l. 4).

52.—26. **sollen**, see note to p. 3, l. 9.

53.—10. **acht Tage**, the Germans use **acht Tage** for a week but vierzehn Tage for two weeks; cf. **heute über acht Tage**, a week from today, **heute über vierzehn Tage**, a fortnight from today.

54.—12. **an einer süßen Stimme**, *at* (the sound of) *a sweet voice*.

14. **der Stimme nach**, see note to p. 3, l. 2.

55.—1. **Was willst du damit sagen**, *what do you mean by that?*

5. **ob**, *to see whether*. Niemand would here be translated by 'anyone'.

8. **Pocht**, notice the rather frequent omission of the pronoun subject throughout the conversation.

23. **wie schwer**, *to see how heavily*.

56.—10. **Nun ja**, *well then*.

57.—20. **Du dauerst mich, so schlecht du auch bist**, **dauern**, 'to arouse pity in', tr. *I feel sorry for you, bad as you are*.

24. **wohl aber durch List**, *but* (you can) *indeed through strategy*.

25. **schwer halten** = schwer sein.

58.—1. **am Leben . . . schaden**, *do bodily harm*.

13. **es wird Lärm machen**, 'it will make a noise', tr. *a great stir will be made about it*.

28. **du bist nicht der Mann dazu, der . . . könnte**, *you are not the man to be able* etc.

59.—5. **die es mit mir gehalten** (*sc.* haben) tr. *who have sided with me*.

8. **wie**, tr. *how glibly*.

60.—2. **indem**, see note to p. 20, l. 15.

3. **Hätt' ich doch nicht geglaubt**, inversion with **doch** for emphasis, *I really shouldn't have believed*; see note to p. 30, l. 28.

8. **Mit Speck fängt man Mäuse**, a German proverb used to express the idea that if you go about it in the right way, you can gain your end: 'bait your hook right and you will catch your fish'.

10. **was . . . nur**, *whatever*.

61.—1. **weinte**, *was weeping*.

62.—17. **Euch zu Gevater bitten**, *ask you to be godfather*.

EXERCISES

Each one of the exercises is designed to give practice in some fundamental fact of grammar or syntax. This fact or rule is briefly stated in the first of the two numbered paragraphs that precede each exercise. The other paragraph gives and explains one or two common idioms found in the text upon which the exercise is based. While the exercises are based upon certain parts of the text and presuppose intensive study of these parts, yet an attempt has been made to use in the exercises only the more common words and expressions of the text.

I

Page 3, line 16, to page 4, line 16.

1. **Normal order.**

Ich habe gestern keine Zeit gehabt.

Inverted order.

Gestern habe ich keine Zeit gehabt.

If any part of the sentence other than the subject comes first, the order of the subject and inflected verb must be inverted.

2. Ihr Gatte war Kohlenbrenner gewesen.

Ihr Gatte war ein armer Kohlenbrenner gewesen.

Notice the use of a predicate noun *without article*

in stating one's trade, profession, rank or position. The article is used if there is a qualifying adjective.

1. Yesterday he told me a strange story. 2. Peter was a charcoal-burner and lived in the Black Forest. 3. Gradually Peter became dissatisfied (unzufrieden) with his occupation. 4. Black and sooty he went into the city (**11**)[1]. 5. In the city he sold his charcoal (*plural*) (**11**)[1]. 6. Peter sat the whole week in the forest and thought about himself. 7. In the forest it was dark and still. 8. Yesterday he had no time for meditation. 9. This old man is a clockmaker. 10. His old friend was a poor lonely musician. 11. He praised to himself his red stockings. 12. On Sunday evenings he went to the city.

II

Page 7, line 27, to page 9, line 6.

3. Normal order.

Ich habe gestern keine Zeit gehabt.

Transposed order.

Er weiß, daß ich gestern keine Zeit gehabt habe.
Ich kenne den Mann, der in diesem Hause wohnt.

A dependent clause, introduced by a subordinating conjunction or a relative pronoun, must be in the 'transposed order', i.e. must have the inflected verb *transposed* to the end of the clause.

[1] These black-type numbers refer to the rules and idioms that are consecutively numbered throughout the exercises.

4. Er setzte den Hut auf, faßte den Stock in die Hand und nahm von der Mutter Abschied. Notice the definite articles where possessive pronouns would be used in English. This use of the article is especially common with parts of the body or things closely connected with one's person.

Er schlägt gern (or ungern) Holz, he likes (or does not like) to cut wood. Er möchte gern (or simply er möchte) Holz schlagen, he would like to cut wood.

1. Peter knew now that he was born on Sunday. 2. I saw that he was taking leave of his mother. 3. We know that his mother was a widow (2). 4. I should like to be a soldier. 5. Yesterday I sold my charcoal and today I am going into the city. 6. He put on his hat and went into the forest, for[1] he wanted (wollte) to see the spirit. 7. The man who lives in the forest is a wood-cutter. 8. I must praise him, because he likes to work. 9. I should like to see the high fir-trees in the Black Forest. 10. The trees were very tall, since no one (niemand) liked to cut wood. 11. He could not sell his trees, because the people were superstitious.

[1]Denn (for) is a co-ordinating conjunction like ‚und' and ‚oder' and has no effect on the word order. Weil (because) and da (since) require the transposed order.



III

Page 12, line 20, to page 13, line 27.

5. Separable Prefixes.

Ich sah das Bild an.
Ich habe das Bild angesehen.
Er wollte das Bild ansehen.
Wir haben keine Zeit, das Bild anzusehen.
Als ich das Bild ansah, lobte ich es sehr.

Study the position of the separable prefix in these sentences.

6. Heute nacht, tonight; similarly heute morgen, this morning; heute nachmittag, heute abend.

Vor hundert Jahren, a hundred years ago; vor kurzer Zeit, a short time ago; similarly vor zehn Tagen, vor drei Wochen, etc.

1. After supper the guest smoked and looked at the housewife and her daughter. 2. Outside in the forest the storm began (anfangen) to rage. 3. The boy wanted to run out, but his grandfather held him back. 4. I should like to look at the beautiful spectacle (**4**). 5. This evening Peter came to the house of a wood-cutter. 6. "Do not go out," he calls to me. 7. If you go out, you will never come again. 8. A short time ago they asked (fragen or bitten?) me to tell them the legend. 9. Grandfathers like to tell old legends. 10. "What is the legend of Dutch Mike?" asked Peter. 11. He begins to tell it. 12. Many years ago everyone was honest in the Black Forest.

IV

Page 18, line 4, to page 19, line 13.

7. German equivalents for when.

Wenn er kommt, werde ich schon fort sein.
Wenn er kam, war ich immer fort (*whenever* he came).
Als er kam, war ich schon fort.
Wann kommt er? Ich weiß nicht, wann er kommt.

Wenn is used for *when* with present and future tenses. For repeated occurrence, in the sense of *whenever*, wenn may be used with any tense. Als is used for 'when' only with past tenses and refers to a single occurrence. Wann is used in direct or indirect questions.

8. Ein Sack voll Laub, a sack full *of* leaves, similarly ein Beutel voll Goldstücke, etc.

An etwas (*accus.*) denken, to think of something. Er dachte an den Reim.

1. When the storm had abated, the girls went away. 2. When it becomes dark, I light the lamps. 3. Tonight Peter slept on the stove-bench. 4. I do not know when they wished him goodnight. 5. In his dreams Peter saw now the gloomy giant (Riese), now the friendly dwarf (Zwerg). 6. The giant had a purse full of gold in his hand. 7. The dwarf was riding around on a green bottle. 8. When did he wake up and what did he say to himself? 9. When he woke up, he was thinking of the rhyme. 10. When-

ever he woke up, he always thought of the rhyme. 11. When one is having heavy dreams, one would like to wake up. 12. When was Peter born? On Sunday, at the stroke of twelve.

V

Page 22, line 10, to page 23, line 7.

9. The auxiliaries sein and haben.

Er ist nach Hause gegangen.
Das Kind war ins Wasser gefallen.
Es ist kalt geworden.
Der Bursche ist in den Wald gezogen
(but, Das Pferd hat den Wagen gezogen).

Intransitive verbs of motion or change of condition (also the verbs sein, bleiben, geschehen) take the auxiliary sein in the perfect tenses. All other verbs, including *all transitive verbs*, take haben.

10. Kennen, to know, to be acquainted with, used of persons, places and objects; wissen, to know, used of facts.

Es ist zu lesen, 'it is *to be* read,' 'can be read;' an infinitive with zu after a form of the verb sein has the force of a passive: Das ist kaum zu glauben.

1. Peter's heart had not yet (noch nicht) become cold. 2. It is scarcely to be believed that they will give away money. 3. The words of the old man had occurred to him. 4. Many thanks, sir, but I do not wish your money. 5. He had already run

a long time (*use adv.* lange), but the giant was still walking beside him. 6. He said to Peter, "You have not escaped me." 7. Peter had almost come over the boundary, when he heard these words. 8. It was scarcely to be hoped (hoffen) that he could escape. 9. After (nachdem) he had arrived safely on the other side, he still heard the curses of the giant. 10. He already knew him and knew that he had to run fast. 11. Nothing was to be seen or heard.

VI

Page 31, line 3, to page 32, line 2.

11. Prepositions with Dative and Accusative.

Er steckte eine Pfeife in den Mund.
Er hatte eine Pfeife im Munde.
Er ging ans Fenster.
Er stand am Fenster.

The prepositions an, auf, in, vor, hinter, über, unter, neben, zwischen, govern the dative with verbs of rest, answering the question 'where?' and govern the accusative with verbs of motion, answering the question 'whither?'

12. Wissen, when followed by an infinitive, may have the meaning *to know how*, or even *to be able:* er wußte sich nicht zu fassen, man muß sich zu helfen wissen.

Ich bin schuld daran, I am to blame for it; similarly, ich bin schuld an seinem Unglück (an with dative).

1. I do not know how to control myself for joy.

2. He knew how to throw money away. 3. He gave the poor much money, because he had been poor. 4. The money that he won he put (stecken) into his pocket (4). 5. When he lost money, he always had it again in his pocket (7). 6. He laid thirty gulden on the table and Ezechiel swept them in. 7. At first (zuerst) he played only on Sunday, but gradually he began to play on weekdays. 8. I do not know who was to blame for it. 9. He knew how to make glass, but he did not know how to sell glass. 10. He gambled too much and that was to blame for his misfortune. 11. He had to sell his glass at half price.

VII

Page 38, line 16, to page 39, line 8.

13. Position of some adjuncts.

a. Ich habe meinen Bruder nicht gesehen.
Er ist nicht mein Bruder.

Negative adverbs (nicht, nie, etc.) tend toward the end of the sentence; they come *after* direct or indirect objects but *before* predicate nouns or adjectives

b. Ich habe ihn heute auf der Straße gesehen.
Haben Sie gestern Ihren Freund gesehen?

Adverbs of time generally come before other adverbial elements and often come before a noun object.

14. Weh(e) tun, to hurt; Was hat dir weh getan?

1. Peter went behind a large table and seated

himself upon a broad bench. 2. He could not see the clock on the wall (an or auf?). 3. "I should like to pour you out a glass of wine," said Mike. 4. At first he did not see the jug of wine on the table. 5. Peter's head hurt him after (nachdem) he had drunk the wine. 6. It is not my stomach but (aber or sondern?) my heart that hurts me. 7. You did not tell me what hurt you yesterday (give in the three forms of address). 8. He is not here and I have not seen him today. 9. Your stupid heart is to blame for your misfortune. 10. He had not thought of his heart.

VIII

Page 43, line 8, to page 44, line 15.

15. Conditional sentences.

Wenn er Zeit hat, so wird er gehen.
Wenn er Zeit hätte, so würde er gehen, or so ginge er.
Wenn er Zeit gehabt hätte, so würde er gegangen sein, or (more frequently) so wäre er gegangen.

These are the chief types of conditional sentences, the 'real' condition, with the indicative, and the 'unreal', or 'contrary to fact' condition in present time and in past time, with their subjunctive and conditional forms. In any of the sentences the conclusion (in the normal order) may be put before the condition; also 'wenn' may be omitted and the inverted order used in the condition, e.g. Hätte er Zeit, so ginge er.

16. **Sich über etwas** (*accus.*) **freuen**, to rejoice over, or find pleasure in something.

Sich auf etwas (*accus.*) **freuen**, to look forward with pleasure to something.

1. If he has kept his word, I shall find money in the carriage. 2. He looked forward with pleasure to the money. 3. I could go into the wide world, if I only had money. 4. He would not have gone to the giant, if he had had money. 5. If Peter does not find the money, the giant is not to blame for it. 6. He sat in a corner of the carriage and thought of his mother. 7. He did not find pleasure in music and song. 8. He looked forward with pleasure only to eating and drinking. 9. If his heart were not of stone, he would be joyous and happy. 10. He finds pleasure in nothing and can not even laugh. 11. If he were poor, he would have to work.

IX

Page 54, line 11, to page 55, line 11.

17. Passive Voice.

Er wurde gestern gesehen.
Er ist noch nicht gesehen worden.
Er wird morgen gesehen werden.

The passive voice is formed with the auxiliary werden. For the past participle the form worden is used instead of geworden.

Das Herz wird begraben, the heart is buried (some one buries it when one dies).

Das Herz ist begraben, the heart is buried (some one has already buried it).

The auxiliary sein is never used in real passive forms; it is used however to express a state or condition resulting from action already completed.

18. Man begräbt das Herz auch, the heart is buried also. The pronoun man with the active voice is often used where in English a passive would be used. The passive voice does not occur as often in German as it does in English.

1. He was tortured nights in his dreams. 2. The door is shut every day at nine o'clock. 3. The door is already shut, for it is now ten o'clock. 4. A warning has been called to him. 5. He had often been seen in the inn. 6. The paper (das Papier) that I hold in my hand is made of wood. 7. Paper is now made of wood. 8. The body will be buried after death. 9. If Peter no longer has a heart, it can not be buried. 10. He does not like to think of death. 11. My heart beats no longer, does yours still beat? 12. He has died (9), and his body has been buried.

X

Page 58, line 15, to page 60, line 4.

19. Subjunctive of indirect statement.

Direct: Er sagt: „Ich habe ein kaltes Herz."
Indirect: Er sagt, er hat (*indic.*) ein kaltes Herz.
Direct: Er sagte: „Ich habe ein kaltes Herz."

Indirect: Er sagte, er habe (or hätte) ein kaltes Herz.
or, daß er ein kaltes Herz habe (or hätte).
Direct: Er fragte ihn, „Ist das dein Herz?"
Indirect: Er fragte ihn, ob das sein Herz sei (or wäre).

Indirect statements after verbs of saying, asking, thinking, etc., are usually put in the subjunctive if the verb of the governing clause is in a past tense.

The tense is usually the tense of the direct form, although this may be shifted (present to past, perfect to pluperfect, future to present conditional), especially if the use of the same tense as the direct statement would not give a distinctly subjunctive form. (Note the hätte and habest in lines 20 and 21, page 58.)

The indicative may be used if the statement is given as a fact and not merely upon the authority of another. (Note the indicative hast in line 28, page 58.)

20. Recht haben, to be right; Wahrhaftig, du hast doch recht gehabt.
Unrecht haben, to be wrong.

1. The giant asked who was there. 2. Peter answered that he was there. 3. He said he was going to America. 4. The giant asked him whether he felt his heart. 5. Peter said that he still had his heart in his breast. 6. Peter's heart was given to the giant many years ago (6), and he said that he had it still. 7. If you could do magic, I should believe you (glauben *with dat.*). 8. You said that he

was right, but I knew that he was wrong. 9. A stone was taken out of his breast and the heart was set in its place. 10. As he was saying that, he drew the cross out of his pocket.

VOCABULARY

VOCABULARY

A

Abend, *m.*, –s, –e, evening; eines Abends, one evening.

abends, evenings, in the evening.

Abenteuer, *n.*, –s, —, adventure.

aber, but, (*when not first word in its clause*) however.

Aberglaube[n], *m.*, –ns, –n, superstition.

abergläubisch, superstitious.

ab'fahren, fuhr ab, abgefahren (s.), depart, leave.

ab'gehen, ging ab, abgegangen (s.), go away, leave.

ab'halten, hielt ab, abgehalten, hold from, keep from, restrain.

ab'jagen, get (*in the hunt*); take away from.

ab'kaufen, buy from.

ab'knicken, break off, snap off.

ab'kühlen, cool (*one*) off.

ab'mahnen, warn from, *or* against.

ab'merken (sich), notice from oneself, discover by self-observation.

ab'mühen (sich), wear oneself out, exhaust oneself in an attempt.

ab'raten, riet ab, abgeraten, advise against a course of action, attempt to dissuade.

Abscheu, *m.*, –s, horror, disgust; object of loathing *or* disgust.

Abschied, *m.*, –s, parting, farewell; — nehmen, say farewell, take leave.

abschüssig, steep, precipitous.

ab'sitzen, saß ab, abgesessen, alight, dismount.

ab'sondern (sich), be distinguished from, be different from.

ab'stumpfen, dull, deaden.

ab'teilen, divide into shares; share.

ab'wenden, wandte ab, abgewandt (*also regular*), turn from.

ab'ziehen, zog ab, abgezogen (h.), pull off, take off; (s.), withdraw, leave.

ach! oh! ah! alas!

Acht, *f.*, heed; sich in — nehmen, take care, be on one's guard (against); give heed.

acht, eight.

achten, regard; esteem; heed.

Achtung, *f.*, esteem, public esteem.

achtzehn, eighteen.

ächzen, moan, groan.

Ähni, *m.*, –s, grandfather (*South German diminutive of* Ahn, *ancestor or grandfather*.

all, all, each, every; alle Jahre, every year; alle Augenblicke, every moment; alle zwei Tage, every second (*or* other) day; alle Worte, every word; alles, everything; dies alles, all this.

allein, alone; *conj.*, but.

allemal, every time, always.

allerlei, all sorts of; all sorts of things.

allerletzt, last of all, very last; zum —enmal, for the very last time.

als, *conj.*, when; as; as though; — ob, as if, as though; — wenn, as if; *adv.*, than; as; except; nichts —, nothing except, nothing but; niemand —, nobody except, nobody but; niemand anders —, nobody other than.

also, therefore, then, accordingly, so, consequently.

alsobald, immediately, at once.

alt, old; der Alte, the old man.

Alter, *n.*, –s, —, age; time of life; old age.

am = an dem.

Amerika, *n.*, –s, America.

Amsterdam, *m.*, –s, Amsterdam, *capital city of Holland.*

Amt, *n.*, –[e]s, ⁻er, office (*either of the position*, *or of the room occupied by the official*).

Amtmann, *m.*, –s, ⁻er *or* Amtleute, officer (*of the law*), sheriff, magistrate.

an, at, by, in, against, to, on, upon, in the shape of, with; sich — die Arbeit machen, set to work; — die Hand gehen, help; sich — etwas erinnern, recall something; — jemand vorbeitanzen, dance by some one; links und rechts — ihm, to his left and right; bis —, up to; — etwas denken (erinnern), think (remind) of something.

an'binden, band an, angebunden, tie, make fast.

Anblick, *m.*, –s, –e, appearance, sight.

an'blicken, look at, regard.

Andenken, *n.*, –s, —, remembrance, souvenir, keepsake.

ander, other, different; next; was anderes, something different; den andern Tag, the next day.

anders, otherwise, other; glaubte nicht —, als, (believed not otherwise than), was quite sure.

an'fahren, fuhr an, angefahren (s.), drive up (*to*).

an'fallen, fiel an, angefallen, fall upon, attack.

Anfang, *m.*, –s, ⸗e, beginning.

an'fangen, fing an, angefangen, begin; do.

anfänglich, at first.

anfangs, at first.

an'fechten, focht an, angefochten, concern.

an'füllen, fill; angefüllt, filled, full.

angenehm, pleasant, agreeable.

angesehen, respected, prominent, important.

an'gewöhnen (sich), accustom oneself.

Angst, *f.*, ⸗e (*rarely* ⸗en), anxiety, fear.

ängstigen, terrify, frighten.

ängstlich, uneasy, anxious.

an'haben, have on (*of clothes*).

an'halten, hielt an, angehalten, hold to; confine to; stop, halt.

an'hauchen, breathe upon.

an'heben, hob an, *or* hub an, angehoben, begin.

an'klagen, bring an accusation against, accuse.

an'kleben, stick *or* paste on.

an'kommen, kam an, angekommen (s.), come to; arrive; come over (*one*); *impers.*, matter; be a matter of (*followed by* auf); mir soll's nicht darauf —, it won't matter to me; es kommt auf Geschicklichkeit an, it is a matter of skill.

an'lügen, log an, angelogen, lie to, deceive.

an'packen, lay hold on, grasp.

ans = an das.

an'sagen, declare, tell, speak out.

an'schaffen, procure, get, obtain.

an'schauen, look at.

an'sehen, sah an, angesehen, look at; see; see from one's appearance; look up to.

Ansehen, *n.*, –s, regard, popular esteem.

an'staunen, look at in astonishment; gaze at.

an'stehen, stand an, angestanden, please, suit, attract.

an'strengen, strain, exert.

Anteil, *m.*, –s, –e, share; interest; an nichts — nehmen, take part (*or* interest) in nothing.

an'treten, trat an, angetreten, enter upon, start on.
Antwort, *f.*, –en, answer, reply.
antworten, answer.
an'weisen, wies an, angewiesen, point to, direct to; show.
an'zeigen, report.
an'ziehen, zog an, angezogen, put on (*of clothing*).
an'zünden, set fire to, light, fire.
Apfelwein, *m.*, –s, –e, cider.
Arbeit, *f.*, –en, work; occupation.
arbeiten, work.
Arbeiter, *m.*, –s, —, workman.
ärgerlich, angry, vexed.
ärgern, vex.
arglistig, crafty, cunning.
arm, poor.
Arm, *m.*, –[e]s, –e, arm.
Ärmel, *m.*, –s, —, sleeve.
ärmlich, poor, miserable.
Armut, *f.*, poverty.
Art, *f.*, –en, kind; sort; von aller —, of all kinds, of every kind.
Arzt, *m.*, –es, ⸗e, physician.
Ast, *m.*, –es, ⸗e, branch, limb, bough.
Atem, *m.*, –s, breath, spirit.
atemlos, breathless.
auch, also, too; besides; even; (*with negative*) either, neither; wenn . . . —, even if; — nur ein, even a single.
Auerhahn, *m.*, –s, ⸗e, woodcock
auf, on, at, up, in, upon, to, for, about, with; — Kosten, at the cost of; — der Welt, in the world; es kommt — Geschicklichkeit an, *see* ankommen; bis —, up to; —s neue, anew, again; — einmal, all at once; ein Reim — stehen, a rime for stehen; etwas auf stehen reimen, rime something with stehen.
auf'behalten, behielt auf, aufbehalten, keep for; reserve.
auf'fahren, fuhr auf, aufgefahren (s.), mount up; zum Himmel —, go to heaven.
auf'fordern, challenge; urge.
auf'geben, gab auf, aufgegeben, give up.
auf'halten, hielt auf, aufgehalten, hold, restrain.
auf'hängen, hang up; hang.
auf'heben, hob auf, aufgehoben, lift up; pick up.
auf'hören, cease, stop.
auf'laden, lud auf, aufgeladen, load, burden.
auf'machen (sich), start; er machte sich auf nach dem Tannenbühl, he started towards, *etc.*
auf'muntern, encourage, incite.

auf'nehmen, nahm auf, aufgenommen, take up; receive; include.

auf'raffen (sich), get up quickly, leap up.

auf'reißen, riß auf, aufgerissen, tear open, open violently.

auf'richten (sich), raise oneself up, get up; sit up.

aufgeschossen, (shot up) tall.

aufs = auf das.

auf'schlagen, schlug auf, aufgeschlagen, open.

auf'schließen, schloß auf, aufgeschlossen, open, unlock.

auf'setzen, serve up, put on.

auf'springen, sprang auf, aufgesprungen (s.), leap up, jump up.

auf'stehen, stand auf, aufgestanden (s.), stand up; rise, get up.

auf'steigen, stieg auf, aufgestiegen (s.), mount up, ascend.

auf'wachen (s.), wake up.

auf'wenden, wandte auf, aufgewandt (*also regular*), spend.

auf'ziehen, zog auf, aufgezogen (s.), draw near, approach; (h.), pull up.

Auge, *n.*, –s, –n, eye; spot (*on dice*).

Augenblick, *m.*, –s, –e, moment (*of time*).

aus, out of; from; of; *adv.*, over with; all over; *also with the preposition* von, e.g. von dem Graben —, from the ditch.

auseinan'derfliegen, flog auseinander, auseinandergeflogen (s.), fly away in all directions, scatter.

aus'geben, gab aus, ausgegeben, give out; spend.

aus'gießen, goß aus, ausgegossen, pour out; waste.

aus'heben, hob aus, ausgehoben, levy, draft (*of troops*).

aus'holen, reach out; fetch a blow.

aus'klopfen, knock out, empty (*by knocking*).

aus'leihen, lieh aus, ausgeliehen, lend out, put out (*at interest*).

aus'machen, settle.

aus'nehmend, exceptional.

aus'pfänden, seize (*for debt*); distrain, evict.

aus'reiten, ritt aus, ausgeritten (s.), ride out.

aus'schauen, look out for (*followed by* nach), hunt for.

aus'sehen, sah aus, ausgesehen, seem, appear, look.

außer, out of; — Landes, out of the country; — sich kommen, be beside oneself.

außerhalb, outside of.

aus'setzen, expose.

Aussicht, *f.*, –en, view, outlook.

aus'spotten, mock, deride, make fun of.
aus'spreizen, spread out, 'spraddle.'
aus'stoßen, stieß aus, ausgestoßen, put out, eject.
aus'strecken, stretch out, extend; ausgestreckt, outstretched.
aus'suchen, search out; select.
aus'werfen, warf aus, ausgeworfen, throw out; lavish.
Auswurf, *m.*, –s, ⁻e, offscourings, scum.
aus'zahlen, pay out *or* over.
aus'ziehen, zog aus, ausgezogen (h.), pull out; take off (*of clothing*); (s.), go forth.
Axt, *f.*, ⁻e, ax.

B

Backofen, *m.*, –s, ⁻, bake-oven.
badisch, *adj.*, of Baden (*a grandduchy in South Germany*).
bald, soon; bald . . . bald, now . . . . now.
Balken, *m.*, –s, —, beam, timber, log.
ballen, clench.
bange, anxious, afraid; es war mir —, I was afraid, was frightened.
Bangigkeit, *f.*, fear, dread.
Bank, *f.*, ⁻e, bench.
bar, bare; ready; hundert Gulden —, a hundred gulden in cash.
Barbara, *proper name*, Barbara.
Barmherzigkeit, *f.*, tender-heartedness, mercy.
Bart, *m.*, –[e]s, ⁻e, beard.
Bärtchen, *n.*, –s, —, little beard.
Batzen, *m.*, –s, —, batzen (*small coin, formerly used in parts of South Germany and Switzerland*).
bauen, build; till, cultivate.
Bauer, *m.*, –n *or* –s, –n, peasant, farmer.
Bauernhaus, *n.*, –es, ⁻er, peasant-house, farm-house.
Bauholz, *n.*, –es, ⁻er, wood for building, timber.
Baum, *m.*, –[e]s, ⁻e, tree.
Baumschlagen, *n.*, –s, tree-felling.
Becher, *m.*, –s, —, beaker, goblet, cup.
bedanken (sich), thank; ich bedanke mich schönstens, I thank you very much.
bedenken, bedachte, bedacht, consider, take into consideration; sich —, consider, bethink oneself.
bedürfen, need.
beeilen (sich), hurry, bestir oneself.

befallen, befiel, befallen, befall, come upon *or* to.

befehlen, befahl, befohlen, command.

befinden, befand, befunden (sich), find oneself; be, feel.

begegnen, (*aux. usually* sein), meet.

begehren, desire, long for; ask for, demand. [sire.

Begierde, *f.*, –n, longing, de-

begraben, begrub, begraben, bury.

behalten, behielt, behalten, retain, keep.

behauen, behieb (behaute), behauen, hew, hew down.

behaupten, maintain.

Behausung, *f.*, –en, house, dwelling.

behilflich, helpful, serviceable; jemand — sein, assist, help some one.

behutsam, careful, cautious.

bei, by, with, at, to, for, in, of, from, near, in the case of, at the house of; — der Hand, at hand.

beide, both.

bei'fallen, fiel bei, beigefallen (s.), occur to, come to mind.

beim = bei dem.

Bein, *n.*, –[e]s, –e, leg.

beinahe, almost.

Beinglas, *n.*, –es, ⸗er, alabaster-glass.

Beinkleider, *n. pl.*, breeches, trousers.

beiseite, aside, to one side.

bei'setzen, set *or* put by, add; set aside, put away.

beißen, biß, gebissen, bite.

bekannt, known, well-known, familiar.

bekehren, convert; sich —, be converted, return to.

bekommen, bekam, bekommen, get, receive.

bekümmern, trouble, bother.

belagern, besiege.

belasten, load, burden; **belastet,** (guilt-)laden.

beliebt, beloved.

bellen, bark.

belügen, belog, belogen, lie to, deceive; deceive (*one*) into thinking.

bemerken, notice.

benehmen, benahm, benommen, take away (from), remove (from).

beneiden, envy.

bequem, comfortable; das Bequeme (in), the comfortable thing (about).

berechnen, reckon, calculate.

Bereich, *m.*, –[e]s, –e, sphere, precinct, region.

bereiten, prepare; furnish, provide.

bereuen, rue, regret. [hill.

Berg, *m.*, –[e]s, –e, mountain,

berühmt, famous, renowned.

berußt, sooty, grimy, covered with soot.

beschädigen, harm, injure.

beschäftigen, busy, keep occupied; sich —, busy oneself.

beschenken, present with, make a present to.

beschließen, beschloß, beschlossen, determine, resolve.

beschreiben, beschrieb, beschrieben, describe.

Beschwerde, *f.*, –n, complaint, grievance; trouble, bother.

Beschwörung, *f.*, –en, conjuration.

besinnen, besann, besonnen (sich), reflect, consider.

besitzen, besaß, besessen, possess, own.

Besitzer, *m.*, –s, —, owner.

besonders, especially, particularly.

besorgen, care for, attend to; be anxious *or* worried; besorgt, anxious.

besorglich, anxious, troubled.

besprengen, besprinkle, sprinkle.

besser, *comp. of* gut, better.

best–, *superlative of* gut, best; am besten, best, the best, best of all.

bestehen, bestand, bestanden, consist of (*with* aus).

Besuch, *m.*, –[e]s, –e, visit; zum — kommen, come to visit, come to call.

besuchen, visit, call upon.

Bete, *proper name*, Betty (Elizabeth).

beten, pray, offer prayer.

betreffen, betraf, betroffen, concern; was das betrifft, as concerns that, as far as that is concerned.

betreten, betrat, betreten, set foot on *or* in, enter; catch, surprise.

betrüben, trouble, disturb, grieve.

betrügen, betrog, betrogen, deceive, cheat.

Betrüger, *m.*, –s, —, deceiver, cheat, defrauder.

betrügerisch, deceitful, misleading.

Bettelleute, *pl. of* Bettelmann.

Bettelmann, *m.*, –es, *pl.*, Bettelleute, beggar.

betteln, beg.

Bettelstab, *m.*, –[e]s, ⸗e, beggar's staff; (*figurative*), beggary; mit deines Vaters — kann man keine Suppe wärmen, your father's beggary brings no income.

Bettelvolk, *n.*, –[e]s, beggarfolk.

Bettelweib, *n.*, –[e]s, –er, beggar-woman.

Bettler, *m.*, **–s**, **—**, beggar.
Beutel, *m.*, **–s**, **—**, pouch, purse.
Beutelein, *n.*, **–s**, **—**, little purse.
bewegen (**sich**), set oneself in motion, move.
beweglich, mobile, easily moved, sensitive.
Bewegung, *f.*, **–en**, movement, motion.
beweisen, **bewies**, **bewiesen**, prove, show.
Bewohner, *m.*, **–s**, **—**, dweller, inhabitant, occupant.
bewundern, admire.
bezahlen, pay, pay for.
bezeichnen, point out, designate.
bieder, honest, upright.
biegen, **bog**, **gebogen**, bend; **sich aus dem Wagen —**, lean out of the carriage.
bieten, **bot**, **geboten**, offer; bid; **sich —**, present oneself.
Bild, *n.*, –[e]**s**, **–er**, picture; ideal.
Bingen, *n.*, **–s**, Bingen (*a town on the Rhine*).
bis, till, until, as far as, to, up to; **— oben**, to the brim *or* top; **— weit**, far; **— nach**, to, as far as.
bitten, **bat**, **gebeten**, ask, request, implore, beseech; **um etwas —**, ask for something.
bitter, bitter.
blasen, **blies**, **geblasen**, blow.
blaß, pale.
blau, blue.
bleiben, **blieb**, **geblieben** (**s.**), remain, be left.
bleich, pale.
Blick, *m.*, –[e]**s**, **–e**, look, glance.
Blitz, *m.*, –[e]**s**, **–e**, flash, flash of lightning, bolt of lightning.
blitzen, flash.
blühen, blossom, bloom.
Blume, *f.*, –en, flower.
Blut, *n.*, –[e]**s**, blood.
blutrot, blood-red.
Boden, *m.*, **–s**, **—** *or* **"**, earth, ground; garret, attic.
böse, angry; evil, wicked, bad; **der Böse**, the evil one, devil.
Bot, *n.*, –[e]**s**, –e, bid, offer.
Bote, *m.*, –n, –n, messenger; **Boten gehen**, run errands.
brauchen, need; use; occupy.
brav, good, honest, upright.
breit, broad, wide; **weit und —**, far and wide; **lang und —**, at great length.
breitschultrig, broad-shouldered.
brennen, **brannte**, **gebrannt**, burn.
Brennglas, *n.*, **–es**, **"er**, burning-glass, sun-glass.

Brennholz, *n.*, –es, fire-wood.
Brett, *n.*, –[e]s, –er, board, plank.
bringen, brachte, gebracht, bring; bring round; es weit —, carry things far, get on in the world; an das Bettelvolk —, squander on beggars.
Brot, *n.*, –[e]s, –e, bread, loaf of bread.
brummen, hum, roar; growl.
Brust, *f.*, ⸗e, breast, bosom, chest.
Bursch[e], –en, –en (*sometimes* –e), young fellow, young man, fellow, lad.

C

Chirurg, *m.*, –en, –en, surgeon.

D

da, *adv.*, then, just then; there; here; so, therefore, now; — und dort, here and there; von — an, from that time on; *conj.*, since, because.
dabei, thereby; at the same time, in doing so.
dadurch, thereby; in this regard, by the fact (that).
dafür, for it, in place of it (that, them); instead, in return for it (them).
dagegen, against it; to prevent it; on the contrary.
daheim, at home.
daher, therefore, for this reason; — kommt es, that's the reason.
daher'kommen, kam daher, dahergekommen (s.), come up, come along.
dahin, thither; hither, this way; — fahren, pass away, die.
dahin'fahren, fuhr dahin, dahingefahren (s.), drive along; pass away.
dahin'fliegen, flog dahin, dahingeflogen (s.), fly away; speed on.
damals, at that time, then.
damit, *adv.*, therewith; with it (that, them); by it (that); *conj.*, in order that.
Dank, *m.*, –[e]s, thanks, gratitude; zum —, by way of thanks, in return for; einem zu — machen, do to a person's satisfaction; schön' —, many thanks, thank you very much.
dank (*with dat.*), thanks to.
danken, thank, give thanks, express one's thanks.
dann, then; in that case.
daran, thereon; on it (that, them), of it, (— denken); to it; for it.

darauf, thereupon, then; on it (that, them); **bald —,** soon after that, soon thereafter.

daraus, thereout; therefrom; from it (that, them), out of it.

darben, be in want; starve.

darin, therein, in it (that, them).

darnach, for it (that, them); after it; thereafter; according to it.

darüber, concerning it (that, them), about it, beyond it, thereby, through doing so.

darum, therefore, on that account, for that (this) reason.

darunter, among them; under it (that, them).

daß, that; so that; in order that.

dauern, make sorry, move to pity; **du dauerst mich,** I feel sorry for you.

Daumen, *m.*, **-s, —,** thumb.

davon, therefrom, from it (that, them), of it; from there, away.

davon'jagen, run away, rush away.

dazu, to it (that, them); for it, also, besides, with it, at the same time; **du wirst — passen,** you will answer, you will fit the requirement.

dazu'tun, tat dazu, dazugetan, add (to), furnish in addition.

dein, your.

deinig— (*used only after def. art.*), yours.

denken, dachte, gedacht, think; **— an,** think of, think about.

denn, *conj.*, for; *adv.*, then.

dennoch, yet, still.

der, die, das, *def. art.*, the; *demon. pron.*, this *or* that one; he; she; it; they; *rel. pron.*, who, he who, the one who.

derb, rude, rough; **— walken,** thrash soundly.

dergleichen, *indecl. pron.*, the like of which; the like of that, that sort of thing.

derselbe, dieselbe, dasselbe, the same; (*often used for pers. pron.*) he, she, they, *etc.*

desto (*with comparative*), the, so much the; **je mehr .... — mehr,** the more .... the more.

deswegen, on this (*or* that) account.

deuchten, seem, appear.

deutlich, clear, distinct.

dicht, thick; **diese dichte Tannennacht,** this deep darkness of the pines.

dick, thick, fat, big, large.

dienen, serve; work for (**bei**).

Dienst, *m.*, **–es, –e,** service; occupation.
dieser, diese, dieses, this; that; the latter.
diesmal, this time.
Ding, *n.*, –[e]s, **–e,** thing; matter; guter Dinge sein, be in good spirits.
doch, still, yet, nevertheless, however, really, after all, anyway, only, but, indeed; (*with imperative*) please, I beg you, wär' ich —, were I only; dächte ich —, I should think really.
Donner, *m.*, **–s, —,** thunder.
donnern, thunder.
Dorf, *n.*, –[e]s, **¨er,** village.
dörren, dry up, wither.
dort, there, in that place, yonder; da und —, here and there.
dorther, thence; von —, from that place.
dorthin, thither, to that place.
draußen, outside, without, out there.
drehen, turn, twist.
drei, three.
dreifach, three-fold; um den dreifachen Wert, for three times its value.
dreimal, three times, thrice.
dreispitzig, three-pointed; three-cornered.
dreißig, thirty.
dritt–, third.
drohen, threaten.
dröhnen, give forth a heavy dull sound, resound, reverberate.
Drohung, *f.*, **–en,** threat.
drüben, over yonder, on the other side.
drüber, over, above; more.
Druck, *m.*, –[e]s, **–e** *or* **¨e,** pressure; push, shove.
drücken, press; oppress.
du, *gen.*, deiner, *pl.*, ihr, thou, you.
Duft, *m.*, –[e]s, **¨e,** air; fragrance.
Dukat, *m.*, **–en, –en,** ducat (*a coin*).
dumm, stupid, foolish; dummes Zeug, nonsense, stupid stuff.
dumpf, dull, hollow-sounding.
dunkel, dark.
Dunkel, *n.*, **–s,** darkness.
dünken, *imper.*, seem, appear; sich —, think oneself, imagine oneself.
durch, through; by means of, by; — nichts, in no way.
durchgehen, ging durch, durchgegangen, go through; review in one's mind.
durchsichtig, transparent.
dürfen, durfte, gedurft, may, be permitted.
dürr, dry, withered.

düster, gloomy, sad.

Dutzend, *n.*, **–s, —** *or* **–e,** dozen.

E

eben, *adj.*, even, plane; *adv.*, just, just now.

Ebene, *f.*, **–n,** plain, level land.

Ebenholz, *n.*, **–es,** ebony.

echt, genuine.

Ecke, *f.*, **–en,** corner.

Eheherr, *m.*, **–n, –en,** husband.

ehemalig, former, previous.

Ehre, *f.*, **–n,** honor.

ehren, honor.

Ehrenmann, *m.*, **–es, ⸗er,** *or* **Ehrenleute,** man of honor, honest man.

Ehrenwams, *n.*, **–es, ⸗er,** best waistcoat, Sunday waistcoat.

Ehrenwein, *m.*, **–s, –e,** best wine, wine for especial occasions.

Ehrenzeichen, *m.*, **–s, —,** badge of honor.

ehrlich, honest, honorable.

ehrwürdig, dignified, venerable.

Ei! ah! why! oh!

Eichhörnchen, *n.*, **–s, —,** squirrel.

Eifer, *m.*, **–s,** zeal; rage, passion.

eigen, own.

eilen, hasten.

ein, eine, ein, a, an, one; *pl.*, **die einen,** some; **auch nur ein,** even a single; **noch eins trinken,** drink one more glass.

einander, one another, each other.

ein'dringen, drang ein, eingedrungen (s.), press in, force one's way in.

einfach, simple.

ein'fallen, fiel ein, eingefallen (s.), fall into; occur to, come to mind.

Einflüsterung, *f.*, **–en,** whispering, whispered word, suggestion.

ein'gießen, goß ein, eingegossen, pour in; fill the glass (*or* glasses).

einige, *pl.* (*occasionally used in sing.*), some; a few.

einmal, once, just; **horch —,** just listen; **auf —,** all at once; **nicht —,** not even; **noch —,** once more, again.

einsam, lonely, lonesome, solitary.

ein'schärfen, impress (*a thing upon one*).

ein'schlagen, schlug ein, eingeschlagen, shake hands upon it.

ein'sehen, sah ein, eingesehen, see into; understand, perceive.

Einsicht, *f.*, **–en,** insight, judgment.
einst, once, once upon a time.
ein'stecken, stick into; put into one's pocket. [agree.
ein'stimmen, join in (with);
ein'streichen, strich ein, eingestrichen, sweep in; sweep into one's pocket.
ein'ziehen, zog ein, eingezogen, draw in, take in.
einzig, single, only, lone.
Einzug, *m.*, **–s, ⁼e,** entrance; — **halten,** make one's appearance.
Eis, *n.*, **–es,** ice.
eitel, vain, conceited.
elend, wretched, miserable, sad; Elender! wretch!
Elend, *n.*, **–s,** wretchedness, misery, poverty.
elf, eleven.
Ellbogen, *m.*, **–s, —,** elbow.
ellenlang, an ell long (*the ell, an old linear measure varying in different countries, is two feet in Germany*).
empfangen, empfing, empfangen, receive.
empfinden, empfand, empfunden, feel, experience.
emsig, diligent, busy.
End[e], *n.*, **–s, –n,** end; zu —, at an end; am —, at last; ein — haben, come to an end, be finished.
endlich, finally, at last.
eng, narrow, close.
enggefaltet, closely-folded.
Enkel, *m.*, **–s, —,** grandson, grandchild.
entführen, lead away, carry away.
entgegengesetzt, opposite.
entge'genhalten, hielt entgegen, entgegengehalten, hold against *or* toward, oppose something to.
entgegnen, rejoin, reply.
entgehen, entging, entgangen (s.), get away from, escape.
entlassen, entließ, entlassen, let go, dismiss, send away.
entleiden, make disagreeable; die Arbeit war ihm entleidet, he was sick of the work, lost pleasure in it.
Entschluß, *m.*, **–es, ⁼e,** resolution, determination.
entsetzen (sich), be terrified; be struck with amazement.
Entsetzen, *n.*, **–s,** horror, terror, dismay.
entsinnen, entsann, entsonnen (sich), call to mind, remember.
entweder, either; — . . . . oder, either . . . . or.
er, *gen.*, seiner, he, it.
erbärmlich, pitiable, wretched, miserable.
Erbe, *m.*, **–n, –n,** heir.

erbitten, erbat, erbeten, get by asking; ask for.
erblicken, catch sight of, see.
Erbschaft, *f.*, –en, inheritance; eine — tun, come into an inheritance.
Erde, *f.*, earth.
Erdenwurm, *m.*, –[e]s, ⸗er, earth worm; groveling wretch.
erfahren, erfuhr, erfahren, learn by experience, find out, hear of.
erfolgen, follow.
erfüllen, fulfill.
ergeben, ergab, ergeben (sich), give oneself up, surrender oneself.
ergötzen, delight, please.
ergrimmen, grow angry.
erhalten, erhielt, erhalten, receive, get.
erheben, erhob, erhoben, raise, lift; sich erheben, rise.
erholen, get; sich bei jemand Rats —, seek some one's advice.
erinnern, remind; sich —, remember, recollect (*followed by gen. or by* an *with acc.*).
erkennen, erkannte, erkannt, recognize, make out.
erleben, live to see, witness.
ernst, serious, grave.
Ernst, *n.*, –es, seriousness.
ernstlich, serious.
erraten, erriet, erraten, guess, guess correctly.
erreichen, reach, get to.
erröten, turn red, blush.
erscheinen, erschien, erschienen, put in an appearance, appear.
erschlagen, erschlug, erschlagen, strike to death, kill.
erschöpfen, exhaust; wear out (*of strength*).
erschrecken, erschrak, erschrocken, be terrified.
ersinnen, ersann, ersonnen, contrive, think out.
erst, first; in the first place; only, not until; once, at last.
erstaunen, be astonished, wonder.
Erstaunen, *n.*, –s, astonishment, wonder.
erstenmal, zum —, for the first time.
ertragen, ertrug, ertragen, endure.
erwachen (s.), awake.
erwachsen, grown, grown up.
erwarten, await, expect.
erwehren (sich), ward off, keep from (*followed by gen.*).
erweichen, soften.
erwerben, erwarb, erworben, gain, earn.
erwidern, reply, answer.

erzählen, tell, relate.
Erzählung, *f.*, **–en**, narration, story.
erziehen, **erzog**, **erzogen**, bring up, rear, train.
erzürnen (**sich**), become angry.
es, *gen.*, **seiner**, it (he, she); (*introducing a sentence*) there; *sometimes equivalent to* they, — **sind**, they are.
Espe, *f.*, **–n**, aspen-tree.
Essen, *n.*, **–s**, eating; food.
essen, **aß**, **gegessen**, eat.
etwa, about; perhaps.
etwas, something, anything; *adv.*, somewhat.
euer, your.
Ezechiel, Ezekiel.

F

fahren, **fuhr**, **gefahren** (**s.**), travel, drive, ride, go; pass; lodge; **in die Tasche** —, put one's hand into one's pocket.
Fahren, *n.*, **–s**, traveling; **für mich zum** —, for me to travel (*or* float) on.
Fall, *m.*, **–[e]s**, **⁼e**, fall.
fallen, **fiel**, **gefallen** (**s.**), fall.
fällen, fell (*of trees*, *etc.*).
falsch, false; counterfeit, bad.
Falte, *f.*, **–n**, fold, wrinkle.
fangen, **fing**, **gefangen**, catch.
färben, color.
fassen, seize, grasp; **sich** —, contain oneself.
Faust, *f.*, **⁼e**, fist.
fehlen, fail, be wanting, lack; **es** (**Geld**) **kann mir nicht** —, I can't lack money; **an etwas** —, lack; **es hat dir an Arbeit gefehlt**, you have lacked occupation.
Feiertag, *m.*, **–[e]s**, **–e**, holiday.
Feiertagabend, *m.*, **–s**, **–e**, holiday eve.
fein, fine; delicate; good.
Feld, *n.*, **–[e]s**, **–er**, field; **über** —, across field.
Fell, *n.*, **–[e]s**, **–e**, skin, hide.
Fels[en], *m.*, **–en**, **–en**, rock, cliff.
Felsenwand, *f.*, **⁼e**, rocky wall, rocky cliff.
Fenster, *n.*, **–s**, —, window.
Ferne, *f.*, distance.
Ferse, *f.*, **–n**, heel.
fertig, finished, through, done.
fest, firm, hard, tight.
Feuer, *n.*, **–s**, —, fire.
Figur, *f.*, **–en**, figure; form.
finden, **fand**, **gefunden**, find; **auch da fand sich nichts**, nothing was found there either.
Finger, *m.*, **–s**, —, finger.
finster, gloomy, dark; sullen, sinister.
Fisch, *m.*, **–es**, **–e**, fish.
Flamme, *f.*, **–n**, flame.

Flasche, *f.*, –n, bottle, flask.
flattern, flutter.
Flegel, *m.*, –s, —, flail; insolent fellow, boor.
flehen, entreat, implore, beg.
Fleischerhund, *m.*, –[e]s, –e, mastiff.
fleißig, diligent, industrious.
fliegen, flog, geflogen (s.), fly.
Floß, *m.*, –es, ⸚e, raft.
flößen, float.
Flößer, *m.*, –s, —, raftsman.
Flößerkleidung, *f.*, –en, raftsman's dress.
Flößerstange, *f.*, –n, raftsman's pole, pike-pole.
Flößerstiefel, *m.*, –s, — *or* –n, raftsman's boot.
Floßgelenk, *n.*, –s, –e, raft-section.
Floßherr, *m.*, –n, –en, raft-owner.
Fluch, *m.*, –[e]s, ⸚e, curse.
fluchen, curse, swear.
flugs, hastily, speedily, quickly.
Fluß, *m.* –es, ⸚e, stream, river.
Flüssigkeit, *f.*, –en, liquid.
flüstern, whisper.
folgen (s.), follow.
folgsam, obedient.
foppen, make sport of, make fun of.
fordern, demand, ask for.
formen, form, shape.
Förster, *m.*, –s, —, forester (*German official who has charge of a certain section of forest, to protect it and prevent depredations on it*; *also game warden*).
fort'fahren, fuhr fort, fortgefahren (s.), go on, continue.
fort'kommen, kam fort, fortgekommen (s.), get away, travel.
fort'leben, live on, continue living.
fort'setzen, continue, go on with.
Frage, *f.*, –n, question; — stehen, answer questions, give an account of oneself.
fragen, ask.
Frau, *f.*, –en, woman; wife; Mrs., Madam.
frei, free.
frei'geben, gab frei, freigegeben, allow (*something to a person*).
freilassen, ließ frei, freigelassen, let free, let go.
freilich, to be sure, certainly, truly.
fremd, strange; foreign.
fremdartig, of a strange kind, odd, singular.
Freud[e], *f.*, –n, joy, delight, pleasure.
freudenlos, joyless, miserable.
freudig, joyful, happy.

freuen (**sich**), *or impers.*, be glad, rejoice, give pleasure; **es freute ihn**, he was glad; **sich auf etwas** —, look forward with pleasure to something.

Freund, *m.*, –es, –e, friend.

freundlich, friendly, kind.

Freundlichkeit, *f.*, friendliness.

Freundschaft, *f.*, –en, friendship.

freveln, sin, commit a crime.

frisch, fresh, cool.

Frist, *f.*, –en, allotted space of time, time, respite, days of grace.

fristen, spare; prolong; **sich das Leben** —, eke out existence, make a living.

froh, cheerful, joyous, glad; **der wird seines Lebens nicht** —, he has no enjoyment of life.

fröhlich, happy, merry.

fromm, pious; good.

frommen, benefit, profit, do (one) good.

Frömmler, *m.*, –s, —, pious hypocrite, bigot.

früh[e], early; *comp.*, **früher**, earlier, former, previous, before.

Frührot, *n.*, –s, dawn.

Fuge, *f.*, –n, joint; **die Fugen eines Schiffes**, the joints *or* the 'joined' frame of a ship.

fühlen, feel; perceive.

führen, lead, bring; bear (*a name*).

füllen, fill.

fünf, five.

fünfmal, five times.

fünfundzwanzig, twenty-five.

fünfzehn, fifteen.

für, for; — **sich**, to oneself; **fürs erste**, for the first, to begin with.

Furche, *f.*, –n, furrow.

Furcht, *f.*, fear, dread.

furchtbar, frightful, dreadful, awful, terrible.

fürchten, fear, dread; **sich** — (**vor**), be afraid (of).

furchtlos, fearless.

furchtsam, timid.

fürs = **für das**.

Fürstin, *f.*, –nen, princess, wife of a **Fürst**, *or* reigning prince.

Fuß, *m.*, –es, ⁻e, foot; **zu** — **gehen**, go afoot, walk.

G

Gabe, *f.*, –n, gift.

Gabel, *f.*, –n, fork.

Galgen, *m.*, –s, —, gallows.

Gang, *m.*, –[e]s, ⁻e, gait, walk; trip; **sein erster** —, the first place he went to.

ganz, whole, entire, all; very; quite, altogether, wholly; **im ganzen**, on the whole.

gar, very; — **nicht**, not at all; — **nicht mehr dieselben**, no longer the same ones at all; **wohl** —, very probably.

Gast, *m.*, –[e]s, ⁼e, guest.

Gatte, *m.*, –n, –n, husband.

gebären, **gebar**, **geboren**, bear, give birth to.

Gebein, *n.*, –s, –e, bones (*collective noun*).

geben, **gab**, **gegeben**, give; **es gibt** (**es gab**, *etc.*), there is, there are (there was, were, etc.).

geboren, born.

gebrechlich, frail, feeble, infirm.

Gedächtnis, *n.*, –ses, –se, memory.

Gedanke, *m.*, –ns, –n, thought, idea.

gedenken, **gedachte**, **gedacht** (*with gen.*), think of, remember.

gedörrt, dried up, withered.

gedrängt, thronged, crowded.

geduldig, patient.

Gefahr, *f.*, –en, danger.

gefallen, **gefiel**, **gefallen**, please; **sich** — **lassen**, put up with, submit to, be content to.

Gefühllosigkeit, *f.*, lack of feeling.

gegen, against; toward.

Gegend, *f.*, –en, country, neighborhood, region.

Gegenstand, *m.*, –s, ⁼e, object.

Gegenteil, *n.*, –s, –e, opposite; **im** —, on the contrary.

gegenüber, over against; opposite.

Gehäuse, *n.*, –s, —, housing, case.

Geheimnis, *n.*, –ses, –se, secret.

geheimnisvoll, mysterious.

gehen, **ging**, **gegangen** (**s.**), go, walk, fare; **an die Hand** —, assist.

gehören, belong to, be part of.

Geierskralle, *f.*, –n, vulture's claw.

geifern, slaver, spit poison; **geifernd**, venomous.

Geist, *m.*, –es, –er, spirit; mind; sprite.

Geistchen, *n.*, –s, —, little spirit *or* sprite.

Geiz, *m.*, –es, greed, avarice.

geizig, avaricious, stingy, miserly.

Geld, *n.*, –[e]s, –er, money.

Geldmäkler, *m.*, –s, —, money-broker.

Geldrolle, *f.*, –n, roll of money, roll of coin.

gelten, **galt**, **gegolten**, have value, be worth; pass for; (**er**) **galt für den reichsten Mann**, he passed as the richest man; **was gilt's**, what will you wager, I'll wager.

gemach, softly, gently.

gemächlich, comfortable; leisurely.

genesen, genas, genesen (f.), recover, get well; be delivered of, give birth to (*with gen.*).

genug, enough; **damit —**, that's enough; **jetzt ist's —**, now we have had enough.

gerade, straight; exactly, just; **geraden Weges**, straightway.

geraten, geriet, geraten (f.), fall (into); hit (upon); **er geriet in Zorn**, he fell into a rage.

Gerätschaft, *f.*, **–en**, article, utensil.

Gericht, *n.*, **–[e]s, –e**, judgment; court.

Gerichtsdiener, *m.*, **–s, —**, servant of court, deputy sheriff, constable.

gering, small, common, insignificant, poor.

gern[e], *comp.*, **lieber**, *sup.*, **am liebsten**, gladly, willingly; *with verbs gives force of 'like to', e.g.*, **man sieht sie —**, one likes to see her.

Gesang, *m.*, **–[e]s, ⸗e**, song.

Geschäft, *n.*, **–[e]s, –e**, business, occupation.

geschehen, geschah, geschehen (f.), happen, come to pass.

Geschichte, *f.*, **–n**, story; affair; experience.

Geschicklichkeit, *f.*, skilfulness, dexterity.

geschickt, skilful, clever.

Geschlecht, *n.*, **–[e]s, –er**, race; sex.

geschmeidig, supple, flexible.

geschwollen, swollen.

Gesell[e], *m.*, **–en, –en**, comrade; fellow; journeyman, workman.

Gesicht, *n.*, **–[e]s, –er**, face, countenance.

Gesichtchen, *n.*, **–s, —**, little face.

Gesims, *n.*, **–es, –e**, shelf.

Gesinde, *n.*, **–s, —**, servants (*collective noun*).

Gesindel, *n.*, **–s**, rabble, vagabonds (*collective noun*).

gespannt, anxious, intent.

Gestalt, *f.*, **–en**, form, figure.

gestehen, gestand, gestanden, confess, admit.

gestern, yesterday.

gesund, healthy, sound.

Gevatter, *m.*, **–s, –n**, godfather.

gewähren, grant, allow.

Gewalt, *f.*, **–en**, power, force.

gewaltig, powerful, mighty.

Gewand, *n.*, **–[e]s, ⸗er**, garment; clothing.

Gewerbe, *n.*, **–s, —**, trade, business, property.

Gewicht, *n.*, –s, –e, weight.
Gewinn, *n.*, –s, –e, gain, winnings.
gewinnen, **gewann**, **gewonnen**, gain, win.
gewiß, sure, certain.
Gewissen, *n.*, –s, —, conscience.
gewißlich, certainly.
Gewitter, *n.*, –s, —, thunder-storm, tempest.
gewöhnen, accustom; sich —, accustom oneself, become accustomed.
Gewohnheit, *f.*, –en, custom, usage, habit.
gewöhnlich, ordinary, customary, usual.
Gipfel, *m.*, –s, —, top, summit.
Glaich, *n.*, –[e]s, –e, section (*of raft*).
glänzen, glitter, be brilliant; glänzend, brilliant, bright.
Glas, *n.*, –es, ⸗er, glass.
gläsern, of glass, glass.
Glashandwerk, *n.*, –s, glass-blower's trade; glass trade.
Glashütte, *f.*, –n, glass-factory, glass works.
Glasleute, *pl. of* Glasmann.
Glasmachen, *m.*, –s, glass-making.
Glasmacher, *m.*, –s, —, glass-maker, glass-blower.
Glasmann, *m.*, –[e]s, ⸗er *or* Glasleute, glass-maker, glass-manufacturer; glass-goblin, glass-dwarf.
Glasmännlein, *n.*, –s, — little glass-man, glass-dwarf.
Glaszwerg, *m.*, –s, –e, glass-dwarf.
glauben, believe, think, imagine.
Gläubiger, *m.*, –s, —, creditor.
gleich (= sogleich), immediately, at once.
gleichgültig, indifferent, unconcerned.
Glied, *n.*, –[e]s, –er, limb, member.
Glück, *n.*, –[e]s, luck, good fortune; happiness.
glücklich, happy, fortunate; safe.
glückselig, blissful, happy; wünsche glückseligen Abend, I wish you a very pleasant evening.
glühen, glow, be red hot.
Gold, *n.*, –es, gold.
Goldstück, *n.*, –[e]s, –e, gold-piece, gold coin.
Gott, *m.*, –[e]s, ⸗er, God; bei —, by heavens.
Graben, *m.*, –s, ⸗, ditch.
Grad, *m.*, –[e]s, –e, step, degree, point.
Gram, *m.*, –[e]s, sorrow, worry.

Gras, *n.*, **-es**, **⸗er**, grass.
grau, gray.
grauen, grow gray, dawn.
grauen, *impers.* (*with dat.*), feel a horror, *or* fear; **ihm fing (es) an so zu —**, he began to feel such fear.
Grauen, *n.*, **-s**, horror; uncanny feeling.
gravitätisch, grave, dignified; strutting.
Greis, *m.*, **-es**, **-e**, gray-haired man, old man.
Grenze, *f.*, **-n**, boundary, border, limit.
Grete, *shortened familiar form of Margarete*, Madge, Maggie.
greulich, horrible, awful.
grimmig, fierce, savage, grim.
grob, coarse, rude.
groß, great, large, big; tall.
Großvater, *m.*, **-s**, **⸗**, grandfather.
grün, green.
Grund, *m.*, **-es**, **⸗e**, ground; bottom; **zugrunde gehen**, perish, go to the bottom (*of a ship*).
grüßen, greet, exchange greetings, bow to.
G'stair, *n.*, **-s**, **—**, section of raft.
gucken, look, peep, peek.
Gulden, *m.*, **-s**, **—**, gulden, florin (*a coin formerly used in South Germany and Austria*).
gut, good, kind; well; all right; **es — haben**, be well off, be happy; **drei gute Stunden**, a good three hours' walk.
Gut, *n.*, **-[e]s**, **⸗er**, property, possessions.
gütig, kind, kindly-disposed.
gutmütig, good-natured.
Guttat, *f.*, **-en**, act of kindness, favor, charity.

H

Haar, *n.*, **-[e]s**, **-e**, hair.
Habe, *f.*, possessions, property.
haben, have, possess.
hacken, hack, chop.
Hain, *m.*, **-s**, **-e**, grove, wood.
halb, half.
halber, on account of.
Hälfte, *f.*, **-n**, half.
Hals, *m.*, **-es**, **⸗e**, throat, neck.
halt, indeed, surely, 'you know.'
halten, **hielt**, **gehalten**, hold; keep; stop, halt; conduct; think; **— für**, take for, consider; **schwer —**, be hard; **Wort —** keep one's word; **es mit jemand —**, side with, *or* follow

some one; halt dich wohl, behave yourself, keep on your good behavior.

Haltung, *f.*, –en, carriage; appearance.

Hand, *f.*, ⸗e, hand; an die — gehen, assist; mit vollen Händen, by the handful.

handbreit, a hand wide, of a handbreadth.

Handel, *m.*, –s, trade, bargain; affair, matter.

handeln, trade, bargain; mit Wald —, deal in wood, *or* lumber.

handelseinig, agreed upon a trade *or* bargain; — werden, strike a bargain.

Handgriff, *m.*, –s, –e, handle.

Händler, *m.*, –s, —, trader, dealer, peddler.

Handlungshaus, *n.*, –es, ⸗er, business house.

Handwerk, *n.*, –s, –e, trade, occupation, business.

hart, hard; stern, severe; harte Taler, hard dollars, dollars in cash.

hartherzig, hard-hearted.

hastig, hasty, fast.

hauen, hieb (haute) gehauen, hew, cut, cut timber.

haufenweise, in crowds.

Haupt, *n.*, –[e]s, ⸗er, head.

Hauptfehler, *m.*, –s, —, chief fault, principal fault.

Hauptgeschäft, *n.*, –s, –e, chief business, *or* occupation.

Haus, *n.*, –es, ⸗er, house, home; nach Haus[e], home.

hausen, live, dwell.

Hausfrau, *f.*, –en, house-wife.

Hauswesen, *n.*, –s, housekeeping; household affairs.

Hauswirt, *m.*, –[e]s, –e, head of house.

Haut, *f.*, ⸗e, hide, skin; body.

heftig, violent.

heim, homewards; home.

Heimat, *f.*, –en, native contry home, native region.

heimatlich, homelike, familiar.

heim'gehen, ging heim, heimgegangen (s.), go home.

heimlich, homelike, cosy.

Heimweh, *n.*, –s, homesickness.

heim'ziehen, zog heim, heimgezogen (s.), go home.

heiraten, wed, marry.

heisa! heigho! hurrah!

heiser, hoarse.

heiß, hot.

heißen, hieß, geheißen, be called, be named; call; bid, command; be said; go, *or* run (*of words, sayings, etc.*); wie das Sprüchlein hieß, how the saying ran.

heizen, heat, fire up.

helfen, half, geholfen, help, aid, assist.
hell, clear, bright.
Heller, *m.*, **-s, —**, heller (*small copper coin*), farthing.
her, hither, here, in this direction; **hin und —**, this way and that, back and forth; **— haben**, have from, get; **um sich — schauen**, look around.
herab, down.
herab'bücken (sich), bend over, stoop down.
herab'flattern, flutter down, flutter.
herab'kommen, kam herab, herabgekommen (s.), descend, come down.
herab'werfen, warf herab, herabgeworfen, throw down.
heran'keuchen, come panting along, come up panting.
heran'wanken, come staggering up, totter up.
herauf, up.
herauf'fahren, fuhr herauf, heraufgefahren (s.), travel, *or* journey up, ride up *or* back.
herauf'fischen, fish up.
herauf'kommen, kam herauf, heraufgekommen (s.), come up.
herauf'schallen, come up from below (*of sound*), echo.
herauf'wandeln (s.), wander up, walk up.
herauf'ziehen, zog herauf, heraufgezogen, draw up, pull up.
heraus'fallen, fiel heraus, herausgefallen (s.), fall out.
heraus'kommen, kam heraus, herausgekommen (s.), come out, come to light.
heraus'langen, pull out, draw forth, take out.
heraus'nehmen, nahm heraus, herausgenommen, take out, remove from.
heraus'ziehen, zog heraus, herausgezogen, pull out, produce.
herbei, here, to this place.
herbei'bringen, brachte herbei, herbeigebracht, bring (*to a place*).
herein, in, **nur —**, come right in.
herein'kommen, kam herein, hereingekommen (s.), come in.
herein'reichen, hand in *or* through (*an opening*).
herein'schauen, look in.
herfallen, fiel her, hergefallen (s.), fall; **über jemand —**, fall upon, assault.
hergehen, ging her, hergegangen (s.), go along.
herkommen, kam her, hergekommen (s.), come along.

Herr, *m.*, –n, –en, lord, master; Mr.; sir; employer; man.

herrlich, lordly, fine.

Herrlichkeit, *f.*, –en, splendor, glory.

her'schreiben, schrieb her, hergeschrieben (sich), originate, start from.

her'schreiten, schritt her, hergeschritten (s.), stride up, stride along.

herü'berfahren, fuhr herüber, herübergefahren (s.), travel across *or* over.

herü'berfallen, fiel herüber, herübergefallen (s.), fall across *or* over.

herü'berkommen, kam herüber, herübergekommen (s.), come across *or* over.

herü'berwerfen, warf herüber, herübergeworfen, throw over *or* across, cast across, cast.

herum'ziehen, zog herum, herumgezogen (s.), travel around; herumziehend, itinerant.

hervor'blitzen, flash forth.

hervor'bringen, brachte hervor, hervorgebracht, bring forth.

hervor'gucken, peep forth.

hervor'kommen, kam hervor, hervorgekommen (s.), come forth.

hervor'locken, entice forth.

hervor'schauen, look forth, peep forth.

hervor'treten, trat hervor, hervorgetreten (s.), step forth.

hervor'ziehen, zog hervor, hervorgezogen, pull out, draw forth.

Herz, *n.*, –ens, –en, heart.

herzig, dear, charming; heartfelt, hearty, cordial.

hetzen, set on, sick on.

Heu, *n.*, –s, hay.

heulen, howl.

heute, today; — nacht, tonight.

hie, here; — und da, here and there; now and then.

hier, here.

hierin, herein, in this.

Hilfe, *f.*, help.

hilflos, helpless.

Himmel, *m.*, –s, —, heaven, sky.

hin, hence; — und her, this way and that way, back and forth; fünf Gulden —, zehn her, one winning five gulden, another losing ten.

hinab, downward, down.

hinab'fahren, fuhr hinab, hinabgefahren (s.), travel *or* go down, float down.

hinab'gehen, ging hinab, hinabgegangen (s.), go down.

hinab'sinken, sank hinab, hinabgesunken (s.), sink down.

hinab'springen, sprang hinab,

• hinabgesprungen (s.), spring down, leap down.

hinab'steigen, stieg hinab, hinabgestiegen (s.), climb down, descend.

hinan'gehen, ging hinan, hinangegangen (s.), ascend, go up.

hinan'klimmen, climb up.

hinauf'bäumen (sich), rear up, raise oneself up, spring up.

hinauf'jagen, chase up, run up.

hinauf'schauen, look up.

hinauf'ziehen, zog hinauf, hinaufgezogen, pull up.

hinaus, out, out from.

hinaus'gehen, ging hinaus, hinausgegangen (s.), go out.

hinausreichen, reach out, extend, hand out.

hinaus'reiten, ritt hinaus, hinausgeritten (s.), ride out.

hinaus'rennen, rannte hinaus, hinausgerannt (s.), run out.

hinaus'werfen, warf hinaus, hinausgeworfen, throw *or* cast out.

hinderlich, hindering, poor, ill; es geht mir gar schlecht und —, I am faring very ill, things are going very badly with me.

hinein, in; inward.

hinein'führen, lead in, conduct in.

hinein'schauen, look into, *or* in; ein wenig —, take a little look *or* peep into.

hinein'setzen, set *or* place in, put in.

hinein'stehen, stand hinein, hineingestanden, stand in.

hinein'wagen, venture in.

hin'fahren, fuhr hin, hingefahren (s.), go away, depart; pass away, die.

hinfällig, feeble, weak.

hin'gehen, ging hin, hingegangen (s.), go away, leave; pass, pass muster, do.

hin'länglich, sufficient, enough.

hin'schauen, look; vor sich —, look straight ahead, stare into space.

Hinscheiden, *n.*, –s, departure; death.

hin'schielen, look sidewise, look askance.

hin'strecken, stretch out, hold out, extend.

hinter, behind, back of; — .... hervor, out from behind.

Hinterfuß, *m.*, –es, ⸗e, hindfoot.

hinweg, away.

hin'zählen, count out (*of money*).

hinzu'setzen, add to, add.

Hitze, *f.*, heat.

hoch, high; tall.

Hochmut, *m.*, –s, pride, arrogance.
Hof, *m.*, –[e]s, ⸗e, court, yard.
hoffen, hope; — **auf**, hope for.
Höflichkeit, *f.*, courtesy, politeness.
Höhe, *f.*, –n, height; **in die Höhe**, into the air, up.
holen, fetch, get, bring; **Atem** —, draw breath.
Holland, *n.*, –s, Holland.
Holländer, *m.*, –s, —, Hollander, Dutchman; — **Michel**, Dutch Michael *or* Mike.
holländisch, of Holland, Dutch, in Dutch.
Hölle, *f.*, hell.
Holz, *n.*, –es, ⸗er, wood, timber, logs.
hölzern, wooden.
Holzfällen, *n.*, –s, wood-chopping, timber-felling.
Holzfäller, *m.*, –s, —, wood-cutter, lumberman.
Holzhandel, *m.*, –s, lumber-trade.
Holzhauer, *m.*, –s, —, wood-cutter.
Holzherr, *m.*, –n, –en, lumber merchant; lumberman; 'lumberlord'.
horchen, listen.
hören, hear; listen; **auf jemand** —, listen to some one.
Hosenträger, *m. pl.*, suspenders.
Hügel, *m.*, –s, —, hill.
Hülle, *f.*, –n, cover; body, (mortal) coil.
Hund, *m.*, –[e]s, –e, dog.
hundert, hundred.
hunderttausend, a hundred thousand.
hüsteln, cough slightly, give a little cough, hem.
Hut, *m.*, –[e]s, ⸗e, hat.
Hütlein, *n.*, –s, —, small hat.
Hütchen, *n.*, –s, —, small hat
Hütte, *f.*, –n, hut, cottage; (= **Glashütte**), factory, work-shop.

I

ich, *gen.*, meiner, I.
ihr, you; her; their.
Ihr, you (*old form of polite address*).
im = **in dem**.
immer, always, still, constantly, ever; **noch** — **kommt er**, he still keeps on coming; **als er** — **suchte**, as he kept on searching.
in, in, into.
indem, *conj.*, while; *adv.*, meanwhile.
indes, meanwhile.
indessen, meanwhile.
innig, hearty, cordial, deep, sincere.
ins = **in das**.

irdisch. earthly.
irgend, any; — **ein**, any at all, any one, any.
irgendwo, some place or other, somewhere.

J

ja, yes; to be sure, indeed, you know, why (*an unemphatic introductory* 'why').
jagen, chase; drive; hunt; run.
Jahr, *n.*, –[e]s, –e, year; **nach** — **und Tag**, after a year (*cf. our expression 'forever and a day'*).
Jammer, *m.*, –s, misery, sorrow.
je, ever; at any time; *with comp. of adj.*, the; — **größer, desto besser**, the larger, the better.
jeder, jede, jedes, every, each.
jedoch, still, nevertheless.
jemand, some one.
jener, jene, jenes, that; that one yonder; the former, he.
jenseits, on the other side.
jetzt, now, at this time.
johlen, yell, shout.
Jugend, *f.*, youth.
Juli, *m.*, –s (*usually indecl.*), July.
jung, young.
Junge, *m.*, –n, –n, boy.
just, exactly, just, quite.

K

Kachelofen, *m.*, –s, ¨, tile-stove (*stove constructed of brick faced with tiles, such as is in common use in Germany*).
Kalb, *n.*, –[e]s, ¨er, calf.
kalt, cold.
Kammer, *f.*, –n, chamber, room.
Kammertür[e], *f.*, –en, chamber-door.
Kartätsche, *f.*, –n, grape-shot, canister.
Karte, *f.*, –n, card, playing-card.
Kasten, *m.*, –s, —, box, chest.
Katzenmusik, *f.*, caterwauling.
kaufen, buy.
Kaufmann, *m.*, –s, ¨er, *or* **Kaufleute**, merchant, trader.
kaum, scarcely, hardly; no sooner.
kein, keine, kein, no, not . . . a, none, no one, not any.
Keller, *m.*, –s, —, cellar.
kennen, kannte, gekannt, know, be acquainted with.
Kerl, *m.*, –s, –e, fellow.
Kette, *f.*, –n, chain.
keuchen, gasp, pant.

Kichern, *n.*, **–s**, tittering, giggling.
Kies, *n.* (*also m.*), **–es**, **–e**, gravel.
Kind, *n.*, –[e]s, **–er**, child.
Kinderspiel, *n.*, –[e]s, **–e**, child's play.
Kinn, *n.*, –[e]s, **–e**, chin.
Kirche, *f.*, –n, church.
Kirchturm, *m.*, –[e]s, **⸚e**, church-steeple *or* tower.
Kirchweih, *f.*, kermess.
Kirschgeist, *m.*, –[e]s, cherry-brandy.
klagen, complain.
Klang, *m.*, –[e]s, **⸚e**, sound, tone.
klar, clear, bright.
Kleid, *n.*, –[e]s, **–er**, garment, dress; *pl.*, clothes.
kleiden, clothe, dress.
Kleidung, *f.*, **–en**, clothing, dress, costume.
Kleidungsstück, *n.*, –[e]s, **–e**. piece of clothing, garment,
klein, little, small.
klingen, **klang**, **geklungen**, ring, sound.
klug, clever, shrewd, wise.
Klugkeit, *f.*, shrewdness, wisdom.
Knabe, *m.*, –n, –n, boy.
knacken, crack, break.
Knauser, *m.*, **–s**, **—**, niggard, stingy fellow.
Knecht, *m.*, –[e]s, **–e**, servant.
Knie, *n.*, –[e]s, **—**, *or* **–e**, knee; **in die — sinken**, fall upon one's knees.
knöcheln, throw dice.
Knopf, *m.*, –[e]s, **⸚e**, button.
Kohle, *f.*, –n, coal, charcoal (*plural corresponds to pl. 'coals' as used in England*).
Kohlenbrennen, *n.*, **–s**, charcoal-burning.
Kohlenbrenner, *m.*, **–s**, **—**, charcoal-burner.
Kohlenmunkpeter, *m.*, **–s**, Peter Munk, the charcoal burner.
Kohlenpeter, *m.*, **–s**, charcoal Peter
Köhler, *m.*, **–s**, **—**, charcoal burner.
Köhlerhütte, *f.*, **–n**, charcoal burner's hut.
Köhlerbursch, *m.*, **–en**, **–e** *or* **–en**, charcoal burner's boy.
Köln, *n.*, **–s**, Cologne (*city on the Rhine*).
Kölner, *m.*, **–s**, **—**, a native *or* citizen of Cologne.
kölnisch, of *or* from Cologne.
kommen, **kam**, **gekommen** (**s.**), come; come to pass, come about; get; **um etwas —**, lose something.
König, *m.*, **–s**, **–e**, king.
können, **konnte**, **gekonnt**, can, be able.
Kopf, *m.*, –[e]s, **⸚e**, head.

Kopfkissen, *n.*, **–s, —,** pillow.
Korn, *n.*, **–s, ⁻er,** grain.
Kornwucherer, *m.*, **–s, —,** grain broker *or* speculator.
Körper, *m.*, **–s, —,** body.
Kost, *f.*, food, fare.
kosten, cost.
Kosten, *pl.*, cost, expense; **auf —,** at the expense of.
Kraft, *f.*, **⁻e,** strength, power.
kräftig, strong, vigorous.
Kragen, *m.*, **–s, —,** collar.
krampfhaft, convulsive.
krank, sick, ill.
Kränkung, *f.*, **–en,** offence, insult.
kratzen, scratch.
kräuseln (sich), curl.
Kreuz, *n.*, **–es, –e,** cross.
Kreuzlein, *n.*, **–s, —,** little cross.
Kreuzer, *m.*, **–s, —,** kreuzer (*small copper coin*), farthing.
Kreuzerlein, *n.*, **–s, —,** (*diminutive of above*), little kreuzer.
Krieg, *m.*, **–[e]s, –e,** war.
Kronentaler, *m.*, **–s, —,** crown dollar, crown-piece.
Krug, *m.*, **–[e]s, ⁻e,** pitcher, jug.
kühl, cool.
kühn, bold, audacious.
Kühnheit, *f.*, boldness, audacity.
kümmern, trouble, concern; **was kümmert dies dich,** what do you care about that?
Kunkel, *f.*, **–n,** distaff.
Kunst, *f.*, **⁻e,** art, skill; trick.
Kunstprügel, *m.*, **–s, —,** magic cudgel.
Kunststück, *n.*, **–[e]s, –e,** feat of magic, trick.
kurz, short, brief; in short.

L

lächeln, smile.
lachen, laugh; leap for joy.
Lachen, *n.*, **–s,** laughter.
Ladung, *f.*, **–en,** cargo, load.
Lager, *n.*, **–s, —,** couch.
Lampe, *f.*, **–n,** lamp.
Land, *n.*, **–[e]s, ⁻er** *or* **–e,** land, country.
Landsmann, *m.*, **–[e]s, ⁻er,** fellow countryman; 'friend' *or* 'my good friend' (*as a somewhat informal way of addressing a stranger*).
lang, *adj.*, long, tall.
lange, *adv.*, long, for a long time.
Langeweile, *f.*, weariness, tedium, monotony.
langsam, slow.
langweilig, tedious, monotonous.
Lärm, *m.*, **–[e]s,** noise, uproar, stir.

lassen, ließ, gelassen, let, permit, allow; cause; have (*a thing done*); let go of; **stille stehen —,** cause to stand still, stop; **sich sehen —,** show oneself, appear.

Last, *f.*, **-en,** load, burden.

Laster, *n.*, **-s, —,** vice, wickedness, evil.

Laub, *n.*, **-[e]s,** foliage, leaves.

laufen, lief, gelaufen (**s.**), run, go.

laut, loud.

lauter, *indecl.*, nothing but, consisting wholly of.

Leben, *n.*, **-s, —,** life.

leben, live.

lebendig, alive, live.

leblos, lifeless.

Lebtag, mein —, *or* **meine Lebtage,** *used only as acc. of time*, (throughout) all the days of my life, as long as I live.

Leder, *n.*, **-s, —,** leather.

Lederbeinkleider, *n. pl.*, leather breeches.

legen, lay, place, set, put; **sich —,** lie down; abate, subside.

Lehre, *f.*, **-n,** teaching, instruction, precept.

Leib, *m.*, **-[e]s, -er,** body, person.

leicht, light, easy.

Leid, *n.*, **-[e]s,** sorrow, harm.

leid (*only in predicate*), **es tut mir leid,** I am sorry; **dein Leben tut dir —,** you are sorry about your life.

leihen, lieh, geliehen, lend.

Leinwand, *f.*, linen.

leise, soft, low, gentle.

leiten, lead, guide; conduct, carry on.

lesen, las, gelesen, read.

letzt, last.

letzthin, lately, recently.

leuchten, give forth light, shine, flash; **leuchtend,** bright.

Leute, *pl.*, people.

Licht, *n.*, **-[e]s, -er,** light; candle.

Lichtspan, *m.*, **-s, ⸗e,** torch, pine-torch.

Liebe, *f.*, love, favor.

lieben, love.

lieber, *comp. of* **gern,** rather.

lieblich, lovely, attractive.

Lied, *n.*, **-[e]s, -er,** song.

Liedchen, *n.*, **-s, —,** little song.

liegen, lag, gelegen, lie, be situated; rest.

link, left, left-hand.

links, on the left, to the left.

Lippe, *f.*, **-n,** lip; **an die Lippen geben,** give to drink out of.

Lisbeth (*contraction of* **Elisabeth**), Lisbeth, Lizzie.

lispeln, lisp, whisper.

List, *f.*, –en, cunning, trick, strategy.

loben, praise, approve.

Löffel, *m.*, –s, —, spoon.

Lohn, *m.*, –[e]s, ⸗e, reward, wages.

Los, *n.*, –es, –e, lot, destiny.

los[e], loose, free, wanton, knavish; ein loser Vogel, a knavish *or* waggish fellow, a knave.

lösen, loosen, unfasten; make (*money or profit*).

los'lassen, ließ los, losgelassen, let loose, release, let go of.

los'reißen, riß, losgerissen, tear loose, tear away.

Luft, *f.*, ⸗e, air, atmosphere. breeze.

lügen, log, gelogen, tell a lie, lie.

Lügen, *n.*, –s, lying, falsehood.

Lump, *m.*, –[e]s *or* –en, –en *or* –e, ragamuffin, vagabond, scamp.

Lust, *f.*, ⸗e, desire, pleasure, joy, delight.

lustig, merry, jolly, joyous.

M

machen, make; cause; do, perform; sich die Füße naß —, get one's feet wet; es macht warm, it is warm; sich an die Arbeit —, set to work; sich auf den Weg —, set out on one's way; einen Sprung —, give a jump, jump.

Mädchen, *n.*, –s, —, girl, maiden.

Magen, *m.*, –s, —, stomach.

mager, meagre; thin, lean.

mal = einmal, *see* Mal.

Mal, *n.*, –s, time, einmal, one time, zweimal, two times (once, twice, etc.); mit einem Male, all at once; zum erstenmal, for the first time.

man, one, they, people,

manch, many a, many, several; manches, many things.

Mann, *m.*, –[e]s, ⸗er, man, husband.

Männlein, *n.*, –s, —, little man, dwarf.

Märe, *f.*, –n, story; news.

Marmelstein, *m.*, –s, marble.

Marmor, *m.*, –s, marble.

Marmortreppe, *f.*, –n, marble stairs.

Masse, *f.*, –n, mass.

Maßkanne, *f.*, –n (quart) can, jug, tankard.

Mastbaum, *m.*, –s, ⸗e, mast (*of ship*).

Matrose, *m.*, –n, –n, sailor, seaman.

Mauer, *f.*, –n, wall.

Maus, *f.*, ⸗e, mouse.

Meer, *n.*, –[e]s, –e, sea, ocean.

Mehlgesicht, *n.*, –[e]s, –er, flour-covered face.
mehr, *comp.*, *of* viel, more; nicht —, no longer.
mehrere, several.
Meiler, *m.*, –s, —, charcoal-kiln.
mein, my, mine.
meinen, mean, intend; think, be of an opinion.
meinig– (*used only after def. art.*), mine.
meist, *sup. of* viel, most; mostly; most.
Meister, *m.*, –s, —, master.
Menge, *f.*, –n, multitude, crowd, number; mass.
Mensch, *m.*, –en, –en, man, human being, person.
Menschenkopf, *m.*, –[e]s, ⁻e, human head.
Menschenverstand, *m.*, –[e]s, common sense, human understanding.
merken, mark; notice; merk' dir, daß, see to it that, see that.
merkwürdig, worthy of notice, remarkable.
Merkwürdigkeit, *f.*, –en, thing worth noting *or* seeing, 'sight'.
Messing, *n.*, –s, brass.
Michel, *m.*, –s (*corruption of* Michael), Mike, Michael.
Miene, *f.*, –n, mien, air, look.
Millionär, *m.*, –s, –e, millionaire.
minder, less.
mit, with, along with, together with; in; einem etwas — auf den Weg geben, give one something to take with him.
mit″an′sehen, sah mit an, mitangesehen, look at *or* on along with others, look at also, see too.
mit′bringen, brachte mit, mitgebracht, bring with (one) *or* along, bring.
miteinander, with one another, with each other.
mit′lächeln, smile with, smile also.
Mitleid, *n.*, –s, compassion, pity.
Mitleiden, *n.*, –s, compassion.
mitleidig, sympathetic, compassionate.
mit′nehmen, nahm mit, mitgenommen, take with *or* along, take also.
mittags, at midday, at noon.
Mitte, *f.*, middle, midst.
mit′teilen, share with; impart, communicate.
Mittel, *n.*, –s, —, means, remedy.
Mitternacht, *f.*, ⁻e, midnight.
Mode, *f.*, –n, fashion, style.
mögen, mochte, gemocht, may;

like; ich möchte (gern), I should like.

Montagmorgen, *m.*, -s, —, Monday morning.

morden, murder.

Mörder, *m.*, -s, —, murderer.

Morgen, *m.*, -s, —, morning.

morgens, mornings, in the mornings.

morgen, tomorrow; — frühe, tomorrow morning; — mit dem früh[e]sten, very early tomorrow morning.

Mühe, *f.*, -n, trouble, pains, toil, effort.

mühsam, toilsome, difficult; with difficulty.

Müllerin, *f.*, -nen, miller's wife.

Mund, *m.*, -[e]s, -e *or* ⸚er, mouth.

Mundbecher, *m.*, -s, —, private cup, favorite cup (*cup for one's own mouth*).

Munk (*family name*), Munk.

Munkin, *feminine of* Munk.

munter, gay, cheerful, happy.

murmeln, murmur, mutter, hum.

mürrisch, cross, grumbling.

Musik, *f.*, music.

Musikant, *m.*, -en, -en, musician, fiddler.

müssen, mußte, gemußt, must, be obliged to, have to.

müßig, idle.

Müßiggang, *m.*, -[e]s, idleness.

Mut, *m.*, -[e]s, courage, disposition, feeling, nature, mood; zumute sein, feel; zumute werden, begin to feel, es wurde ihm unheimlich zumute, he began to feel uneasy, *or* creepy.

Mutter, *f.*, ⸚, mother.

Mynheer, (aristocratic) Hollander.

N

Na, well!; come!

nach, after, about, according to; to, toward; for; from; of; — und —, gradually, by degrees; — Hause, home; — etwas riechen, smell of something.

nach'ahmen, imitate.

Nachbar, *m.*, -s, -n, neighbor.

Nachbarin, -nen, *fem.*, *of* Nachbar, neighbor.

nachdem, after.

nach'denken, dachte nach, nachgedacht, think over; consider.

Nachdenken, *n.*, -s, meditation, consideration, thought.

nachher, thereafter, afterwards.

nach'schicken, send after, hurl after.

Nachsicht, *f.*, -en, forbearance, indulgence, consideration.

nach'sinnen, sann nach, nachgesonnen, think about, reflect.
Nachsinnen, *n.*, **–s,** reflection, thought; reflecting, pondering.
nach'springen, sprang nach, nachgesprungen (s.), spring, rush, *or* run after.
nächst, *superl. of* **nah,** nearest, next.
Nacht, *f.*, **‒̈e,** night; **diese Nacht,** last night.
nachts, by night, at night, nights.
Nachtessen, *n.*, **–s, —,** supper.
Nachtlager, *n.*, **–s, —,** bed, place to sleep for the night.
Nacken, *m.*, **–s, —,** back of neck, nape of neck.
nagelneu, brand-new.
Nagold, *f.*, Nagold (*a river*).
nah[e], near, close; **immer näher,** nearer and nearer.
nähren, nourish, feed, support.
Name, *m.*, **–ns, –n,** name.
nämlich, namely, for.
Narr, *m.*, **–en, –en,** fool.
naß, wet.
Natur, *f.*, **–en,** nature.
neben, by side of, alongside of, beside.
Neckar, *m.*, **–s,** Neckar (*a river*).
nehmen, nahm, genommen, take; take as an example.
Neid, *m.*, **–[e]s,** envy.
nein, no.
nennen, nannte, genannt, name, call; mention.
neu, new; *comp.*, **neuer,** recent, modern.
neugierig, inquisitive, curious.
Nibelungenhort, *m.*, **–s,** treasure of the Nibelungen (*mythical race of German heroes*).
nicht, not.
nichts, nothing; **— desto minder,** none the less.
nie, never; **noch —,** never as yet.
nieder, low; downward, down.
nie'derbrennen, brannte nieder, niedergebrannt, burn down,
nie'derfallen, fiel nieder, niedergefallen (s.), fall down.
nie'derrauschen, rustle down, rush down, come swooping down.
nie'derschlagen, schlug nieder, niedergeschlagen, strike *or* throw down; **niedergeschlagen,** down-cast.
nie'derschmettern, smite down, crush; fall with a crushing blow.
niemand, –[e]s, nobody, no one.
nimmer, never, nevermore.
nimmermehr, nevermore.

nirgends, nowhere.
noch, still, ever, yet; as yet; even; also; — **ein,** one more; — **einmal,** once more, again; — **nicht,** not yet; — **immer,** still.
Not, *f.*, **⸗e,** need, trouble.
nötig, needful, necessary.
nu! well! well now!
nun, now, at present; well.
nur, only, just, ever; (*with imperative*) pray, I beg you; — **noch,** only.
Nutzen, *m.*, **–s, —,** use, advantage.
nützen, be of use, profit, avail.
nützlich, useful, profitable.

O

o! O! oh!
ob, whether, to see whether; **ob . . . gleich,** although; **als** —, as if, as though.
oben, up above, overhead, upstairs; **bis** —, to the top; **hier** —, up here (*on earth*).
obenan, at the top, at the head.
ober, upper.
Oberförster, *m.*, **–s, —,** chief forester.
obgleich, although (*often written* **ob . . . gleich**).
Öde, *f.*, desolation.
öde, desolate, waste, dreary.
oder, or.
Ofenbank, *f.*, **⸗e,** bench by the stove.
offen, open, frank; public.
öffnen, open.
oft, often, frequently; **so** —, as often as, whenever.
Oh! oh!
ohne, without.
Ohnmacht, *f.*, faint, swoon.
Ohr, *n.*, **–[e]s, –en,** ear.
operieren, operate, remove by an operation.
Ort, *m.*, **–[e]s, ⸗er** *or* **–e,** place, spot.

P

Paar, *n.*, **–[e]s, –e,** pair; **ein paar** (*indecl.*), a few.
Pack, *n.*, **–[e]s, –e,** *or* **⸗e** pack, parcel, bundle.
packen, seize.
Papier, *n.*, **–s, –e,** paper.
Paradies, *n.*, **–es, –e,** paradise.
Pasch, *m.*, **–es, –e** *or* **⸗e,** triplets, *or* doublets (*at dice*).
passen, fit, be suitable.
Patengeschenk, *n.*, **–[e]s, –e,** godfather's gift.
Peitsche, *f.*, **–n,** whip.
Peter, *m.*, **–s,** Peter.
Pfad, *m* [illegible] [e]s, **–e,** path.
pfänden, [illegible]train, attach, seize, ev[illegible]

Pfeife, *f.*, –n, pipe.
Pfeiflein, *n.*, –s, —, little pipe.
pfeifen, pfiff, gepfiffen, whistle.
Pfeil, *m.*, –[e]s, –e, arrow.
Pfennig, *m.*, –s, –e, penny.
Pferd, *n.*, –[e]s, –e, horse.
Pferdchen, *n.*, –s, —, little horse.
Pfingsten, *originally pl.*, *now also sing. f. and n.*, Whitsuntide, Pentecost (*seventh Sunday after Easter*), *a popular church festival in Germany*.
pflegen, be accustomed to; tend, care for.
Pfund, *n.*, –[e]s, –e, pound.
Platz, *m.*, –es, ⁼e, place, seat; space, room.
plötzlich, sudden.
Pluderhosen, *f. pl.*, (large) breeches, trunk-breeches (*from* 'pludern', *flap about*).
Pluderhöschen, *n.*, little trunk-breeches.
pochen, beat, knock, rap, throb.
Posthorn, *n.*, –s, ⁼er, post-horn.
Prachtanzug, *m.*, –[e]s, ⁼e, gala-dress.
prachtvoll, splendid, glorious.
prägen, stamp, impress.
Preis, *m.*, –es, –e, price, prize.
preisen, pries, gepriesen, praise, esteem, prize.
pressen, press, squeeze.
Prinz, *m.*, –en, –en, prince.
Profit, *m.*, –s, –e, profit, gain.
Prozent, *n.*, –s, –e, percentage, percent.
prüfen, prove, try, examine.
Punkt, *m.*, –[e]s, –e, point.
putzen, clean, polish; adorn, dress up, prink.

Q

quälen, torment, tease, distress.

R

Rand, *m.*, –[e]s, ⁼er, edge, rim.
rasen, rave, rage.
rasseln, rattle, clatter.
Rat, *m.*, –[e]s, advice; mit — und Tat, with word and deed.
raten, riet, geraten, advise.
Rauch, *m.*, –[e]s, smoke.
rauchen, smoke.
Rauchwolke, *f.*, –n, cloud of smoke.
rauh, rough, rude.
räuspern (sich), clear the throat, 'hem'.
Rechenexempel, *n.*, –s, —, example *or* problem in arithmetic.
Rechenschaft, *f.*, –en, account.

rechnen, reckon, count.
Recht, *n.*, –[e]s, –e, right, justice, law; recht haben, be right; mit —, with good reason; rechte Leute, people of some account.
recht, right, correct, real; fine; very; very much; exactly; really, properly; in the right way; — schenken, give in the right way, give generously.
rechts, on the right, to the right.
redlich, honest.
Register, *n.*, –s, —, register, list.
reich, rich; fine.
reichen, reach out; hand (to), [give.
reichlich, abundant, plentiful, generous.
Reichtum, *m.*, –s, ⁌er, wealth, riches.
Reim, *m.*, –[e]s, –e, rime.
reimen, rime.
rein, clean, pure.
reinlich, cleanly.
Reise, *f.*, –n, journey, trip.
reisen, travel, go on a journey, go.
reißen, riß, gerissen, tear; snatch violently.
reiten, ritt, geritten (s.), ride horseback, ride.
Reue, *f.*, remorse, repentance, regret.
reuen, rue, repent, be sorry for; als reute ihn die Tat, as if he repented the deed.
Revier, *n.*, –s, –e, district.
Rhein, *m.*, –s, Rhine.
richtig, right, correct.
Richtung, *f.*, –en, direction.
riechen, roch, gerochen, smell, give an odor.
Riese, *m.*, –n, –n, giant.
riesengroß, gigantic, huge, large as a giant.
riesig, gigantic, huge.
ringsumher, round about.
Rippe, *f.*, –n, rib.
Rock, *m.*, –[e]s, ⁌e, coat.
Röcklein, *n.*, –s, —, little coat.
Roggenbrot, *n.*, –[e]s, –e, rye-bread; rye-loaf, piece of rye bread.
Rohr, *n.*, –[e]s, –e, reed, cane.
Rolle, *f.*, –n, roll; role, part.
rollen, roll (up).
rot, red.
Rotterdam, *n.*, –s, Rotterdam (*city*).
rücken, move; push, shove.
Rückweg, *m.*, –[e]s, –e, way back, return.
rudern, row, go (*on a raft*).
rufen, rief, gerufen, call, summon; cry aloud, cry out, call out.
ruhig, quiet, calm.
rührbar, emotional, sensitive.

rühren, move, touch; **sich —,** move, stir.
Runde, *f.*, **–n,** round, circuit, neighborhood.

S

Sack, *m.*, –[e]s, **"e,** sack, bag.
Sage, *f.*, **–n,** legend, story.
sagen, say, tell.
Sammlung, *f.*, **–en,** collection.
Sand, *m.*, –[e]s, sand.
sanft, soft, gentle; gently sloping.
Sänger, *m.*, **–s, —,** singer.
Satz, *m.*, **–es, "e,** leap, jump; stake (*in gambling*); sentence, clause.
säumen, tarry, delay.
sausen, whistle, rush, dash.
Schade[n], *m.*, **–ns, –n,** harm.
schaden, harm, injure; **am Leben —,** do bodily harm.
schaffen, do; work; procure, get; **zu — haben,** have to do (*with a person*).
schallen, sound, resound.
schämen (sich), be ashamed.
Schande, *f.*, **–n,** shame, disgrace; **zuschanden werden,** be disgraced, put to shame.
Schatz, *m.*, **–es, "e,** treasure.
schätzen, prize; estimate, value, appraise.
Schatzhauser, *m.*, **–s, —,** treasure-keeper.
schauen, look, see, gaze; look at.
Schauer, *m.*, **–s, —,** shudder, horror.
schaurig, dreadful, frightful.
Schauspiel, *m.*, **–s, –e,** spectacle, sight, show.
Scheibe, *f.*, **–n,** disk; pane; brim.
Schein, *m.*, –[e]s, **–e,** light, brightness, appearance; bill, note (*money*); **dem — nach,** apparently.
scheinen, schien, geschienen, appear, seem; shine.
Schelm, *m.*, –[e]s, **–e,** rogue, rascal.
Schenke, *f.*, **–n,** tavern, inn.
schenken, make a gift, present, give.
Scherge, *m.*, **–n, –n,** officer of law, bailiff, constable.
Scherz, *m.*, **–es, –e,** joke, jest.
Scheu, *f.*, shyness, dread; aversion.
scheuen, avoid, shun, fear.
Schicksal, *n.*, **–s, –e,** fate, destiny.
schieben, schob, geschoben, shove, push; blame.
schielen, squint, look askance, look out of the corner of one's eye. [sel.
Schiff, *n.*, –[e]s, **–e,** ship, vessel.
Schiffbruch, *m.*, **–s, "e,** shipwreck.

Schiffsherr, *m.*, –n, –en, shipmaster.
Schild, *m.*, –[e]s, –e *or* –en, *n.* –[e]s, –er, shield; sign (*of inn, shop*). (*At present* der Schild *is usually shield and* das Schild, *sign*; *but Hauff uses the masc. form for sign.*)
Schlaf, *m.*, –[e]s, sleep.
schlafen, schlief, geschlafen, sleep.
Schlag, *m.*, –[e]s, ⸗e, blow, crash, stroke, beat; — zwölf Uhr, at the stroke of twelve.
schlagen, schlug, geschlagen, strike, beat; fell; wrap.
Schlange, *f.*, –n, serpent.
schlank, slender.
schlau, sly, shrewd.
schlecht, bad; wicked, poor, worthless.
schleichen, schlich, geschlichen (s.), *also* sich — (h.), sneak, creep, steal (in, *or* away).
Schlemmen, *n.*, –s, carousal, dissipation.
schleppen, drag; carry (with difficulty).
schließen, schloß, geschlossen, close, lock; infer.
Schlucht, *f.*, –en, gorge, ravine.
Schluck, *m.*, –[e]s, –e *or* ⸗e, gulp, swallow, draught.
Schlurker (*proper name*), Schlurker.
Schmerz, *m.*, –es, –en, pain.
schmerzhaft, painful.
schmerzlich, painful.
schmettern, dash, strike; blare.
Schmettern, *n.*, –s, flourish, blare, blast (*of a horn*).
schmiegen (sich), bend, yield; cling to.
Schnabel, *m.*, –s, ⸗, beak, bill (*of bird*).
Schnalle, *f.*, –n, buckle.
Schnaps, *m.*, –es, ⸗e, gin; dram, glass of gin.
schnell, quick, swift.
schnitzeln, carve, whittle.
schon, already; truly; all right; even.
schön, beautiful, fine, handsome; — Dank, many thanks.
schönstens, most beautifully; very much.
Schrecken, *m.*, –s, —, fright, terror.
schrecklich, terrible, horrible.
schreiben, schrieb, geschrieben, write.
schreien, schrie, geschrien, cry out, scream, shout.
Schritt, *m.*, –[es], –e, step, stride.
Schubfach, *n.*, –s, ⸗er, drawer.
schüchtern, shy, timid.
Schuh, *m.*, –[e]s, –e, shoe; foot (*measure*).
Schuld, *f.*, –en, guilt, fault;

debt; **schuld an etwas sein,** be to blame for something.

schuldig, guilty, to blame; owing, in debt.

Schuldner, *m.*, **–s, —,** debtor.

Schulmeister, *m.*, **–s, —,** schoolmaster.

Schulter, *f.*, **–n,** shoulder.

schütteln, shake; shake up.

schützen, protect, defend.

Schwaben, *n.*, **–s,** Swabia *or* Suabia.

schwach, weak, feeble.

schwanken, totter, waver, vibrate, sway.

schwarz, black.

Schwarzdornstock, *m.*, **–[e]s, ⸚e,** black-thorn stick.

Schwarzwald, *m.*, **–[e]s,** Black Forest.

Schwarzwälder, *m.*, **–s, —,** inhabitant of Black Forest.

Schwarzwälderin, *f.*, **–nen,** *feminine of* Schwarzwälder.

Schwarzwaldspeise, *f.*, **–n,** food of Black Forest.

schwatzen, gossip, chat.

Schweif, *m.*, **–[e]s, –e,** tail, train.

schweigen, schwieg, geschwiegen, be silent, keep still.

Schwelle, *f.*, **–n,** threshold, door-sill.

schwellen, schwoll, geschwollen (s.), swell; rise.

schwer, heavy; difficult; **schweres Geld,** much money, a large sum.

schwerlich, hardly, scarcely.

Schwiegersohn, *m.*, **–s, ⸚e,** son-in-law.

schwierig, hard, difficult; hard to suit *or* please.

schwindeln, *impers.*, be dizzy.

schwören, schwor, *or* **schwur, geschworen,** vow, take an oath, swear.

schwül, sultry, close, oppressive.

sechs, six.

Sechsbätzner, *m.*, **–s, —,** six-batzen piece (*coin*).

Sechser, *m.*, **–s, —,** six-kreuzer piece (*coin*).

sechsmal, six times.

sechzehnjährig, sixteen-year-old.

See, *f.*, **–n,** sea, ocean.

Seele, *f.*, **–n,** soul.

Seelenverkäufer, *m.*, **–s, —,** (*seller of souls*), recruiter *or* kidnapper (*for ship or military service*).

Segen, *m.*, **–s, —,** blessing.

segnen, bless.

sehen, sah, gesehen, see, look, behold.

Sehnsucht, *f.*, yearning, desire, longing.

sehr, very, very much.

sein, war, gewesen (s.), be, exist; **es war ihm,** it seemed

to him; wie ist es dir jetzt, how do you feel now.
sein, seine, sein, his, its.
seinig– (*used only after def. art.*), his, its; das seinige, his, his own.
seit (= seitdem), *conj.*, since.
seit, *prep.*, since, for; — einigen Tagen, for a few days.
Seite, *f.*, –n, side; auf die —, to one side, aside.
selbig, same; afore-mentioned.
selbst, self; er —, he himself; von —, of itself (themselves); *adv.*, even; — er, even he; — nicht, not even.
selten, rare; rarely, seldom.
Separatist, *m.*, –en, –en, dissenter, schismatic.
setzen, set, seat, place; leap; in Verwunderung —, astonish; sich —, seat oneself, sit down; settle down; er setzte sich zu ihm, he sat down with him, he joined him.
seufzen, sigh.
Seufzer, *m.*, –s, —, sigh.
sich, himself, herself, itself, themselves; one another.
sie, she; they.
siebent–, seventh.
Silber, *n.*, –s, silver.
silbern, of silver, silver.
singen, sang, gesungen, sing.
sinken, sank, gesunken (s.), sink, go down.
Sinn, *m.*, –[e]s, –e, sense, mind, heart.
sinnen, sann, gesonnen, think, reflect, meditate.
Sitte, *f.*, –n, custom, habit; *pl.*, customs, manners, morals.
sitzen, saß, gesessen, sit; be situated.
so, so; such; as; therefore; in this wise, thus; then; there; *conj.*, since, seeing that; — oft, as often as, whenever; — ein, such a; ganz — wie, just as.
sobald, as soon as.
sogar, even.
Sohn, *m.*, –[e]s, ⁻e, son.
Söhnlein, *n.*, –s, —, little son.
solange, as long as, while.
solch, such; ein solcher *or* — ein, such a (*masc.*).
Sold, *m.*, –[e]s, –e, wages; price, sum.
Soldat, *m.*, –en, –en, soldier.
sollen, shall, should; ought to; am to; be supposed to; be said to; be destined to.
Sommer, *m.*, –s, —, summer.
sonderbar, strange; unusual.
sondern (*after negative*), but, but rather, but on the contrary.
Sonnabends, (on) Saturdays.
Sonne, *f.*, –n, sun; Sun tavern.

Sonnenwirt, *m.*, –[e]s, –e, landlord of the Sun tavern.
Sonntag, *m.*, –s, –e, Sunday.
Sonntagnachmittag, *m.*, –s, –e, Sunday afternoon.
Sonntagshut, *m.*, –[e]s, ⁻e, Sunday hat, best hat.
Sonntagskind, *n.*, –[e]s, –er, child (*or* person) born on Sunday.
Sonntagsrock, *m.*, –[e]s, ⁻e, Sunday coat, best coat.
Sonntagsstaat, *m.*, –[e]s, Sunday state; Sunday clothes.
Sonntagswams, *n.*, –es, ⁻er, Sunday doublet, Sunday waistcoat.
sonst, else, otherwise; formerly; usually, in general.
Sorge, *f.*, worry, care; in Sorgen, anxious.
sorglos, care-free.
soviel, so much; as much as.
Span, *m.*, –[e]s, ⁻e, splinter, chip, small stick.
Spanne, *f.*, –n, span (*measure of distance, equivalent originally to distance from thumb to fourth finger in extended hand*).
Speck, *m.*, –[e]s, bacon; fat.
speisen, feed; eat.
spenden, spend; contribute, bestow, give away.
Spiel, *n.*, –[e]s, –e, play; game; gambling.
spielen, play; gamble; draw lots.
Spielen, *n.*, –s, —, play; gambling.
Spieler, *m.*, –s, —, player; gambler.
Spielpeter, *m.*, –s, gambling Peter.
spinnen, spann, gesponnen, spin.
Spinnwebe, *f.*, –n, cobweb.
spitz, pointed, acute.
sprechen, sprach, gesprochen, speak, say; speak with, see.
springen, sprang, gesprungen (s.), spring, leap; dance.
Spruch, *m.*, –[e]s, ⁻e, speech, saying; verse, magic verse, incantation.
Sprüchlein, *n.*, –s, —, little verse, versicle; magic verse, incantation.
sprühen, shower sparks, flash.
Sprung, *m.*, –[e]s, ⁻e, jump, bound, leap.
Spuk, *m.*, –[e]s, –e, spook, ghost.
Staatswams, *n.*, –es, ⁻er, gala doublet, Sunday waistcoat.
Stadt, *f.*, ⁻e, city.
Stall, *m.*, –[e]s, ⁻e, stall, stable.
Stamm, *m.*, –[e]s, ⁻e, stem; tree-trunk; stock, race (*of men*).

stampfen, stamp, pound.
Stand, *m.*, –[e]s, ¨e, position; condition in life, social position.
standhaft, firm, steadfast, courageous.
Stange, *f.*, –n, pole, pike.
stark, strong.
stärken, strengthen; **stärkend,** invigorating.
statt, instead of; —, **daß,** instead of.
stattlich, stately, handsome, fine, large.
Staunen, *n.*, –s, wonder, surprise, astonishment.
staunen, be astonished, wonder at; **staunend,** in astonishment.
stechen, **stach,** **gestochen,** stick, spear, pierce.
Stechstange, *f.*, –n, pike-pole.
stecken, stick, set, put, fix; be.
stehen, **stand,** **gestanden,** stand; *impers.*, be becoming to; be; **wie es mit ihm steht,** how it goes with him, *or* how he is.
steigen, **stieg,** **gestiegen** (s.), mount, ascend; dismount, descend.
steil, steep.
Stein, *m.*, –[e]s, –e, stone.
steinern, of stone, stone.
Steinherz, *n.*, –ens, –en, heart of stone, stone heart.
steinreich, very rich.
Stelle, *f.*, –n, place, position, spot; **auf der** —, *or* **zur** — on the spot.
stellen, place; set (in place).
sterben, **starb,** **gestorben** (s.), die.
sterblich, mortal.
Stern, *m.*, –[e]s, –e, star.
Steuer, *f.*, –n, tax.
Stiefel, *m.*, –s, — *or* –n, boot.
Stiel, *m.*, –[e]s, –e, handle.
still[e], quiet, still; — **stehen lassen,** cause to stand still, stop.
Stimme, *f.*, –n, voice.
stimmen, tune, attune; vote; agree, tally (*with*); **zu Tränen** —, put in a mood for (move to) tears.
Stirne, *f.*, –n, forehead, brow.
Stock, *m.*, –[e]s, ¨e, stick, cane.
stöhnen, groan.
Stolz, *m.*, –es, pride; arrogance.
stolz, proud; arrogant.
stopfen, stop up, fill, stuff.
stoßen, **stieß,** **gestoßen,** push; hit, strike; come upon, find; run aground.
Straßburg, *n.*, –s, Strassburg (*city in Alsace*).
Straße, *f.*, –n, street, road, way.
Straßenläufer, *m.*, –s, —, tramp, vagabond.

ſtrecken, stretch, extend, stick.
Streich, *m.*, –es, –e, blow; trick; einen — machen, play a trick.
ſtreng, strict, rigid, severe; distinct, decided.
Strom, *m.*, –[e]s, ⸗e, stream, river.
ſtrömen, stream, flow, rush.
Stromtal, *n.*, –[e]s, ⸗er, river-valley.
ſtrotzen, bulge, swell, overflow.
Strumpf, *m.*, –[e]s, ⸗e, stocking.
Strümpfchen, *n.*, –s, —, little stocking.
Stube, *f.*, –n, room, chamber.
Stubenfenſter, *n.*, –s, —, room-window, chamber-window.
Stück, *n.*, –[e]s, –e, piece, fragment.
Stücklein, *n.*, –s, —, small piece.
Stunde, *f.*, –n, hour; hour's distance (*Germans commonly measure distance by the time required*).
ſtundenlang, by the hour, hours at a time.
Sturm, *m.*, –[e]s, ⸗e, storm.
Sturmnacht, *f.*, ⸗e, stormy night.
ſtürzen, plunge, rush, go headlong; fall; overturn.
ſtützen, prop, support.
ſuchen, seek, hunt for.
Suchen, *n.*, –s, search.
Sünde, *f.*, –n, sin.
Sünder, *m.*, –s, —, sinner.
Suppe, *f.*, –n, soup.
Suppenteller, *m.*, –s, —, soup-plate.
ſüß, sweet.

T

Tabak, *m.*, –s, tobacco.
Tag, *m.*, –[e]s, –e, day.
Tageshelle, *f.*, daylight.
tags, by day, in the day-time; — und nachts, day and night.
Tal, *n.*, –[e]s, ⸗er, valley.
Taler, *m.*, –s, —, taler, (*German*) dollar.
Tanne, *f.*, –n, fir, fir-tree.
Tannenbaum, *m.*, –[e]s, ⸗e, fir-tree.
Tannenbühl, *m.*, –s, fir-hill, hill covered with firs.
Tannenbühler, *m.*, –s, —, fir-hill log.
Tannengeiſt, *m.*, –es, –er, spirit *or* sprite of the fir-trees.
Tannenharz, *n.*, –es, resin.
Tannennacht, *f.*, darkness of the fir-wood.
Tannenwald, *m.*, –[e]s, ⸗er, fir forest, fir-wood.
Tannenwipfel, *m.*, –s, —, fir-tree top *or* tip.

Tannenzapfe, *f.*, –n, fir-cone.

Tanz, *m.*, –es, ⸗e, dance.

Tanzboden, *m.*, –s, — *or* ⸗, dancing-floor.

Tanzbodenkönig, *m.*, –s, –e, king of the dancing floor, king of the dance.

tanzen, dance.

Tänzer, *m.*, –s, —, dancer.

Tänzerin, *f.*, –nen, dancer, (feminine) partner.

Tanzkaiser, *m.*, –s, —, emperor of the dance.

Tasche, *f.*, –n, pocket; bag, pouch.

Tat, *f.*, –en, deed; mit Rat und —, with word and deed.

täuschen, deceive.

tausend, thousand.

Teil, –[e]s, –e, *m.*, part; *n.*, share; allotted portion, due.

teilen, share, divide, apportion; sich — (in), share, distribute themselves (between).

teilnahmlos, unsympathetic, unmoved.

teil'nehmen, nahm teil, teilgenommen, take share in; take an interest in, be sympathetic.

teuer, dear; high in price; for a high price.

tief, deep, low.

Tier, *n.*, –[e]s, –e, animal, beast.

Tisch, *m.*, –[e]s, –e, table.

toben, storm, rage.

Tochter, *f.*, ⸗, daughter.

Tod, *m.*, –[e]s, death.

Todesstreich, *m.*, –[e]s, –e, death-blow.

toll, mad.

tönen, sound, resound.

Tonne, *f.*, –n, ton.

Topf, *m.*, –[e]s, ⸗e, pot.

Tor, *m.*, –en, –en, fool.

Torheit, *f.*, –en, foolishness, folly.

töricht, foolish.

tot, dead.

tot'beißen, biß tot, totgebissen, bite to death, kill with a bite.

töten, kill, slay.

Totenglocke, *f.*, –n, death-knell, death-bell.

tot'schlagen, schlug tot, totgeschlagen, strike dead, kill.

Trab, *m.*, –[e]s, trot.

Tracht, *f.*, –en, dress, clothes, costume.

tragen, trug, getragen, bear, carry; wear; have.

Träne, *f.*, –n, tear.

tränken, give a drink to, water.

Trauerflor, *m.*, –[e]s, –e, crape, mourning; piece of crape, mourning band.

trauern, mourn.
traulich, intimate, friendly, pleasant.
Traum, *m.*, –[e]s, ⸚e, dream.
träumen, dream.
traurig, sad.
treffen, traf, getroffen, strike, hit; meet.
trefflich, excellent, fine.
treiben, trieb, getrieben, drive; impel; carry on, follow; sechs Tage hatte er es so getrieben, for six days he had gone on in this way; er treibt seinen Spuk im Walde, he haunts the forest.
treten, trat, getreten (s.), step, walk, come.
treu, true, faithful.
trinken, trank, getrunken, drink.
Trinken, *n.*, –s, drinking.
Tritt, *m.*, –[e]s, –e, tread; kick; step.
triumphierend, triumphant.
trocken, dry.
Tropf, *m.*, –[e]s, ⸚e, simpleton, fool; wretch.
trotz, in spite of.
trübe, sad, gloomy; troubled, muddy, cloudy.
trübselig, sad, downcast.
Truhe, *f.*, –n, box, trunk, chest.
Trunk, *m.*, –[e]s, ⸚e, drink, draught; drinking, drunkenness.
Tuch, *n.*, –[e]s, ⸚er, cloth.
tüchtig, competent, good, worthy.
tückisch, spiteful, malicious.
tugendsam, virtuous.
tun, tat, getan, do; give; make.
Tür[e], *f.*, –n, door.
Turm, *m.*, –[e]s ⸚e, tower; jail.

U

übel, evil; ill; bad.
ü'belnehmen, nahm übel, übelgenommen, take ill, take amiss.
über, over, about; above; beyond; concerning; after; die ganze Woche —, throughout the whole week.
überall, everywhere.
überaus, very, exceedingly.
Überdruß, *m.*, –es, surfeit, satiety; disgust.
überhaupt, generally, all in all, on the whole, in general.
überlassen, überließ, überlassen, give over (to), leave (to).
übernatürlich, supernatural.
überraschen, surprise.
übertäuben, drown out (*of sound*), silence, deafen.
übertreiben, übertrieb, übertrieben, overdo, exaggerate.
überwinden, überwand, über-

wunden, get the better of, overcome.
überzeugen, convince.
übrig, remaining, left over, left.
Ufer, *n.*, -s, —, bank, shore.
Uhr, *f.*, -en, clock; watch; o'clock.
Uhrmacher, *m.*, -s, —, clockmaker.
um, around, about, at, for, on account of; — . . . zu, in order to (*followed by infinitive*); — etwas betrügen, cheat out of something; — . . . willen, for the sake of.
um'brechen, brach um, umgebrochen, break down.
um'drehen, turn about *or* around.
Umfang, *m.*, -[e]s, extent, circumference, girth.
umgeben, umgab, umgeben, surround.
Umgegend, *f.*, neighborhood, surrounding country, region.
um'gehen, ging um, umgegangen (f.), go about; live *or* dwell; haunt.
umher, around, about, around [about.
umher'fahren, fuhr umher, umhergefahren (f.), travel *or* go about.
umher'gehen, ging umher, umhergegangen (f.), go about.
umher'laufen, lief umher, umhergelaufen (f.), run around.
umher'reiten, ritt umher, umhergeritten (f.), ride about.
umher'streifen (f.), roam about, wander about.
umher'tragen, trug umher, umhergetragen, carry about.
umher'wandeln (f.), go about; walk about.
um'kehren, turn around, turn upside down.
Umkreis, *m.*, -es, -e, circle, neighborhood, circuit.
um'reißen, riß um, umgerissen, pull down; destroy.
um'schauen (sich), look around.
um'sehen, sah um, umgesehen, care for, trouble about; sich —, look around.
umsonst, in vain, for nothing.
um'stürzen, throw down; destroy; fall *or* crash down.
um'treiben, trieb um, umgetrieben, drive around; use, increase, invest.
um'wenden, wandte um, umgewandt (*or regular*), turn about, turn around, turn wrong side out.
unbelohnt, unrewarded.
unbemerkt, unnoticed.
unbequem, unpleasant, uncomfortable;
unbewußt, unconscious, unwitting.

und, and.
Undankbarkeit, *f.*, ingratitude.
undeutlich, indistinct, confused, not clear.
unerklärlich, inexplicable.
unermeßlich, immeasurable, huge.
unerschrocken, unterrified.
Ungeduld, *f.*, impatience.
ungeheuer, huge, enormous, monstrous.
Ungeheuer, *m.*, –s, —, monster.
ungemein, uncommon, unusual.
ungern, unwillingly; **etwas — tun**, not to like to do something.
ungestüm, headstrong, boisterous, violent.
Unglück, *n.*, –[e]s, bad fortune, misfortune.
unglücklich, unfortunate, unhappy.
unheimlich, uncanny, weird; uncomfortable, creepy, uneasy.
Unlust, *f.*, displeasure; lack of inclination, annoyance, vexation.
unmenschlich, inhuman; — **viel**, an enormous amount.
Unmut, *m.*, –[e]s, ill-humor, displeasure.
unmutig, ill-humored, vexed.
unredlich, dishonest.
Unruh[e], *f.*, –n, unrest, uneasiness; balance (*of a watch*).
unruhig, uneasy, restless.
unsanft, not gentle, rough, rude.
unschuldig, innocent.
unser, our.
unsicher, unsafe; uncertain.
unsichtbar, invisible.
unten, beneath, below, down below.
unter, beneath, under, among, amid, with, in.
unterdrücken, suppress; oppress.
untereinander, together; among each other, in confusion.
un'tergehen, **ging unter**, **untergegangen** (**s.**), go down; sink; die, perish.
unterhalten, **unterhielt**, **unterhalten**, support; entertain; keep up, feed, keep supplied.
Unterhaltung, *f.*, –en, entertainment, amusement; aid.
unternehmen, **unternahm**, **unternommen**, undertake; **unternehmend**, enterprising.
unterrichten, instruct.
unterscheiden, **unterschied**, **unterschieden**, distinguish; **sich —**, be distinguished, differ.
unterst, lowest, bottom.
untersuchen, look into, investigate, search.

Unterwald, *m.*, –[e]s, Lower Forest (*place name*).
unverdrossen, indefatigable; untroubled, calm.
unvermerkt, unnoticed, imperceptible.
Unverstand, *m.*, –[e]s, lack of sense, stupidity.
unweit, not far, not far from.
unwillkürlich, involuntary.

V

Vater, *m.*, –s, ⸗, father.
väterlich, fatherly, paternal.
verachten, despise.
Verantwortung, *f.*, responsibility.
verbergen, verbarg, **verborgen**, conceal, hide.
Verbeugung, *f.*, –en, bow.
verbrennen, verbrannte, verbrannt, burn, burn up.
Verderben, *n.*, –s, ruin.
verderben, verdarb, verdorben (*usually a wk. vb. when transitive*), spoil, ruin.
Verderbnis, *f.*, ruin; corruption.
verdienen, deserve; earn.
verehren, honor, do homage to.
Verfall, *m.*, –[e]s, ruin, decay.
verfallen, verfiel, verfallen (s.). go to ruin; fall, fall away,
verfertigen, prepare, get ready.
verfolgen, follow; persecute.
Vergangenheit, *f.*, past.
vergeben, **vergab**, vergeben, forgive.
vergebens, in vain.
vergehen, verging, **vergangen** (s.), pass away; disappear; die.
vergessen, vergaß, vergessen, forget.
vergraben, vergrub, **vergraben**, bury.
verhalten, **verhielt**, **verhalten** (sich), act, behave; be (*of an affair or situation*).
verhandeln, sell, dispose of (*in trade*).
verhaßt, hated.
verhelfen, **verhalf**, verholfen, help; help (*one to a thing*).
verkaufen, sell.
verkümmert, troubled, wretched; stunted.
verlangen, wish; demand.
Verlegenheit, *f.*, embarrassment; embarrassing situation.
verleihen, verlieh, **verliehen**, lend, give.
verlieren, verlor, **verloren**, lose.
Verlust, *m.*, –es, –e, loss.
vermeiden, vermied, vermieden, shun.
vermessen, vermaß, **vermessen** (sich), vow, swear; **er vermaß sich hoch und teuer**, he

swore by all that was good and holy.

Vermögen, *n.*, –s, property, fortune, possessions.

vernehmen, vernahm vernommen, learn; hear; comprehend.

vernünftig, sensible, intelli-. gent

verraten, verriet, verraten, betray.

verreisen, take a trip, go on a trip.

Vers, *m.*, –es, –e, verse, line (*of poetry*).

versagen, refuse.

versäumen, neglect; waste.

verschieden, different.

verschleißen, verschliß, verschlissen, get rid of; sell.

verschlemmen, waste *or* fritter away in debauchery (*of time, money, etc.*).

verschleudern, throw away; waste.

verschlingen, verschlang, verschlungen, twist, entwine; swalllow.

verschmachten, languish, waste, famish; perish.

verschränken, cross *or* fold (*the arms*).

verschreien, verschrie, verschrien, decry, defame.

verschweben, float off, disappear.

verschwinden, verschwand, verschwunden (s.), disappear.

versehen, versah, versehen, provide.

versichern, assure, assert.

Verslein, *n.*, –s, —, little verse, versicle, magic verse.

versöhnen, reconcile, atone.

verspielen, gamble away, lose (*in gambling*).

verspotten, mock, make fun of.

versprechen, versprach, versprochen, promise.

Verstand, *m.*, –es, sense, good sense, understanding.

verstehen, verstand, verstanden, understand.

versuchen, try, attempt, try one's fortune (luck).

versündigen (sich), sin.

verteidigen, defend.

verunglücken, have an accident *or* misfortune; perish (*by an accident*).

verwandeln (sich), change.

verweigern, refuse, deny.

verwundert, astonished, in surprise.

Verwunderung, *f.*, wonder, astonishment, surprise.

verzagen, despair, lose heart.

verzeichnen, write down, record.

verzeihen, verzieh, verziehen, pardon, forgive.

Verzeihung, *f.*, pardon.
verziehen, verzog, verzogen, distort; scatter; **er verzog den Mund**, he distorted his mouth, *i.e.* forced a smile.
verzweifeln, despair; verzweifelt, desperate.
Verzweiflung, *f.*, despair.
viel, much, *pl.*, many.
vielleicht, perhaps.
vier, four.
vierfach, four-fold; **das Vierfache**, four times the amount.
vierthalb, three and a half.
Vogel, *m.*, **–s**, **⁻**, bird.
Volk, *n.*, –[e]s, **⁻er**, folk, people, nation.
Völklein, *n.*, **–s**, —, folk, people.
voll, full, full of.
vollauf, in plenty; — zu leben, plenty to live on.
vollendet, finished; complete; perfect.
vom = von dem.
von, from, of; by.
vor, before, in front of; for; from, on account of; ago; — **drei Tagen**, three days ago.
voran'gehen, ging voran, vorangegangen (s.), go on ahead, precede.
vorbei'gehen, ging vorbei, vorbeigegangen (s.), pass by.
vorbei'jagen (s.), chase past, run past, hurry past.
vorbei'rennen, rannte vorbei, vorbeigerannt (s.), run past.
vorbei'tanzen, dance by.
vorbei'ziehen, zog vorbei, vorbeigezogen (s.), pass by *or* over.
vor'finden, fand vor, vorgefunden, find at hand, come upon.
vor'halten, hielt vor, vorgehalten, hold before; throw up to; last.
vorher, heretofore, previously.
vor'kommen, kam vor, vorgekommen (s.), happen; seem, appear.
vor'laufen; lief vor, vorgelaufen (s.), run in front of, go ahead of, run forward.
vornehm, aristocratic, distinguished looking, haughty, dignified.
vor'nehmen, nahm vor, vorgenommen (sich), purpose, resolve.
vornehin, towards the front, away forwards.
vor'sagen, repeat, recite.
vor'schießen, schoß vor, vorgeschossen, advance, lend.
vor'sehen, sah vor, vorgesehen (sich), be careful, see (that), use foresight.
vor'stellen, represent; sich —, imagine.

vor'strecken, lend, advance.
vorü'bergehen, ging vorüber, vorübergegangen (f.), pass by, *or* away.
Vorübergehen, *n.*, –s, im —, in passing.
vorü'bergleiten, glitt vorüber, vorübergeglitten (f.), glide past.
vor'zeigen, show, exhibit.
vorzüglich, excellent; especially; excellently.

W

Wachs, *n.*, –es, –e, wax.
wachsen, wuchs, gewachsen (f.), grow, increase.
wacker, brave, honest, good.
wagen, dare, venture, risk.
Wagen, *m.*, –s, —, wagon; carriage.
Wägelchen, *n.*, –s, —, little wagon *or* carriage.
wägen, wog, gewogen, weigh.
Wahl, *f.*, –en, choice, selection.
wahr, true; nicht wahr?, isn't it so?, don't you think so?, *etc.*
während, during; *conj.*, while.
wahrhaftig, true; sure enough.
Wahrheit, *f.*, truth.
wahrscheinlich, probable.
Wald, *m.*, –[e]s, ⁼er, wood, forest.
Waldesstille, *f.*, forest stillness.
Waldgeist, *m.*, –[e]s, –er, forest spirit, forest sprite.
Waldkönig, *m.*, –s, –e, forest king.
Waldmann, *m.*, –[e]s, ⁼er, *or* Waldleute, woodman.
Waldmännlein, *n.*, –s, —, little woodman, little dwarf of the forest.
Waldriese, *m.*, –n, –n, forest-giant.
Waldsteig, *m.*, –[e]s, –e, wood-path.
walken, drub, thrash.
wallen, go about, move; pulse (*of blood*).
Wams, *n.*, –es, ⁼er, jacket, doublet, waistcoat.
Wämschen, *n.*, –s, —, little jacket.
wandeln, walk.
wandern, (f.), wander, roam.
Wanduhr, *f.*, –en, wall-clock, clock.
Wange, *f.*, –n, cheek.
wann, when.
warm, warm.
Wärme, *f.*, warmth.
wärmen, warm.
Warnung, *f.*, –en, warning.
warten, wait.
warum, why.
was, what; which, that; (= etwas) something; — für ein, what sort of; what.
waschen, wusch, gewaschen, wash.

Wasser, *n.*, –s, —, water.
Wasserkrug, *m.*, –[e]s, ⸗e, water jug, water pitcher.
Weberbaum, *m.*, –[e]s, ⸗e, weaver's beam; large pole (*like a weaver's beam*).
weder .... noch, neither .... nor.
Weg, *m.*, –[e]s, –e, way, road.
wegen, on account of.
weg'gehen, ging weg, weggegangen (s.), go away.
weg'jagen, chase away; run away.
weg'schenken, give away.
weg'werfen, warf weg, weggeworfen, throw away, cast away, cast aside.
Weh, *n.*, –es, –e, woe; grief; weh[e] tun, hurt; o weh! ouch!
Wehmut, *f.*, sadness; grief, melancholy.
wehmütig, sad.
Weib, *n.*, –[e]s, –er, woman, wife.
weich, weak, soft, gentle.
weichen, wich, gewichen (s.), yield; leave.
weil, because.
Wein, *m.*, –[e]s, –e, wine.
weinen, weep.
weis'machen (*dat. of person*), delude; fool; make one believe (*a thing*).
weit, wide; distant, far; von weitem, from afar; zwei Spannen —, two spans, a distance of two spans.
weiter (*comp. of* weit), wider; farther, further on; — ... kein Vers, no further (*or* other) line.
wei'terbringen, brachte weiter, weitergebracht, help forward, further.
wei'tergehen, ging weiter, weitergegangen (s.), go further, go on.
wei'terziehen, zog weiter, weitergezogen (s.), go on.
welch, who, which.
welk, withered.
Welt, *f.*, –en, world.
wenden, wandte, gewandt (*also regular*), turn; sich wenden, turn.
Wendung, *f.*, –en, turning.
wenig, little; *pl.*, few.
wenigstens, at least.
wenn, if; when, whenever: — ... auch, even if.
wer, who; he who.
werben, warb, geworben, woo; levy.
Werb[e]offizier, *m.*, –s, –e, recruiting officer.
werden, wurde (ward), geworden (s.), become, get, grow; shall, will; zu etwas —, become, turn into.
werfen, warf, geworfen, throw, hurl, cast.

Werkstatt, *f.*, ⸗e, workshop.

Werktag, *m.*, –[e]s, –e, working-day.

Wert, *m.*, –[e]s, –e, worth, value.

Wetter, *m.*, –s, —, weather.

wickeln (sich), wrap, wrap up.

Widerrede, *f.*, –n, contradiction, demur, objection.

widersprechen, widersprach, widersprochen, contradict, object, demur.

wie, how; as; as if; like; than.

wieder, again, once more; back; in answer.

wie'derkommen, kam wieder, wiedergekommen (s.), come again, return.

wie'derkriegen, get again, get back.

wiegen, wog, gewogen, weigh; ponder.

wild, wild.

Willen, *m.*, –s, —, will; desire; um .... willen, for the sake of (*with genitive*).

winden, wand, gewunden, wind, twist.

Windstoß, *m.*, –es, ⸗e, gust of wind.

Winkfritz (*proper name*), Winkfritz.

winseln, whine, whimper.

Winter, *m.*, –s, —, winter.

wir, we.

Wirbelwind, *m.* –[e]s, –e, whirlwind.

Wirt, *m.*, –[e]s, –e, host; landlord.

Wirtshaus, *n.*, –es, ⸗er, inn, tavern.

Wirtshauslaufen, *n.*, –s, tavern-going, frequenting the tavern.

Wirtsstube, *f.*, –n, guest-room, *or* parlor (*of tavern*).

wischen, wipe.

wissen, wußte, gewußt, know (*of facts*), understand; know how; be able.

Witwe, *f.*, –n, widow.

wo, where; when.

Woche, *f.*, –n, week.

woher, whence, from what place, how.

wohin, whither, to what place.

wohl, well; indeed, doubtless, surely, probably; I wonder; wer ist — der Bursche, who is the young fellow, I wonder; — tun, refresh.

wohlan, well then, all right then, go on.

wohlbehalten, 'safe and sound.'

wohlbekannt, well-known.

wohlgehen, ging wohl, wohlgegangen (s.), go well (*with one*), prosper.

wohlhabend, well-to-do; prosperous.

wohltönend, pleasing to hear, melodious.
Wohltat, *f.*, –en, good deed, benefaction.
wohnen, live, dwell.
Wohnort, *m.*, –[e]s, –e, residence.
Wohnung, *f.*, –en, dwelling.
wollen, wollte, gewollt, wish, want to, will (would); intend, be going to; be on the point of; profess, claim, pretend; keines wollte ihm gefallen, none just pleased him.
womit, wherewith; with which, with what.
wonach, after which; according to which, for which, for that which.
worein, whereinto, into which.
worin, wherein, in which.
Wort, *n.*, –[e]s, –e *or* ⸗er, word.
worüber, about which *or* what; over which *or* what.
wovon, from what; of what; by what, *or* which; whereby, whereof.
wozu, for what purpose; to what end; for which, why.
Wuchs, *m.*, –es, growth; size.
Wunder, *m.*, –s, —, wonder, surprise, miracle.
wunderlich, strange, queer.
wundern (sich), wonder, be surprised.
Wunsch, *m.*, –es, ⸗e, wish, desire.
wünschen, wish, desire.
Würfel, *m.*, –s, —, die (*pl.*, *dice*).
würfeln, throw dice.
Wurm, *m.*, –[e]s, ⸗er, worm; reptile.
wütend, raging; very angry, in a rage.

Z

zahlen, pay, pay for; mit schwerem Geld gezahlt werden, bring a high price.
zählen, count.
zahnlos, toothless.
zanken, quarrel.
Zapfen, *m.*, –s, —, cone (*of fir or pine*).
zart, gentle, tender, delicate.
Zauberer, *m.*, –s, —, wizard; magician.
zaubern, enchant, bewitch; do acts of magic, do magic.
zehn, ten.
zeigen, show, point out.
Zeile, *f.*, –n, line.
Zeit, *f.*, –en, time.
Zentner, *m.*, –s, —, hundredweight.
zerbrechen, zerbrach, zerbrochen, break in pieces, demolish, break.
zerlumpt, ragged.

zermalmen, crush, annihilate

zerschmettern, dash to pieces, break *or* split to pieces.

zersplittern, splinter to pieces, break into pieces.

zerstreuen, divert, distract.

zertreten, zertrat, zertreten, crush; grind beneath the heel.

Zettel, *m.*, **–s, —,** ticket, label, card.

Zeug, *n.*, –[e]**s, –e,** stuff; **dummes Zeug,** stupid stuff, nonsense.

ziehen, zog, gezogen (**h.**), draw, draw out; (**s.**), go; **den Hut —,** take off one's hat.

zierlich, dainty, pretty, graceful.

Zimmer, *n.*, **–s, —,** room.

Zimmerbalken, *m.*, **–s, —,** timber, beam.

zittern, tremble.

zögern, tarry, hesitate.

Zögern, *n.*, **–s,** delay, hesitation.

Zollstab, *m.*, –[e]**s, ⸗e,** rule, foot-rule.

Zorn, *m.*, –[e]**s,** anger.

zornig, angry.

zu, to, towards, at, by; **zu Dutzenden,** by the dozens.

zucken, twitch, jerk convulsively, beat.

zu'drücken, close, shut.

zuerst, at first, first.

zufrieden, contented, satisfied.

Zug, *m.*, –[e]**s, ⸗e,** pull; feature (*of face*).

zu'geben, gab zu, zugegeben, admit, grant.

zu'gehen, ging zu, zugegangen (**s.**), go to *or* towards, go up to, approach; go on, happen.

Zugehör, *n.*, –[e]**s,** belongings, appurtenances.

zugleich, at the same time.

zugrunde, see **Grund.**

Zukunft, *f.*, future.

zu'laufen, lief zu, zugelaufen (**s.**), run up to, run towards.

zuleid[**e**], *comp. of* **zu Leid**[**e**], **sich etwas — tun,** lay violent hands on oneself, make away with oneself.

zum = zu dem.

zumute, *see* **Mut.**

zu'nehmen, nahm zu, zugenommen, increase.

Zunge, *f.*, **–n,** tongue.

zur = zu der.

zu'reiten, ritt zu, zugeritten (**s.**), ride to *or* towards.

zürnend, angry.

zurück, back; backward.

zurück'geben, gab zurück, zurückgegeben, give back.

zurück'halten, hielt zurück, zurückgehalten, hold back, retain.

zurück'kehren, return.
zurück'kommen, kam zurück, zurückgekommen (s.), come back.
zurück'sehen, sah zurück, zurückgesehen, look back.
zurück'treten, trat zurück, zurückgetreten (s.), step back; withdraw.
zu'rufen, rief zu, zugerufen, call to.
zu'sagen, agree to, allow; promise, consent, grant.
zusammen, together.
zusam'menbrechen, brach zusammen, zusammengebrochen, break down, collapse.
zusam'menkrachen, crash down, collapse.
zusam'menziehen, zog zusammen, zusammengezogen, pull together; **sich krampfhaft** — contract convulsively, be convulsed.
zu'schauen, look at, watch, look on.
Zuschauer, *m.*, **–s, —,** spectator.
zu'schleichen, schlich zu, zugeschlichen (s.), steal towards, sneak towards.
zu'sehen, sah zu, zugesehen, look at, watch; attend to.
zuvor, before, previously.
zuweilen, at times.
zu'werfen, warf zu, zugeworfen, throw at, *or* towards, *or* to.
zwanzig, twenty.
zwar, to be sure, in truth, indeed.
Zweck, *m.*, –[e]**s**, **–e,** object, purpose.
zwei, two.
Zweig, *m.*, –[e]**s**, **–e,** branch, limb.
zweimal, twice.
zweimalhunderttausend, two-hundred thousand.
zweitausend, two thousand.
zweit–, second.
Zwerg, *m.*, –[e]**s**, **–e,** dwarf.
zwischen, between, among.
zwölf, twelve.

German Classical Texts



